



~~F. 211a.~~

AGB C.
211

Der

E 211

F. 2114.

NIBELUNGE NOT.

In fortlaufendem auszuge

zunächst

für die schule zusammengestellt

von

AUGUST LÜBBEN.

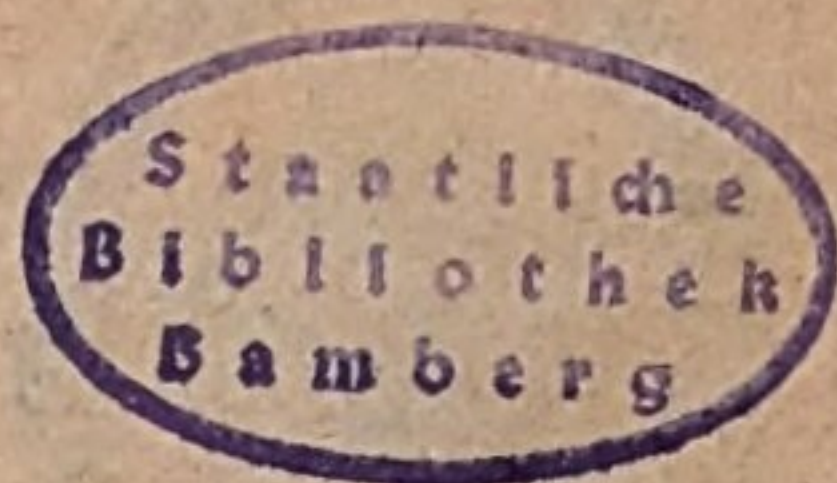


Oldenburg, 1847.

Druck und Verlag der Schulzeschen Buchhandlung.

(W. Berndt.)

Ms 3
ms 1



Page 10

V o r r e d e.

Vorliegende ausgabe soll kein gelehrtes, sondern ein pädagogisches bedürfniss befriedigen. Wenn es nämlich wünschenswerth erscheint dass schüler das Nibelungenlied lesen, so müssen sie es ganz lesen, weil es gerade im zusammenhange seine grossartige schönheit zeigt. Bekanntlich machen aber spätere ausführungen und zusätze den gang schleppend und leiten das interesse ab. Giebt man diese den schülern jedesmal an und überspringt hier mehrere seiten, dort mehrere strophen, so ist das einestheils unbequem, anderntheils schwächt und zertheilt es die aufmerksamkeit und erweckt das gefühl als wenn doch nur bruchstücke gelesen würden. Ich habe daher einen abdruck veranstaltet, der alles überflüssige ausscheidet, aber den zusammenhang nicht stört, sondern ununterbrochen fortlaufen lässt. Ich suche und erwarte keinen ruhm von dieser arbeit, die durch *Lachmanns* meisterhafte kritik ganz bestimmt vorgeschrieben war. Wo ich mich von ihm entferne — z. b. in der ausscheidung des ganzen zweiten liedes, in der aufnahme der erzählung von dem kaplan u. a. — geschieht es nicht aus unzufriedenheit mit den ergebnissen seiner forschung, oder aus vermeintlich besserer erkenntniss,

sondern es walten da meist pädagogische, selten ästhetische rücksichten ob. Weitere beigaben, etwa ein lexicon, zu liefern, halte ich für unnöthig, weil ich voraussetze, dass die lectüre unter der leitung eines lehrers geschieht, der die nöthigen wort- und sacherklärungen giebt — abgesehen davon dass das buch dadurch vertheuert wäre. Mein wunsch ist erreicht, wenn dieser abdruck dazu beitragen sollte dem Nibelungenliede eingang in die schule zu verschaffen.

Oldenburg, februar 14, 1847.

D. H.

Der Nibelunge Not.

101. 101. 101. 101. 101.

Uns ist in alten mæren von helden lobebæren, von fröuden hôchgezîten, von küener recken strîten, Ez wuohs in Burgonden daz in allen landen Kriemhilt was si geheizen dar umbe muosen degene Ir phlâgen drî küenege Gunthere unde Gêrnôt, unde Gîselher der junge, diu frouwe was ir swester; Die hêrren wâren milte, mit krefte unmâzen küene, dâ zen Burgonden si frumden starkiu wunder Ze Wormze bî dem Rîne in diende von ir landen mit stolzlichen êren sît sturbens jâmerliche	wonders vil geseit, von grôzer kuonheit, von weinen und von klagen, muget ir nu wunder hœren sagen. ein schœne magedîn, niht schœners mohte sîn. unde was ein schœne wîp. vil verliesen den lîp. edel unde rîch, die recken lobelîch, ein ûz erwelter degen. die fürsten hetens in ir pflegen. von arte hôh geborn, die recken ûz erkorn. sô was ir lant genant. sît in Etzelen lant. si wonden mit ir kraft; vil stolziu rîterschaft unz an ir endes zît. von zweier edelen frouwen nît.
---	---

Ein rîchiu küniginne,
 ir vater hiez Dankrât,
 sît nâch sîme lebne,
 der ouch in sîner jugende

Die drî kûnege wâren,
 von vil hôhem ellen;
 ouch die besten recken
 stark unt vil küene,

Daz was von Troneje Hagene
 Dancwart der vil snelle,
 die zwêne marcgrâven
 Volkêr von Alzeije

Rûmolt der kuchenmeister,
 Sindolt und Hûnolt,
 des hoves und der êren,
 si heten noch manegen recken,

Dancwart, der was marschalch;
 truhsæze des kûneges,
 Sindolt der was schenke,
 Hûnolt was kamerære:

Von des hoves krefte
 von ir vil hôhen werdekeit
 der die hêrren phlâgen
 des enkunde iu ze wâre

frou Uote ir muoter hiez:
 der in diu erbe liez
 ein ellens rîcher man,
 grôzer êren vil gewan.

als ich gesaget hân,
 in wâren undertân
 von den man hât gesaget,
 in allen strîten unverzaget.

und ouch der bruoder sîn,
 und von Metzen Ortwin,
 Gêre unde Eckewart,
 mit ganzen ellen wol bewart.

ein ûz erwelter degen,
 dise hêrren muosen pflegen
 der drîer kûnege man.
 der ich genennen niht enkan.

dô was der neve sîn
 von Metzen Ortwin;
 ein ûz erwelter degen;
 si kunden grôzer êren pflegen.

unde von ir wîten kraft,
 unde von ir rîterschaft,
 mit fröuden al ir leben,
 niemen gar ein ende geben.

Erster theil.

I.

Ez troumde Kriemhilde in tugenden der si pflac,
wie si einen valken wilden züge manegen tac,
den ir zwên arn erkrummen; daz si daz muoste sehen,
ir enkunde in dirre werlde nimmer leider sîn geschehen.
Den troum si dô sagete ir muoter Uoten.
sin kunde in niht bescheiden baz der guoten:
„der valke, den du ziuhest, daz ist ein edel man:
in welle got behüeten, du muost in schiere vlorn hân.“
„Waz saget ir mir von manne vil liebe muoter mîn?
âne recken minne wil ich immer sîn;
sus schœne wil ich blîben unz an mînen tôt,
daz ich sol von manne nimmer gwinnen keine nôt.“
„Nu versprich ez niht ze sêre,“ sprach aber ir muoter dô.
„solt du immer herzenliche zer werlde werden frô,
daz geschiht von mannes minne: du wirst ein schœne wip,
obe dir got gefüezet eins rehte guoten rîters lîp.“
Dô wuohs in Niderlanden eins rîchen kûeneges kint,
— des vater hiez Sigemunt, sîn muoter Sigelint —
in einer bûrge rîche, wîten wol bekant,
niden bî dem Rîne; diu was ze Santen genant.

Ich sage iu von dem degne,
 sîn lîp vor allen schanden
 stark unde mære
 hey waz er grôzer êren

Sîfrit was geheizen
 er versuohte vil der rîche
 durch sînes lîbes sterke
 hey waz er sneller degne

Den hêrren muoten selten
 er hôrte sagen mære,
 wære in Burgonden,
 von der er sît vil frôuden

Diu ir unmâzen schœne
 und ir hôh gemüete
 an der juncfrouwen
 ez ladete vil der geste

Swaz man der werbenden
 Kriemhilt in ir sinne
 daz si deheinen wolde
 er was ir vil vremde,

Im rieten sîne mâge
 sît er ûf stæte minne
 daz er eine danne wurbe,
 dô sprach der edel Sîfrit:

Disiu selben mære
 ez reiten sîne liute:
 der wille sînes kindes.
 daz er werben wolde

Ez gefriesch ouch Siglint
 si hete grôze sorge
 wan si wol erkande
 den gewerbt man sêre

wie schœne der wart.
 was vil wol bewart.
 wart sît der küene man.
 ze diser werlde gewan!
 der selbe degen guot.
 durch ellenthaften muot;
 reit er in menegiu lant.
 zuo den Burgonden vant!

deheiniu herzeleit.
 wie ein schœniu meit
 ze wunsche wol getân,
 unde arebeit gewan.

was vil wîten kunt,
 zuo derselben stunt
 sô manic helt ervant.
 in Guntheres lant.

nâch ir minne gesach,
 ir selber ie verjach
 ze triutenne hân.
 dem si wart sider undertân.

und ander sîne man,
 tragen wolde wân,
 diu im möhte zemen.
 “sô wil ich Kriemhilden nemen.”

gehôrte Sigmunt.
 dâ von wart im kunt
 ez was im harte leit,
 die vil hêrlîchen meit.

des edeln küneges wîp.
 umb ir kindes lîp,
 Gunthern und sîne man.
 dem degne leiden began.

Dô sprach der küene Sîfrit: "vil lieber vater mîn,
 ân edeler frouwen minne wold ich immer sîn,
 ich enwurbe dar mîn herze grôze liebe hât."
 swaz iemen reden kunde, des was deheiner slahte rât.
 "Und wil du niht erwinden," sprach der künic dô,
 "sô bin ich dînes willen wêrlîchen vrô,
 und wil dirz helfen enden so ich aller beste kan.
 doch hât der künic Gunther vil manegen hôchvertigen man.
 Obe ez ander nieman wære wan Hagene der degên,
 der kan mit übermüete wol hôchverte pflegen,
 daz ich des sêre fürhte, ez mûg uns werden leit,
 ob wir werben wellen die hêrlîchen meit."
 "Waz mag uns gewerren?" sprach dô Sîfrit.
 "swaz ich friuntlîche niht ab in erbit,
 daz mac sus erwerben mit ellen dâ mîn hant.
 ich trouwe an im erdwingen beidiu liute unde lant."
 Dô sprach der fürste Sigmunt: "dîn rede ist mir leit.
 wan wurden disiu mære ze Rîne geseit,
 dune dôrfstest nimmer gerîten in daz lant.
 Gunther unde Gernôt die sint mir lange bekant.
 Mit gewalte nieman erwerben mac die maget;"
 sô sprach der künic Sigmunt; "daz ist mir wol gesaget.
 wil aber du mit recken rîten in daz lant,
 obe wir iht haben friunde, die werdent schiere besant."
 "Des en ist mir niht ze muote," sprach aber Sîfrit,
 "daz mir sûlen ze Rîne reken volgen mit
 durch deheine hervart, (daz wære mir vil leit),
 dâ mit ich solde ertwingen die vil hêrlîchen meit.
 Si mac wol sus erwerben dâ mîn eines hant:
 ich wil selbe zwelfter in Guntheres lant.
 dar sult ir mir helfen, vater Sigmunt."
 dô gap man sînen degnen ze kleidern grâ unde bunt.

Dô nâhte in ir reise	ze den Burgonden dan.
umb se begunde sorgen	wîp unde man,
ob si immer komen solden	heim wider in ir lant.
die helde in hiezen soumen	beide wâfen und gewant.
Ez was leit den recken,	ez weinte ouch manec meit.
ich wæne, in hete ir herze	rehte daz geseit,
daz in sô vil der friunde	dâ von gelæge tôt.
von schulden si dô klageten;	des gie in wærlîchen nôt.
An dem sibenden morgen	ze Wormz ûf den sant
riten die vil küenen.	allez ir gewant
was von rôteme golde,	ir gereite wol getân;
ir ros in giengen ebne,	des küenen Sîfrides man.
Ir schilde wâren niuwe,	licht unde breit,
und vil schœne ir helmen,	dô ze hove reit
Sîfrit der vil küene	in Guntheres lant.
man gesach an helden	nie sô hêrlich gewant.
Diu ort der swerte giengen	nider ûf die sporn;
ez fuorten scharpfe gêren	die rîter ûz erkorn.
Sîfrit der fuorte ir einen	wol zweier spannen breit,
der ze sînen ecken	vil harte vreislichen sneit.
Die goltvarwen zoume	fuortens an der hant,
sîdîniu vûrbüege.	sus kômens in daz lant.
daz volc si allenthalben	kaphen an began:
dô liefen in enkegene	vil der Guntheres man.
Die hôch gemuoten recken,	rîter unde kneht,
die giengen zuo den hêrren;	daz was michel recht;
unde enphiengen die geste	in ir hêrren lant,
und nâmen in die mære	mit den schilden von der hant.
Diu ros si wolden dannen	ziehen an gemach.
Sîfrit der vil küene,	wie snelle er dô sprach:
“lât uns stên die mære,	mir und mînen man.
wir wellen schiere hinnen;	des ich guoten willen hân.

Swem sîn kunt diu mære,
 wâ ich den künic vinde,
 Gunthern den vil rîchen
 dô sagte ez ime einer,

“Welt ir den künic vinden,
 in jenem sale wîten
 bî den sînen helden:
 dâ muget ir bî im vinden

Nu wâren deme kûnege
 daz dâ komen wâren
 die fuorten rîche brünne
 si derkande nieman

Den künic nam des wunder,
 die hêrlîchen recken
 und mit sô guoten schilden
 daz im daz sagte nieman,

Des antwurte dem kûnege
 rîch unde küene
 “sît wir ir niht erkennen,
 nâch mînem œheim Hagnen;

Dem sint kunt diu rîche
 sîn im die herren kûnde,
 der künic bat in bringen
 man sach in hêrlîche

Waz sîn der künic wolde,
 “ez sint in mîme hûse
 die niemen hie bekennet.
 des solt du mir, Hagne,

“Daz tuon ich,” sprach Hagne:
 sîn ougen er dâ wenken
 wol behagte im ir geverte
 si wâren im vil vremde

der sol mich niht verdagen,
 daz sol man mir sagen,
 ûz Burgundenlant.”
 dem ez rehte was bekant.

daz mac vil wol geschehen.
 hân ich in gesehen
 dâ sult ir hîne gân;
 manegen hêrlîchen man.”

diu mære geseit,
 ritter wol gemeit;
 und êrlich gewant;
 in der Burgunden lant.

von wannen kœmen dar
 in wæte licht gevar
 niu unde breit.

daz was Gunthere leit.
 von Metzen Ortwin;
 mohte er vil wol sîn:
 sô sult ir heizen gân
 den sult ir si sehen lân.

und elliu vremdiu lant:
 daz tuo er uns bekant.”
 und die sîne man:
 mit reken hin ze hove gân.

des frâgte Hagene.
 unkunde degene,
 habt ir sî ie gesehen,
 hie der wârheit verjehen.”

zeinem venster er dô gie:
 zuo den gesten lie.
 und ouch ir gewant:
 in der Burgunden lant.

Er sprach, von swannen kœmen	die reken an den Rîn,
eꝛ möchten fürsten selbe	oder fürsten boten sîn.
“ir ros diu sint schœne,	ir kleider harte guot:
von swannen sie koment,	si sint helde hôch gemuot.”
Alsô sprach dô Hagne:	“ich wil des wol verjehen,
swie ich nie mêre	Sîvriden habe gesehen,
sô wil ich wol gelouben,	swie eꝛ dar umbe stât,
daꝛ eꝛ sî der recke	der dort sô hêrlîchen gât.
Wir sulen den jungen hêrren	enphâhen dester baz,
daꝛ wir iht verdienen	des snellen recken haz.
sin lîp der ist sô schœne,	man sol in holden hân.
er hât mit sîner krefte	sô manegiu wunder getân.”
Dô sprach der kûnec des landes:	“nu sî uns willekomen.
er ist edel und kûene;	daꝛ hân ich wol vernomen:
des sol er geniezen	in der Burgonden lant.”
dô gie der hêrre Gunther	dâ er Sîfriden vant.
Der wirt und sîne recken	enpfîngen sô den gast,
daꝛ in an ir zûhten	vil lûzel ie gebrast.
des begunde in nîgen	der wætliche man,
daꝛ si im heten grûezen	sô rehte schône getân.
“Mich wundert diser mære,”	sprach der kûnec zehant,
“von wanne ir, edel Sîfrit,	sît kommen in ditze lant,
oder waꝛ ir wellet werben,	ze Wormꝛ an den Rîn.”
dô sprach der gast ze dem kûnege:	“daꝛ sol iuch unverdaget sîn.
Mir wart gesaget mære	in mînes vater lant,
daꝛ hie bî iu wæren	(daꝛ hete ich gerne bekant)
die kûenesten recken	(des hân ich vil vernomen),
die ie kûnec gewünne:	dar umbe bin ich her bekommen.
Ouch hœre ich iu selben	der degenheite jehen,
daꝛ man kûnec deheinen	kûener habe gesehen.
des redent vil die liute	über elliū disiū lant:
nune wil ich niht erwînden,	unz eꝛ mir werde bekant.

Ich bin ouch ein recke unde solde krône tragen.
 ich wil daz gerne füegen, daz si von mir sagen,
 daz ich habe von rehte liute unde lant.
 dar umbe sol mîn êre und ouch mîn houbet wesen phant.
 Nu ir sît sô küene als mir ist geseit,
 nune ruoche ich ist ez ieman liep oder leit,
 ich wil an iu ertwingen swaz ir muget hân,
 lant unde bürge, daz sol mir werden undertân."
 Nâch swerten rief dô sêre von Mezen Ortwin;
 er mochte Hagnen swester von Tronje vil wol sîn.
 daz der sô lange dagte, daz was dem degene leit.
 dô understuont ez Gêrnôt, ein rîter küene unde gemeit.
 Er sprach zuo Ortwine: "lât iuwer zürnen stân.
 uns hât der hêrre Sîfrit solhes niht getân.
 wir mügenz noch wol scheiden mit zühten :dêst mîn rât:,
 und haben in ze friunde, daz uns noch lobelîcher stât."
 Dô sprach der starke Hagne: "uns mac wol wesen leit,
 allen dînen degnen, daz er ie gereit
 durch strîten her ze Rîne. er soldez haben lân.
 im heten mîne hêrren solher leide niht getân."
 Des antwurte Sîfrit, der kreftige man:
 "müet iuch daz, her Hagne, daz ich gesprochen hân,
 sô sol ich lâzen kiesen daz die hende mîn
 wellent vil gewaltic hie zen Burgonden sîn."
 "Wie zæme uns mit iu strîten?" sprach aber Gêrnôt.
 "swaz helde nu dar under müesen liegen tôt,
 wir hetens lûzel êren und ir vil kleinen frun."
 des antwurt ime dô Sîfrit, des küneges Sigemundes sun:
 "War umbe bîtet Hagne und ouch Ortwin,
 daz er niht gâhet strîten mit den friunden sîn,
 der er hie sô manegen ze den Burgonden hât?"
 si muosen rede vermîden; daz was Gêrnôtes rât.

Dô sprach der wirt des landes: "allez daz wir hân,
 geruochet irs nâch êren, daz sî in undertân
 und sî mit in geteilet, lîp unde guot."
 dô wart der hêrre Sîfrit ein lûzel sanfter gemuot.
 Dô hiez man in behalten allez ir gewant.
 die besten herberge man suohte, die man vant,
 Sîfrides knechten; man schuof in guot gemach.
 den gast man sît vil gerne zuo den Burgunden sach.
 Sich flizzen kurzewîle die kûnege und ouch ir man.
 sô was er ie der beste: swes man dâ began,
 des en kunde gevolgen nieman; sô michel was sîn kraft;
 sô si den stein wurfen oder schuzzen den schaft.
 Sus wond er bî den hêrren, (daz ist alwâr,)
 in Guntheres lande volleclich ein jâr,
 daz er die minneclîchen die zît nie gesach,
 dâ von im sît vil liebe unde leide geschach.

II.

An einem pfinkstenmorgen sach man fûr gân
 gecleidet wûnneclîche vil manegen kûenen man,
 fûnf tûsent oder mêre, dâ zer hôhgezît.
 sich huop diu kurzewîle an manegen enden wider strît.
 Der wirt der het die sinne, im was daz wol erkant,
 wie rehte herzenlîche der helt von Niderlant
 sîne swester trûte, die er noch nie gesach,
 der man sô grôzer schœne vor allen juncvrouwen jach.
 Dô sprach zuo dem kûnege der degen Ortwin:
 "welt ir mit vollen êren ze der hôchzîte sîn,
 sô sult ir lâzen schouwen diu wûnneclîchen kint,
 die mit sô grôzen êren zen Burgonden sint.

Waz wære mannes wünne,	des fröute sich sîn lip,
ez entæten schæne meide	und hêrlîchiu wîp?
lâzet iwer swester	für iwer geste gân."
der rât was ze liebe	vil manegem helde getân.
"Des wil ich gerne volgen,"	sprach der künic dô.
alle diez erfunden	wârens harte frô.
ernbôt ez froun Uoten	und ir tohter wol getân,
daz si mit ir meiden	hin ze hove solde gân.
Dô wart ûz den schrînen	gesuochet guot gewant.
swaz man in der valde	der guoten wæte vant,
die bouge mit den borten,	daz was in vil bereit.
sich zierte rîterlîche	manic wætlichiu meit.
Dô hiez der künic rîche	mit sîner swester gân,
die ir dienen solden,	hundert sîner man,
ir und sîner mâge;	die truogen swert enhant;
daz was daz hofgesinde	in der Burgonden lant.
Uoten die vil rîchen	sach man mit ir komen.
diu hete schæner frouwen	geselliclich genomen
hundert oder mêre;	die truogen rîchiu cleit.
ouch gie dâ nâch ir tohter	manic wætlichiu meit.
Von einer kemenâten	sach man si alle gân:
dô wart vil michel dringen	von helden dar getân,
die des gedinge hæten,	ob kunde daz geschehen,
daz si die maget edele	solden vrêlichen sehen.
Nu gie diu minneclîche	alsô der morgenrôt
tuot ûz trûeben wolken.	dâ schiet von maneger nôt,
der si dâ truoc in herzen	und lange hete getân.
er sach die minneclîchen	nu vil hêrlîchen stân.
Jâ lûhte ir von ir wæte	vil manie edel stein.
ir rôsenrôtiu varwe	vil minneclîchen schein.
ob ieman wûnschen solde,	der kunde niht gejeihen,
daz er ze dirre werlde	hete iht schæners gesehen.

Sam der liehte mâne der schîn sô lûterliche dem stuont sie nu geliche des wart wol gehœhet Die rîchen kamerære die hôh gemuoten degne sin drungen dâ si sâhen Sîfride dem hêrren Er dâhte in sînem muote: daz ich dich minnen solde? sol aber ich dich fremden, er wart von gedanken Dô stuont sô minneclîche sam er entworfen wære von guotes meisters listen, daz man helt neheinen Die mit der frouwen giengen, wîchen allenthalben: diu hôch tragenden herzen man sach in hôhen zûhten Dô sprach von Burgonden “der iu sînen dienst Gunther, lieber bruoder, vor allen disen recken: Ir heizet Sîfriden daz in diu maget grûeze; diu nie gruozte recken, dâ mit wir hân gewunnen Dô giengens wirtes mâgen si sprâchen zuo dem recken “iu hât der kûnec erlaubet, sin swester sol iuch grûezen;	vor den sternen stât, ab den wolken gât, vor andern frouwen guot. vil maneges heldes muot. sach man vor in gân. wolden des niht lân, die minneclîchen meit. wart beide liep unde leit. “wie kunde daz ergân, daz ist ein tumber wân. sô wære ich samfter tôt.” dicke bleich unde rôt. daz Siglinde kint, an ein permint sô man im jach, sô schœnen nie gesach. die hiezen von den wegen daz leiste manic degên. vröuten manegen lîp. manic wætlichez wîp. der hêrre Gêrnôt: sô gûetlichen bôt, dem sult ir tuon alsam des râts ich mich nimmêr gescham. zuo mîner swester kumen, des habe wir immer frumen. diu sol in grûezen pflegen; den zierlîchen degên.” dâ man den helt vant. ûzer Niderlant: ir sult ze hove gân. daz ist ze êren iu getân.”
--	--

Der hêrre in sînem muote	was des vil gemeit.
dô truoc er in dem herzen	liep âne leit,
daz er sehen solde	der schœnen Uoten kint.
mit magetlîchen tugenden	si gruozte Sîfriden sint.
Er neig ir minneclîchen,	genade er ir bôt.
si twanc gên ein ander	der seneden minne nôt.
mit lieben ougenblicken	ein ander sâhen an
der hêrre und ouch diu frouwe;	daz wart vil tougen getân.
Wart dâ vriuntlîche getriutet	ir vil wîziu hant
von herzenlieber minne,	des ist mir niht bekant.
doch wil ich niht gelouben	daz ez wurde lân:
zwei minne gerndiu herze	heten anders missetân.
Bî der sumerzîte	und gên des meijen tagen
dorft er niht mêre	in sîme herze tragen
sô vil hôher vröude,	sô er dâ gewan,
dô im diu gie an hende,	die er ze trûte gerte hân.
Von swelher kûnege lande	die geste kômen dar,
die nâmen algelîche	wan ir zweier war.
ir wart erloubet küssen	den wætlichen man:
im wart ze dirre werlde	nie sô liebe getân.
Inre tagen zwelven,	der tage als islich,
sach man bî dem degne	die maget lobilich,
sô si ze hove solde	vor ir friunden gân.
der dienst wart dem recken	durch grôze liebe getân.
Fröude unde wünne	unde michelen schal
sach man tegelîche	vor Guntheres sal,
dar ûze und ouch dar inne	vil manegen kûenen man.
Ortwîn unde Hagne	grôzer wunder vil began.
Swes ieman pflegen solde,	des wârn si bereit
mit volleclicher maze,	die helde vil gemeit.
des wurden von den gesten	die recken wol bekant.
dâ von sô was gezieret	allez Guntheres lant.

In der hôchzîte	der wirt hiez ir phlegen
mit der besten spîse.	er hete sich bewegen
aller slahte schande,	die ie kûnec gewan.
man sach in friuntlîche	zuo sînen gesten gân.
Er sprach: "ir guoten recken,	ê ir scheidet hin,
sô nemet mîne gâbe;	alsô stêt mîn sin,
daz ichz immer diene.	versmæhet niht mîn guot:
daz wil ich mit iu teilen;	des hân ich vesten muot."
Manegen schilt vollen	man dar schatzes truoc:
er teilte es âne wâge	sînen friunden gnuoc,
bî fünf hundert marken	und eteslîchen baz.
Gêrnôt der vil küene	riet Gunthere daz.
Urlop si dô nâmen,	alsô si wolden dan.
dô sach man die geste	für Kriemhilde gân,
und ouch dâ frou Uote	diu küniginne saz.
ezn wurden nie degne	mêre geurloubet baz.
Herberge wurden lære,	dô si dannen riten.
doch bestuont dâ heime	mit hêrlîchen siten
der künic mit den sînen	und manic edel man.
die sach man teglîche	zuo Kriemhilde gân.
Urloup nemen wolde	ouch Sîfrit ein helt guot;
er wânde niht erwerben	des er hete muot.
der künic sagen hôrte	daz er wolde dan:
Gîselher der junge	von der reise in gewan.
"War woldet ir nu rîten,	edel Sîfrit?
belîbet bî den recken,	tuot des ich iuch bit,
bî Gunther dem kûnege	und bî sînen mân.
hie sint vil schœne frouwen,	die man iuch sol sehen lân."
Dô sprach der starke Sîfrit:	"sô lât diu ros stân.
ich wolde sîn geriten:	des wil ich abe gân.
und traget hin die schilde.	ich wolde sîn ze lant:
des hat mich Gîselher	mit êren wol erwant."

Sus beleip der küene
 jā wær er in den landen
 gewesen alse sanfte.
 daz er nu tegeliche

durch friunde liebe dâ.
 ninder anderswâ
 dâ von daz geschach,
 die schœnen Kriemhilde sach.

III.

Ez was ein küniginne
 ir geliche ninder
 si was unmâzen schœne;
 si schôz mit snellen degnen

Den stein warf si verre,
 swer ir minne gerte,
 driu spil an gewinnen
 gebrast im an eime,

Dô sprach der voit von Rîne:
 hin zuo Prünhilde,
 ich wil umb ir minne
 den wil ich verliesen,

Er sprach: "wil du mir helfen,
 die minneclichen werben?
 und wirt mir ze trûte
 ich wil durch dînen willen

Des antwurte Sîfrit

"gîst du mir dîn swester,
 die schœnen Kriemhilde
 sô gere ich niht lônnes

"Daz lobe ich," sprach Gunther,
 unde kumet diu schœne
 sô wil ich dir ze wîbe
 sô maht du mit ir immer

gesezzen über sê:
 was deheiniu mê.
 vil michel was ir kraft;
 umbe minne den schaft.
 dar nâch si wîten spranc.
 der muose âne wanc
 der vrowen wøl geborn:
 er het daz houbet verlorn.

"ich wil an den sê
 swie ez mir ergê.
 wâgen den lîp:
 sine werde mîn wîp."

edel Sîfrit,
 tuo des ich dich bit.
 daz minnecliche wîp,
 wâgen êre unde lîp."

Sigmundes suon:
 sô wil ich ez tuon,
 ein küniginne hêr.
 nâch mînen arbeiten mêr."

"Sîfrit, an dîne hant.
 Prünhilt in daz lant,
 mîne swester geben;
 vrœlichen leben."

Des swuoren si dô eide,	die reken vil hêr.
des wart ir arbeite	verre dester mêr,
ê daz si die frouwen	brâhten an den Rîn.
des muosen die küenen	sît in grôzen nœten sîn.
Sifrit muose fûeren	die kappen mit im dan,
die der helt küene	mit sorge gewan
ab eime getwerge;	daz hiez Albrîch.
sich garten zuo der verte	reken küene unde rîch.
Ir goltvarwen schilde	man truoc in ûf den sant
unde brâhte in zuo zin	allez ir gewant;
ros hiez man in ziehen:	si wolden rîten dan.
dâ wart von schœnen frouwen	michel weinen getân.
Dô stuonden in diu venster	diu minneclîchen kint.
ir schif mit dem segele	ruorte ein hôher wint.
die stolzen hergesellen	sâzen an den Rîn.
dô sprach der künic Gunther: "wer sol schifmeister sîn?"	
Sifrit dô balde	ein schalten gewan:
von stade er schieben	vaste began.
Gunther der küene	ein ruoder selbe nam.
dô huoben sich von lande	die snellen rîter lobesam.
Si fuorten rîche spîse,	dar zuo guoten wîn,
den besten den man kunde	vinden umben Rîn.
ir ros stuonden ebene;	si heten guot gemach.
ir schif gienc ouch ebene;	lûzel leides in geschach.
An dem zwelften morgen,	sô wir hœren sagen,
heten si die winde	verre dan getragen
gegen Îsensteine	in Prûnhilde lant:
daz was niemen mêre	wan Sîfride bekant.
Sechs und ahzec türne	si sâhen drinne stân,
drî palas wîte und einen	sal wol getân
von edelem marmelsteine	grüene alsam ein gras,
dar inne selbe Prûnhilt	mit ir ingesinde was.

Diu burc was entslozzen,
 dô liefen in enkegene
 und enphiengen die geste
 ir ros hiez man behalden

Dô diu küneginne
 zuo dem gaste
 “sî willekomen, hêr Sîfrit,
 waz meinet iwer reise?

Er sprach: “hie ist Gunther,
 erwurb er dîne minne,
 durch dich mit im
 wærer niht mîn hêrre,

Si sprach: “ist er dîn hêrre
 wil er mîn geteiltiu
 behabe er die meisterschaft,
 gewinne aber ich,

Den stein sol er werfen
 den gêr mit mir schiezen.
 ir muget hie wol verliesen
 des sult ir iuch bedenken,”

Sîfrit der snelle
 allen sînen willen
 gên der küniginne;
 “ich sol dich wol behüeten

Dô sprach der künic Gunther:
 nu teilt swaz ir gebietet.
 ich bestüend ez allez
 mîn houbet ich verliuse,

Dô diu küniginne
 der spile bat sî gâhen,
 si hiez ir ze strîte
 ein brünne von golde

vil wîte ûf getân.
 die Prünhilde man
 in ir frouwen lant.
 und ir schilde von der hant.

Sîfriten sach,
 si zühteclichen sprach:
 her in ditze lant.
 daz het ich gerne bekant.”

ein künec rîch unde hêr.
 sone gert er niht mêr.
 ich her gevarn hân:
 ich hetez nimmer getân.”

unde du sîn man,
 spil alsô bestân,
 sô wird ich sîn wîp.
 ez gêt iu allen an den lîp.

und springen dar nâch,
 lât iu sîn niht ze gâch.
 die êre und ouch den lîp:
 sprach daz minneclîche wîp.

zuo dem kûnege trat:
 er in reden bat
 er sold ân angest sîn:
 vor ir mit den listen mîn.”

“küneginne hêr,
 und wæres dannoch mêr,
 durch iwren schœnen lîp.
 ir enwerdet mîn wîp.”

sîne rede vernam,
 als ir daz gezam.
 bringen ir gewant,
 und einen guoten schildes rant.

Die wîle was ouch Sîfrit end ez iemen wesse, dâ er sîn tarnkappe dar in slouf er schiere: Er îlte hin widere: dâ diu küniginne dâ gie er tougenlîchen, aller di dâ wâren: Dô truoc man der frouwen einen vil scharfen gêr, starc und ungefüege, der ze sînen ecken Brünhilde sterke man truoc ir zuo dem ringe grôz und ungefüege, in truogen kûme zwelfe An ir vil wîze arme si begunde vazzen den gêr si hôhe zucte: die ellenden geste Unde wære im Sîfrit sô hete si Gunther er gie dar tougenlîche Gunther sîne liste Er sprach: "gip mir von handen unde merke rehte nu habe du die gebærde, dô er in bekande, Dô schôz vil krefticlîchen ûf einen schilt niuwen den truoc an sîner hende daz fiur spranc von stâle,	der wætliche man, zuo dem schiffe gegân, verborgen ligen vant. dô was er niemen bekant. dô sach er recken vil, teilte ir hôhiu spil. daz in dâ niemen sach von listen daz geschach. swære unde grôz, dens zallen zîten schôz, michel unde breit, vil freislîchen sneit. græzlichen schein. einen swæren stein, michel unde wel. der kûenen helde unde snel. si die ermel want, den schilt an der hant, dô gie ez an den strît. vorhten Prünhilde nît. niht dâ ze helfe komen, sînen lîp benomen. und ruort im sîne hant. harte sorclîch ervant. den schilt lâ mich tragen, waz du mich hœrest sagen. diu werc wil ich begân." ez was im liebe getân. diu hêrlîche meit michel unde breit: daz Siglinde kint. sam ez wâte der wint.
--	--

Des starken gêres snide daz man daz fiwer lougen des schuzzes beide strûchten wan diu tarnkappe, Sîfrîde dem küenen vil balde spranc er widere: den gêr, den si geschozzen den schôz dô hin widere Daz fiwer stoup ûz ringen, den gêr schôz mit ellen sine mohte mit ir krefte ez en hete nimmer Brünhilt diu schœne “edel rîter Gunther, si wânde daz erz hæte nein, si hete gevellet Dô gie si hin balde; den stein huop vil hôhe si swanc in krefticliche dô spranc si nâch dem wurfe, Der stein was gevallen den wurf brach mit sprunge dar gie der snelle Sîfrit, Gunther in wegete, Sîfrit was küene den stein warf er verrer, von sînen schœnen listen daz er mit dem sprunge Zuo ir ingesinde dô si ze ende des ringes “balde komet her nâher, ir sult künic Gunther	al durch den schilt gebrach, ûz den ringen sach. die kreftige man: si wæren tôt dâ bestân. von munde brast daz bluot. dô nam der helt guot im hete durch den rant: des starken Sîfrides hant. als ob ez tribe der wint. daz Sigmundes kint. des schuzes niht gestân. der künic Gunther getân. balde ûf spranc: des schuzzes habe danc.” mit sîner kraft getân: ein verre kreftiger man. zornic was ir muot: diu edel maget guot; verre von der hant. daz lûte erklang ir gewant. zwelf klâfter dan: diu maget wolgetân. dâ der stein gelac: der helt des wurfes pflac. kreftic unde lanc; dar zuo er wîter spranc. het er kraft genuoc, den künic Gunthere truoc. ein teil si lûte sprach, den helt gesunden sach: mâge und mîne man: alle werden undertân.”
--	--

Dô leiten die vil küenen	diu wâfen von der hant,
si buten sich ze füezen	von Burgundenlant
Gunther dem rîchen,	vil manic küener man.
si wânden er hæte	mit sîner kraft diu spil getân.
Er gruohtes minneclîche;	jâ was er tugende rîch.
dô nam in bî der hende	diu maget lobelîch.
si erlaubte im daz er solde	haben dâ gewalt.
des freuten sich die degne	vil küene unde balt.
Sîfrit der snelle,	wîse er was genuoc,
sîne tarnkappe	er ze behalten truoc.
dô gie er hin widere	dâ manic frouwe saz,
dâ er und ander degne	alles leides vergaz.
“Sô wol mich dirre mære,”	sprach Sîfrit der degen,
“daz iwer hôhverten	alsô ist gelegen,
daz iemen lebet der iuwer	meister müge sîn.
nu sult ir, maget edele,	uns hinnen volgen an den Rîn.”

Anderthalp des Rînes	sach man mit manegen scharn
den küene mit sînen gesten	zuo dem stade varn.
man sach ouch dâ bî zoume	leiten manic meit.
die si enphâhen solden,	die wâren alle bereit.
Der küene was komen übere	und manic werder gast.
hei waz starker scheffe	vor den frowen brast!
man hôrt dâ hurtlîchen	von schilden manegen stôz.
hei waz rîcher buckeln	vor gedrange lûte erdôz!
Die vil minneclîchen	stuonden an der habe.
Gunther mit sînen gesten	gie von schiffen abe:
er fuorte Prûnhilde	selbe an sîner hant.
dâ lûhte wider ein ander	vil liechte steine unde gewant.

Mit vil grôzen zühten	vrou Kriemhilt dô gie,
dâ si vroun Prünhilde	und ir gesinde enphie.
man sach dô schappel rucken	mit wîzen henden dan,
dâ si sich kusten beide:	daz wart durch liebe getân.
Dô sprach gezogenlîchen	Kriemhilt daz meidîn:
“ir sult zuo disen landen	uns willekomen sîn,
mir und mîner muoter	und allen die wir hân
der getriwen vriunde.”	dô wart dô nîgen getân.
Die frowen sich beviengen	mit armen dicke hie.
sô minneclîch enphâhen	gehôrte man noch nie,
sô die vrowen beide	der briute tâten kunt,
frou Uote und ir tochter;	si kusten dicke ir süezen munt.
Dô Prünhilde frouwen	volkômen ûf den sant,
dâ wart minneclîchen	genomen bî der hant
von wætlichen recken	manec wîp wol getân.
man sach die edelen meide	vor vroun Prünhilde stân.
Nu wâren ouch die geste	ze rosse alle komen.
vil manic rîchiu tjoste	durch schilde wart genomen.
daz velt begunde stouben	sam ob al daz lant
mit louge wære enbrunnen.	dâ wurden helde wol bekant.
Dô kom von Troneje Hagne,	als im der wirt geriet;
den buhurt minneclîchen	dô der helt geschiet,
dazs ungestoubet liegen	diu vil schœnen kint.
des wart dô von den gestalten	gevolget gûetlichen sint.
Der buhurt was zergangen	über al daz velt.
dô giengen kurzwîlen	under manic hôch gezelt
die riter zuo den vrouwen	ûf hôher vrôuden wân.
dâ vertriben si di stunde,	biz man rîten wolde dan.
Vor âbende nâhen,	dô diu sunne nider gie
und ez begunde kuolen,	niht lenger man daz lie,
sich huoben gên der bürge	manec man unde wîp.
mit ougen wart getriutet	vil maneger schœnen vrowen lîp.

Dâ wart von guoten knehten von den hôch gemuoten, biz für den palas, dâ wart gedienet vrouwen,	vil kleider abgeriten, nâch des landes siten, dâ der künic nider stuont. sô helde hôch gemuote tuont.
Dô wurden ouch gescheiden frou Uote und ir tochter mit ir ingesinde dô hôt man allenthalben	die rîchen künigin. die giengen beide hin in ein vil wîtez gadem. ze fröuden græzlichen kradem.
Gerihtet was gesidele: ze tische mit den gesten. die schœnen Prünhilde: in des küneges lande:	der künic wolde gân dô sach man bî im stân krône si dô truoc jâ was si rîche genuoc.
Des wirtes kamerære daz wazzer für truogen. ob iu daz ieman seite ze fürsten hôchgezîte:	von golde in peken rôet des wære lûzel nôet, daz man diende baz ich wolte niht gelouben daz.
Ê daz der voit von Rîne dô tet der hêrre Sîfrit, er mande in sîner triuwe, ê daz er Prünhilde	wazzer dô genam, als im daz gezam, wes er im verjach dâ heime in Îslande sach.
Er sprach: "ir sult gedenken, swenne daz vrou Prünhilt ir gæbt mir iwer swester. ich hân an iwer reise	wes mir swuor iwer hant, kœme in dize lant, war sint die eide komen? vil michel arbeit genomen."
Dô sprach der künec ze dem gaste: jâ sol niht meineide ich wilz iu helfen füegen dô bat er Kriemhilde	"ir habet mich rehte ermant. werden des mîn hant: sô ich beste kan." ze hove friuntlichen gân.
Dô sprach der künic Gunther: durch dîn selber tugende ich swuor dich eime recken: sô hâstu mînen willen	"swester vil gemeit, læse mînen eit. wirdet er dîn man, mit grôzen triuwen getân."

Dô sprach diu maget edele: „lieber bruoder mîn,
 ir sult mich niht flêgen. jâ wil ich immer sîn
 swie ir mir gebietet; daz sol sîn getân.
 ich wil in loben gerne, swen ir mir, hêrre, gebet ze man.”

Von liebe und ouch von vröuden Sîfrit wart rôt:
 ze dienste sich der recke vroun Kriemhilde bôt.
 man bat si zuo ein ander an dem ringe stân:
 man vrâgte si ob si wolde den vil wætlichen man.

In meitlichen zühten si schamte sich ein teil:
 doch sô was gelücke und Sîfrides heil,
 daz si in versprechen wolde aldâ niht zehant.
 si lobte ouch ze wîbe der edel künec von Niderlant.

IV.

Der künec was gesezzen und Prünhilt diu meit.
 dô si sach Kriemhilde (dô wart ir nie sô leit)
 bî Sîfride sitzen, weinen si began;
 über liehtiu wange sach man vallen trahen dan.

Dô sprach der wirt des landes: “waz ist iu, frowe mîn,
 daz ir sô lâzet truoben liechter ougen schîn?
 ir sult iuch vröun balde: iu ist undertân
 mîn lant und mîne bürge unde manic wætlich man.”

“Ich mac wol weinen balde,” sprach diu schœne meit.
 “umbe dîne swester ist mir von herzen leit.
 di sich ich sizen nâhen dem eigen holden dîn:
 daz muoz ich immer weinen, sol si sô verderbet sîn.”

Dô sprach der künec Gunther: “ir sult des stille dagen.
 ich wil iu zanderen zîten disiu mære sagen,
 war umbe ich mîne swester Sîfride hân gegeben.
 jâ mac si mit dem recken immer vrœliche leben.”

Dô kom ir ingesinde:	die sûmpten sich des nicht,
ir rîche kamerære	die brâhten in diu licht.
sich teilten dô die recken,	der zweier kûnege man,
dô sach man vil degene	mit Sîfride dannen gân.
Die hêrren kômen beide	dâ si solden ligen.
dô dâhte ir iewedere	mit minnen an gesigen
den wætlichen vrouwen:	daz senftet in den muot.
Sîfrides kurzwîle	diu wart grœzlichen guot.
Ich sage in niht mære	wie er der vrowen pflac.
nu hœret disiu mære,	wie Gunther gelac
bî frouwen Prûnhilde,	ein zierlicher degen.
er hete dicke samfter	bî anderen wîben gelegen.
In sabenwîzen hemde	si an daz bette gie.
dô dâhte der rîter edele:	“nu hân ichz allez hie,
des ich ie dâ gerte	in allen mînen tagen.”
si muos im durch ir schœne	von grôzen schulden behagen.
Diu licht begunde bergen	des edelen kûneges hant.
dô gie der degen kûene	dâ er die vrowen vant:
er leite sich ir nâhen;	sîn fröude diu was grôz;
die vil minneclichen	der helt mit armen umbeslôz.
Dô rang er nâch ir minne	und zerfuorte ir diu kleit.
dô greif nach eime gürtel	diu hêrlîche meit,
eime starken borten,	dens umb ir sîten truoc:
dô tet si dem kûnege	grôzer leide genuoc.
Die fûeze und ouch die hende	si im zesamne bant,
si truog in zeime nagele	und hienc in an die want.
dô er si slâfes irte,	minne si ime verbôt.
jâ het er von ir krefte	nâch gewonnen den tôt.
Dô begunde flêgen,	der meister solde sîn:
“læset mîn gebende,	vil edel kûnigîn.
ine trouwîu, schœne vrouwe,	uimmer an gesigen,
und sol ouch harte selten	iu sô nâhen bî geligen.”

Dô lôste si in balde,	ûf si in verlie.
wider an daz bette	er zuo der der vrowen gie,
er leite sich sô verre,	daz er ir schœne wât
dâr nâch selten ruorte:	ouch wolde sie des haben rât.
Dô kom ouch ir gesinde:	die brâhten niwe kleit:
der was in an dem morgen	harte vil bereit.
swie wol man dâ gebârte,	trûric was sîn muot:
der hêrre des landes,	ir fröude dûht in niht ze guot.
Nâch siten, der si pflâgen	und man durch recht begie,
Gunther unde Prûnhilt	niht langer daz verlie,
si giengen zuo dem münster,	dâ man die messe sanc.
dar kom ouch er Sîfrit.	dô huop sich michel gedranc.
Nâch küniklîchen êren	was in dar bereit
swaz si haben solden,	ir krône und ouch ir kleit.
dô wurden si gewîhet.	dô daz was getân,
dô sach man under krône	elliu fieriu schône stân.
Vil degen swert dâ nâmen,	sehs hundert oder baz,
den künigen ze êren;	ir sult wizzen daz.
sich huop michel freude	in Burgondenlant.
man hôte schefte hellen	an der swertdegen hant.
Dô sâzen in den venstren	diu schœnen meidîn,
si sâhen vôr in liuhten	maneges schildes schîn.
dô hete sich gesundert	der künic von sîneu man:
swes ieman dâ begunde,	man sach in trûrende gân.
Im und Sîfride	ungelîche stuont der muot.
wol wiste waz im wûrre	der rîter edelguot.
er gie zuo dem kûnege,	vrâgen er began:
“wie ist iu hînt gelungen?	daz sult ir mich wizzen lân.”
Dô sprach der wirt zem gaste:	“laster unde schaden
hân ich an mîner vrouwen	ze hûse heim geladen.
dô ich se wânde minnen,	vil sêre si mich bant:
si truoc mich zeime nagele	und hienc mich hôh an eine want.

Dâ hieng ich angestlichen die naht unz an den tac,
 ê si mich enbunde. wie samphte si dô lac!
 daz sol dir friuntlichen tougen sîn gekleit."
 dô sprach der starke Sifrit: "daz ist mir wærlichen leit.
 Des bring ich iuch wøl inneu, lât irz âne nît,
 ich schaffe daz si hînaht sô nâhen bî iu lît,
 daz si iuch ir minne gesûmet nimmer mêr."
 der rede was dô Gunther nâch sînen arbeiten hêr.
 Er sprach: "ich kume noch hînte ze der kemenâten in
 alsô tougenliche in der tarnkappe mîn,
 daz sich der liste mac nieman wol verstên.
 sô lât die kamerære zuo den herbergen gên.
 Sô lesche ich den kinden diu lieht an der hant:
 daz ich sî dar inne, sî iu dâ bî bekant,
 daz ich iu gerne diene. ich twing iu daz wîp,
 daz ir si hînte minnet, oder ich verliuse den lîp."
 "An daz du iht triutest," sprach der künic dô,
 "mîne lieben vrouwen, (anders bin ich vrô)
 sô tuo ir swaz du wellest. unde næmest ir den lîp,
 daz sold ich wol verkiesen; si ist ein angestlichez wîp."
 Der künic beite kûme daz man von tische gie.
 die schœnen Prûnhilde man dô komen lie,
 und ouch Kriemhilde, beide an ir gemach.
 hei waz man sneller degne vor den küniginnen sach!
 Sifrit der hêrre vil minneclichen saz
 bî sîne schœnen wîbe mit vrôuden âne haz.
 si trûte sîne hende mit ir vil wîzen hant,
 unz er vor ir ougen sine wesse wenne verswant.
 Dô si mit im spilte und si sîn niht ensach,
 zuo sîne ingesinde diu küniginne sprach:
 "mich hât des michel wunder; war ist der künic komen?
 wer hât di sînen hende ûz den mînen genomen?"

Die rede si lie beliben. er was hin gegân,
 dâ er die kamerære vant mit liechten stân:
 diu begunde er leschen den kinden an der hant.
 daz ez wære Sîfrit, daz wart dô Gunther bekant.
 Wol wesse er waz er wolde: dô hiez er dannen gân
 meide unde vrouwen. dô daz was getân,
 der edel künec dô selbe vil wol beslôz die türe;
 starker rigele zwêne warf er balde derfüre.
 Diu licht verbarger schiere under die bettewât.
 eines spils begunde (des enwas niht rât)
 Sîfrit der starke und ouch diu schœne meit;
 daz was dem kûnege Gunther beide lieb unde leit.
 Er gebârte sam ez wære Gunther der künic rîch;
 er umbeslôz mit armen die maget lobelîch.
 si warf in ûz dem bette dâ bî ûf eine banc,
 daz im sîn houbet lûte an eime schamel erclanc.
 Wider ûf mit kreften spranc der küene man;
 er woldez baz versuochen. dô er des began,
 daz er si wolde twingen, dar umbe wart im wê.
 solich wer an frouwen ich wæne nimmer ergê.
 Si beslôz mit armen den tiwerlîchen degen
 und wold in gebunden alsam den künic legen,
 daz si an dem bette hete guot gemach.
 daz er ir wât zerfuorte, diu vrouwe ez græzlichen rach.
 Waz half dô sîn sterke und ouch sîn kraft,
 wan si im erzeigte ir lîbes meisterschaft?
 si truoc in mit gewalte (daz muos et alsô sîn)
 und dructe in ungefuoge bî dem bette an einen schrîn.
 “Owê,” gedâht der recke, “sol ich mînen lîp
 von einer meit verliesen, sô mugen elliû wîp
 dar nâch immer mêre tragen gelphen muot
 gegen ir manne, diu sus ez nimmer getuot.”

Der künec ez wol hôte,	er angeste umb den man.
Sîfrit sich schamte,	zürnen er began:
mit ungefüeger krefte	satzter ir sich wider,
versuochende angestlichen	an froun Prünhilde sider.
Dô greif si zuo der sîten,	dâ si den porten vant,
und wold in hân gebunden:	dô wertez sô sîn hant,
daz ir diu lit erkrachten,	dar zuo al der lîp.
des wart der krieg gescheiden:	dô wart si Guntheres wîp.
Si sprach: "kunic edele,	du solt mich leben lân.
ez wirt wol versüenet,	swaz ich dir hân getân.
ich were mich nimmer mêre	der edelen minne dîn:
ich hân wol erfunden	daz du kanst vrouwen meister sîn."
Sîfrit der stuont dannen,	ligen lie er die meit,
sam ober von im ziehen	wolde sîniu kleit.
er zôch ir ab der hende	ein guldîn vingerlîn,
daz es dâ nie wart innen	diu edel künigîn.
Dar zuo nam er ir gürtel;	daz was ein borte guot.
ich enweiz ob er daz tæte	durch sînen hôhen muot.
er gap in sînem wîbe:	daz wart im sider leit.
dô lâgen bî ein ander	der kunic und diu schœne meit.
Done was ouch si niht sterker	danne ein ander wîp.
er trûte minneclichen	ir vil schœnen lîp.
ob siz versuohte mêre,	waz kund ez si vervân?
daz het ir allez Gunther	mit sînen minnen getân.

D iu hôchzît diu werte	den vierzehenden tac,
daz in al der wîle	nie der schal gelac
von aller hande vröuden,	der ieman solde pflegen.
dâ wart des küneges koste	vil harte hôhe gewegen.

Dô die geste wâren	alle dan gevarn,
dô sprach zuo sîm gesinde	Sigmundes barn:
“wir suln ouch uns bereiten	heim in unser lant.
liep was ez sînem wîbe.	dô ez diu vrowe rehte ervant.
Die fûrsten zuo im giengen	und sprâchen alle drî:
“wizzet, künic Sîfrit,	daz iu immer sî
mit triwen unser dienst	bereit unz in den tôt.”
dô neig er den hêrren,	dô man inz sô gûetlich erbôt.
Urlop si dô nâmen,	rîter unde kneht,
meide unde vrouwen;	daz was vil michel reht.
gescheiden küssende	wurden si zehant;
si rûnten vrœlichen	des künic Guntheres lant.

V.

M ære zallen zîten	wart sô vil geseit,
wie rehte lobelîchen	die recken wol gemeit
lebeten zallen stunden	in Sigmundes lant:
alsam tet ouch Gunther	mit sînen mâgen ûz erkant.
Daz lant der Niblunge	Sîfride diente hie,
(rîcher sîner mâge	wart neheiner nie)
und Schilbundes recken	und ir beider guot.
des truoc der küene Sîfrit	deste hôher sînen muot.
Hort den aller meisten,	den ie helt gewan,
âne dies ê pflâgen,	hete der küene man,
den er vor eime berge	mit sîner hende erstreit,
dar umb er sluoc ze tôde	manegen rîter gemeit.
Er hete den wunsch der êren:	unde wære des niht geschehen,
sô müese man von schulden	dem edelen reken jehen,
daz er wære der beste,	der ie ûf ors gesaz.
man vorhte sîne sterke	und tet vil bilîchen daz.

Dô dâhte ouch alle zîte	dz Guntheres wîp:
“wie treit et alsô hôhe	vrou Kriemhilt den lîp?
nu ist doch unser eigen	Sîfrit der ir man:
er hât uns nu lange	lûzel dienste getân.”
Daz truoc si in ir herzen,	und wart ouch wol verdeit.
dz si ir vrende wâren,	dz was ir harte leit,
dz man ir sô selten	diende sîniu lant.
wâ von dz wære,	dz hete si gerne bekant.
Si versuohte an den kûnec,	ob dz möhte geschehen,
dz si Kriemhilde	solde noch gesehen.
si reite ez heimelîche,	des si dâ hete muot.
dô dûhte den hêrren	diu rede mæzlichen guot.
“Wie möhten wir si bringen,”	sprach der kûnic rîch,
“her zuo disem lande?	dz wær unmügelîch.
si sitzent uns ze verre;	ich getarses niht gebiten.”
dô sprach diu vrouwe	in vil hochverten siten:
“Swie hôhe rîche wære	deheines kûneges man,
swaz im gebûte sîn hêrre,	dz sold er doch niht lân.”
des ersmielte Gunther,	dô si dz gesprach:
ern jachs im niht ze dienste,	swie dicke er Sîfriden sach.
Si sprach: “lieber hêrre,	durch den willen mîn
hîlf mir dz Sîfrit	und diu swester dîn
komen zuo dem lande,	dz wir si hie gesehen.
sone kunde mir ze wære	nimer lieber geschehen.
Dîner swester zûhte	und ir wol gezogen muot,
sô ich dar an gedenke,	wie samphte mir dz tuot,
wie wir ensament sâzen,	dô ich wart dîn wîp!
si mac mit êren minnen	des kûenen Sîfrides lîp.”
Si gertes alsô lange,	unze der kûnic sprach:
“nu wizzet dz ich geste	sô gerne nie gesach.
ir muget mich samfte vlêgen.	ich wil die boten mîn
nâch in beiden senden,	dz si her komen an den Rîn.”

Si kômen in drin wochen ze Niblunges bürge ze Norwege in der marke ros und liute wâren Sîfride und Kriemhilde daz rîter komen wâren; sam man ze Burgonden si spranc von einem bette, Dô bat si zeime venster diu sach den kûenen Gêren in und die gesellen, gegen ir herzeleide Si sprach zuo dem kûnege: die mit dem starken Gêren die uns mîn bruoder Gunther dô sprach der starke Sîfrit: Allez daz gesinde ir islich besunder daz beste daz si kunden Sigmunt der hêrre Dô wart geherberget diu ros man hiez behalten. dâ her Sîfrit in was ze hove erloubet; Der wirt mit sîne wibe wol wart enpfangen Gêre mit sînen hergesellen, Gêren den vil rîchen “Erloubet uns die botschaft, uns wegemüede geste wir suln iu sagen mære, Gunther unde Prûnhilt,	geriten in daz lant. (dar wâren si gesant) funden si den degen. müede von den langen wegen. wart beiden dô geseit, die trüegen solhiu kleit, dô der site pflac. dâ si ruowende lac. eine maget gân. an dem hove stân, die wâren dar gesant. wie liebiu mære si bevant! “sehet ir wâ si stênt, ûf dem hove gênt, sendet nider Rîn?” “die suln uns willekomen sîn.” lief dâ man si sach. vil gûetliche sprach zuo den boten dô. was ir künfte harte vrô. Gêre und sîne man; die boten giengen dan, bî Krîmhilde saz. dâ von sô tâten sie daz. stuont ûf ^{ir} sâ zehant. ûz Burgondenlant Guntheres man. bat man an den sedel gân. ê wir sizen gên; lât uns die wîle stên. waz iu entboten hât der dinc vil zierliche stât.”
--	--

Dô sprach der marcgrâve	Gêre ein rîter guot:
“si sint in allen tugenden	sô rehte hôh gemuot.
si ladent iuch ze Rîne	an eine hôhgezît;
si sæhen iuch vil gerne,	daʒ ir des âne zwîfel sît.
Bittet mîne frouwen,	si sül mit iu dar komen,
swenne der winder	ein ende habe genomen.
vor disen sunnewenden	wolden si iuch sehen.”
dô sprach der starke Sîfrit:	“daʒ kunde müelîch geschehen.”
“Prûnhilt mîn vrouwe	und ir magedîn
vröunt sich der mære:	obe daʒ mehte sîn
daʒ si iuch noch sæhen,	daʒ gæbe in hôhen muot.”
dô dûhten disiu mære	die schœnen Kriemhilde guot.
Gêre was ir sippe;	der wirt in sizen hiez.
den gesten hiez er schenken;	niht langer man daʒ liez.
dô kôm ouch dar Sigmunt,	dâ er die boten sach.
der hêrre friuntlîche	zuo den Burgonden sprach:
“Sît willekomen, ir reken,	Guntheres man.
sît daʒ Kriemhilde	ze wîbe gewan
Sîfrit mîn sune	man soldiuch dicker sehen
hie in disem lande,	wolt ir uns vriuntscheftē jehen.”
Si sprâchen, swenne er wolde,	si solden gerne komen.
in wart michel müede	mit freuden benomen.
die boten bat man sitzen,	spîse man in truoc.
der hiez dô geben Sîfrit	sînen gesten genuoc.
Si muosen dâ belîben	bevollen niun tage.
des heten endelîchen	die snellen rîter klage,
daʒ si niht wider rîten	solden in ir lant.
dô hete der künic Sîfrit	nâch sînen friunden gesant.
Er vrâgte, waʒ si rieten;	er sold an den Rîn.
“ez hât nâch mir gesendet	Gunther der friunt mîn,
er und sîne mæge,	durch eine hôchzît:
nu kœm ich im vil gerne,	ân daʒ sîn lant ze verre lît.

Si bittent Kriemhilde
 nu râtet, lieben friunde,
 sold ich herverten
 dâ müese in dienen gerne

Dô sprâchen sîne recken:
 hin zer hôchzîte,
 ir sult mit tûsent recken
 sô muget ir wol mit êren

Dô sprach von Niderlanden
 “welt ir zer hôchzîte,
 obez iu niht versmâhet,
 ich füere zwei hunt degne;

“Welt ir mit uns rîten,
 sprach der küene Sîfrit,
 inre tagen zwelven
 alle die es gerten,

Dô der künic edele
 dô hiez man wider rîten
 sînen konemâgen
 er wolde harte gerne

Sîfrit unde Kriemhilt,
 sô vil den boten gâben,
 ir mære heim ze lande;
 ir starken soumære

Ir volk kleidete Sîfrit
 Ekewart der grâve
 vrouwenkleider suochen,
 oder inder kunde erwerben

Die setel zuo den schilden
 rittern unde vrouwen,
 den gap man swaz si wolden,
 er brâhte sînen friunden

daz si mit mir var.
 wie sol si komen dar?
 durch si in drîzec lant,
 hin diu Sîfrides hant.”

“habet ir der reise muot
 wir râten waz ir tuot.
 rîten an den Rîn:
 dâ zen Burgonden sîn.”

der hêrre Sigmunt:
 wan tuot ir mir daz kunt?
 sô rîte ich mit iu dare.
 dâ mite mêr ich iwer schare.”

lieber vater mîn,”

“vil vrô sol ich des sîn,
 sô rûme ich mîniu lant.”
 den gap man ros und ouch gewant.

der reise hete muot,
 die snellen degne guot.
 entbôt er an den Rîn,
 bi ir hôchgezîte sîn.

sô wir hoeren sagen,
 daz ez niht mohten tragen
 er was ein rîcher man.
 treip man vrœlichen dan.

und ouch Sigemunt.
 der hiez an der stunt
 diu besten diu man vant
 über Sîfrides lant.

bereiten man began
 die mit im solden dan,
 daz in niht gebrast.
 manegen hêrlichen gast.

Die boten zogten sêre	ze lande ûf den wegen.
dô kom von Norwegelant	Gêre der degen.
er wart vil wol enphangen;	do ^{Hingon} erbeizten si zetal
von rossen und von mœren	für den Guntheres sal.
Die ^{Wissen} tumben und die ^{Wissen} wîsen	giengen, sô man tuot,
vrâgen umbe mære.	dô sprach der rîter guot:
“swenne ich si sage dem kûnege,	dâ hœrt ir sie ze hant.”
er gie mit den gesellen	dâ er Guntheren vant.
Der kûnic von liebe	von dem sedel spranc.
daz si sô snelle kômen,	des seite in dô danc
Prûnhilt diu schœne.	Gunther zen boten sprach:
“wie gehabet sich Sîfrit,	von dem mir liebe vil geschach?”
Dô sprach der kûene Gêre:	“dâ wart er vrôudenrôt,
er und iwer swester.	nie friunden baz enbôt
sô getriwe mære	deheiner slahte man,
als iu der hêrre Sîfrit	und ouch sîn vater hât getân.”
Dô sprach ze dem marcgrâven	des rîchen kûneges wîp:
“saget mir, kumt uns Kriemhilt?	hât noch ir schœner lîp
behalten iht der zûhte,	der si kunde phlegen?”
“si kumet ^{schierlîchen} scierlîchen,”	sprach dô Gêre der degen.
Uote bat dô ^{drâte} drâte	die boten für sich gên.
man moht ân ir vrâge	harte wol verstên,
daz si hôrte gerne,	was Kriemhilt noch gesunt.
er seite wier si funde,	und daz si kœme in kurzer stunt.
Ez wart von in diu gâbe	ze hove niht verdeit,
die in gap er Sîfrit:	golt und ouch diu kleit
brâhte man ze sehenne	der drîer kûnege man.
ir vil grôzer milte	wart dô danken getân.
“Er mac,” sprach dô Hagne,	“von im sampfte geben:
ern kûndez niht verswenden,	sold er immer leben.
hort der Niblunge	beslozzen hât sîn hant.
hey sold er immer	komen in Burgondenlant!”

Allez daz gesinde	freute sich dar zuo,
daz si komen solden.	spâte unde vruo
wâren vil unmuëzec	der drîer kûnege man.
manic hêrgesidele	man dô rihten began.
Alle ir unmuoze	lâzen wir nu sîn,
und sagen wie vrou Kriemhilt	und ir magedîn
hin gên Rîne fuoren	von Niblungelant.
nie getruogen mære	sô manic hêrlich gewant.
Vil der soumschrîne	man schihte zuo den wegen.
dô reit mit sînen friunden	Sîfrit der degen
und diu kûniginne	dar si het vröuden wân.
sît wart ez in allen	ze grôzem leide getân.
Dâ heime si dô liezen	Sîfrides kindelîn
und sun den Kriemhilde;	daz muos et alsô sîn.
von ir hovereise	wuohs vil michel sêr:
sîn vater und sîn muoter	gesach daz kindel nimmer mêr.
Dô reit ouch mit in dannen	der hêrre Sigmunt.
sold er rehte wizzen	wie ez nâch der stunt
zer hôchzît ergieûge,	er het ir niht gesehen.
im kunde an lieben friunden	leider nimmer geschehen.
Boten man für sande,	die mære seiten dar.
dô reit ouch in enkegne	mit wûnneclîcher schar
vil der Uoten vriunde	und der Guntheres man.
der wirt gên sînen gesten	sich sêre vlîzen began.
Er gie zuo Prûnhilde	dâ er si sizen vant.
“wie enpfîeng iuch mîn swester, do ir kômet in daz lant?	Sîfrides wîp.”
sam sult ir enphâhen	
“daz tuon ich,” sprach si, “gerne; von schulden holt ist ir mîn lîp.”	
Mit wie getânen vröuden	man die geste enphie!
si dûhte daz vrou Kriemhilt	vroun Prûnhilde nie
sô rehte wol enphienge	in Burgonden lant.
die ez ie gesâhen,	den wart vil hôher muot bekant.

Nu was ouch komen Sifrit	mit den sînen man.
man sach die helde wenden	wider unde dan
des veldes allenthalben	mit ungefüegen scharn.
dringen unde stouben	kunde niemen dâ bewarn.
Dô der wirt des landes	Sifriden sach
und ouch Sigmunden,	wie minneclîch er sprach :
“nu sît mir grôze willekomen	und al den friunden mîn,
iwer hovereise	suln wir hôhes muotes sîn.
“Nu lôn iu got,” sprach Sigmunt,	der êre gernde man.
“sît daz iuch Sifrit	ze friunde gewan,
dô rieten mîne sinne	daz ich iuch wolde sehen.”
dô sprach der künic Gunther:	“nu ist mir liebe dran geschehen.”
Nu nâheten zuo ein ander	der zweier kûnege wîp.
dâ wart vil setel lære;	maneger vrouwen lîp
wart von helde handen	erhaben ûf daz gras.
die vrouwen gerne dienden,	waz der dâ unmüezec was!
Dô giengen zuo ein ander	diu minneclîchen wîp.
des was in grôzen vrôuden	maneges rîters lîp,
daz ir beider grüezen	sô minneclîch ergie.
dô sach man vil der recken,	der dienen vrouwen dâ niht lie.
Daz hêrlich gesinde	vie sich bî der hant.
in zûhten grôze nîgen	des man vil dâ vant,
und küssen minneclîchen	von vrouwen wol getân,
daz was liep ze sehenne	Gunthers und Sîfrides man.
Sine biten dâ niht langer,	si riten zuo der stat.
der wîrt sînen gesten	wol erzeigen bat
daz man si gerne sæhe	in Burgonden lant.
manegen puneiz rîchen	man vor den juncfrouwen vant.
Vil schilde hôt man hellen	dâ ze dem bûrgetor
von stichen und von stôzen.	lange habt dâ vor
der wirt mit sînen gesten,	ê si kômen drin.
jâ gie in diu stunde	mit grôzer kurzwîle hin.

Die geste hiez man füren
 under wîlen blicken
 an vrowen Kriemhilde,
 ir varwe gên dem golde
 Dar ûze und ouch dar inne
 jâ wart vremder geste
 alles des si gerten
 der künic was sô rîche,
 Man diende in friuntliche
 der wirt dâ ze tische
 man bat Sifriden sitzen,
 dô gie mit im ze sedele
 Zwelf hundert recken
 dâ ze tische sazen.
 gedâht daz eigenholde
 si was im noch sô wæge,
 An jeneme âbende
 vil der rîchen kleider
 dâ die schenken solden
 dâ wart vil voller dienst
 Sô man ze hôczîten
 vrowen unde meide
 swannen si dar kômen,
 in gûetlichen êren
 Dô diu naht het ende
 ûz den soumschrînen
 erlûhte in guoter wæte,
 dô wart erfür gesuoche
 Ê ez vol ertagete,
 vil rîter unde knehte:
 vor einer vruomesse,
 dâ riten junge helde,

balde an ir gemach.
 man Prünhilde sach
 diu schœne was genuoc.
 den glanz vil hêrlichen truoc.
 spîsen man si lie.
 baz gepflegen nie.
 des was man in bereit.
 daz nieman dâ niht wart verseit.
 und ân allen haz.
 mit sînen gesten saz.
 als er ê hete getân.
 vil manic wætlicher man.
 an dem ringe sîn
 Prünhilt diu künigîn
 niht rîcher kunde wesen.
 daz si in gerne lie genesen.
 dâ der künic saz
 wart von wîne naz,
 zuo den tischen gân.
 mit grôzem flîze getân.
 lange hat gepflegen,
 hiez man schône legen.
 der wirt in willen truoc.
 man gap in allen genuoc.
 und der tac erschein,
 manic edel stein
 die ruorte vrouwen hant.
 manic hêrlich gewant.
 dô kômen für den sal
 dô huop sich aber schal
 die man dem kûnege sank.
 daz ins der künic seite danc.

Manec pusûne lûte	vil krefteclîch erdôz:
von trumben und von vloiten	der schal wart sô grôz,
daz Wurmez diu vil wîte	dar nâch lûte erschâl.
die hôch gemuoten helde	ze rossen kômen über al.
Dô huop sich in dem lande	harte hôh ein spil
von manegen guoten recken;	der sach man dâ vil.
den ir tumbiu herze	gâben hôhen muot,
der sach man under schilde	manegen zieren rîter guot.
In diu venster sâzen	diu hêrlîchen wîp
und vil der schœnen meide;	gezieret was ir lîp.
si sâhen kurzewîle	von manegen kûenen man.
der wirt mit sînen vriunden	selbe rîten dâ began.
Sus vertribens di wîle:	diu dûhte niht lanc.
man hôrte dâ zem tuome	maneger gloken klanc:
dô kômen in die mære;	die vrowen riten dan;
den edelen kûniginnen	volgete manic kûene man.
Si stuonden vor dem münster	nider ûf daz gras.
Prûnhilt ir gesten	dannoch wæge was.
si giengen under krône	in daz münster wît.
diu liebe wart gescheiden;	daz schuof græzlîcher nît.
Dô si gehôrten messe,	si fuoren wider dan
mit vil manegen êren;	man sach si sider gân
ze tische vrœlîche.	ir vröude nie gelac
dâ zer hôhgezîte	unz an den einliften tac.

Vor einer vesperzîte	huop sich groz ungemach,
daz von manegen recken	ûf dem hove geschach.
si pflâgen rîterschefte	durch kurzewîle wân.
dô liefen dar durch schouwen	manic wîp unde man.

Ze samne dô gesâzen die küniginne rîch.
 si gedâhten zweier recken, die wâren lobelîch.
 dô sprach diu schœne Kriemhilt: "ich hân einen man,
 daz elliu disiu rîche zuo sînen handen solden stân."
 Dô sprach diu vrowe Prûnhilt; "wie kunde daz gesîn?
 ob ander nieman lebete wan dîn unde sîn,
 sô möhten im diu rîche wol wesen undertân:
 die wîl daz lebet Gunther, sô kunde z nimmer ergân."
 Dô sprach aber Kriemhilt: "sihestu wie er stât,
 wie rehte hêrlîche er vor den reken gât,
 sam der liehte mâne vor den sternem tuot?
 des muoz ich von schulden tragen vrœlîchen muot."
 Dô sprach diu vrowe Prûnhilt: "swie wætlich sî dîn man,
 swi biderbe und swi schœne, sô soltu vor im lân
 Gunther den recken, den edeln bruoder dîn:
 der muoz vor allen kûnegen, daz wizze, wærliche sîn."
 Dô sprach aber Kriemhilt: "sô tiwer ist mîn man,
 daz ich in âne schulde niht gelobet hân.
 an vil manegen dîngen ist sîn êre grôz.
 geloubest du daz, Prûnhilt, er ist wol Gunthers genôz.
 Jane solt du mirz, Kriemhilt, ze arge niht verstân,
 wan ich âne schulde niht die rede hân getân.
 ich hôrtes jehen beide, dô ichs êrste sach,
 und dâ des kûneges wille an mîme lîbe gescach,
 Und dâ er mîne minne sô rîterlîch gewan,
 dô jach Sîfrit, er wære skûneges man.
 des hân ich in fûr eigen, sît ich ins hôrte jehen."
 dô sprach diu schœne Kriemhilt: "sô wær mir ûbele geschehen.
 Wie heten sô geworben die edelen bruoder mîn,
 daz ich eigenmannes wine solde sîn?
 des wil ich dich, Prûnhilt, vil friuntlîchen biten,
 daz du lâst die rede durch mich mit gûetlîchen siten."

- “Ine mag ir niht gelâzen.” sprach des küneges wîp.
 “zwîu sold ich verkiesen sô maneges rîters lîp,
 der uns mit dem degne dienstlich ist undertân?”
 Kriemhilt diu vil schœne daz sêre zürnen began.
 “Du muost in verkiesen, daz er dir immer bî
 wone deheiner dienste. er ist tiwerr danne sî
 Gunther mîn bruoder, der vil edel man.
 du solt mich des erlâzen, daz ich von dir vernomen hân.
 Unde nimet mich imer wunder, sît er dîn eigen ist
 und du über uns beidiu sô gewaltic bist,
 daz er dir sô lange den zins versezzen hât.
 dîner übermüete sold ich von rehte haben rât.”
 “Du ziuhest dich ze hôhe,” sprach dô des küneges wîp.
 “nu wil ich sehen gerne, ob man dînen lîp
 habe ze solhen êren sô man den mînen tuot.”
 die frouwen wurden beide vil sêre zornic gemuot.
 Dô sprach diu vrowe Kriemhilt: “daz muoz et nu geschehen.
 sît du mînes mannes für eigen hâst gejeihen
 sô müezen hiute kiesen der beider kûnege man,
 ob ich vor kûneges wîbe ze kirche türre gegân.”
 Dô sprach aber Prûnhilt: “wil du niht eigen sîn,
 sô muost du dich scheiden mit den vrowen dîn
 von mînem ingesinde, dâ wir ze mûnster gân.”
 des antwurte Kriemhilt: “triwen daz sol sîn getân.”
 “Nu kleidet iuch, mîn meide,” sprach Sîfrides wîp.
 “ez muoz âne schande belîben hie mîn lîp.
 ir sult wol lâzen schouwen, habet ir iht rîche wât.
 si mac sîn gerne lougen, des si hie verjeihen hât.”
 Man mohte in lîhte râten; si suochten rîchiu kleit.
 dâ wart vil wol gezieret manec vrowe unde meit.
 dô gie mit ir gesinde des edelen kûneges wîp.
 dô wart ouch wol gezieret der schœnen Prûnhilde lîp.

Die liute nam des wunder, wâ von daz geschach,
 daz man die küniginne also gescheiden sach,
 daz si bi ein ander niht giengen alsam ê.
 dâ von wart manegem degne sîd vil sorclîchen wê.
 Swaz kleider ie getruogen edeler rîter kint,
 wider ir gesinde daz was gar ein wint.
 si was sô rich des guotes, daz drîzec küneges wîp
 ez möhten niht erziugen daz eine erziugte ir lîp.
 Ob ieman wûnschen solde, der kunde niht gesagen,
 daz man sô rîcher cleider gesæhe ie mê getragen,
 sô dâ ze stunde truogen ir meide wol getân.
 wan Prûnhilde ze leide ez hete Kriemhilt verlân.
 Ze samme si dô kômen vor dem mûnster wît.
 ez tet diu hûsvrouwe durch einen grôzen nît,
 si hiez vil ûbelîche Kriemhilde stân:
 “jâ sol vor küneges wîbe nimmer eigenwîp gegân.”
 Dô sprach din schœne Kriemhilt; zornec was ir muot:
 “kundestu noch swîgen, daz wær dir lîhte guot.
 duo hâst geschendet dînen schœnen lîp.
 wie möhte mannes kebse immer werden küneges wîp?”
 “Wen hâstu hie verkebset?” sprach des küneges wîp.
 “daz hân ich dich,” sprach Krimhilt. “dînen schœnen lîp
 minnete êrste Sîfrit, mîn vil lieber man.
 ja enwas ez niht mîn bruoder der dînen meituom gewan.
 War kômen dîne sinne? ez was ein arger list,
 daz du in lieze minnen, sît er dîn eigen ist.
 ich hœre dich, sprach Kriemhilt, âne schulden clagen.”
 “triwen,” sprach dô Prûnhilt, “daz wil ich Gunthere sagen.”
 “Waz mac mir daz gewerren? dîn muot dich hât betrogen.
 du hâst mich ze dienste mit rede dich an gezogen.
 daz wizze an rehten triuwen, ez ist mir immer leit:
 getriwer heinlîche sol ich dir wesen umbereit.”

Prünhilt dô weinde: Kriemhilt niht lenger lie,
 vor des küneges wîbe inz münster si dô gie
 mit ir ingesinde. dô huop sich grôzer haz;
 dô wurden liehtiu ougen starke trüebe unde naz.
 Swie vil man gote diende oder ieman dô sanc,
 des dûhte Prünhilde din wîle gar ze lanc:
 wand ir was vil trüebe der lîp und ouch der muot.
 des muoste sît enkelten manec helt küene unde guot.
 Prünhilt und ir vrouwen gie für daz münster stân.
 si dâhte: "mich muoz Kriemhilt mêre hoeren lân
 des mich sô lûte zîhet daz wortræze wîp.
 hât er sichs gerüemet, ez gêt im wærlîch an den lîp."
 Nu kom diu edel Kriemhilt mit manegem küenen man.
 dô sprach diu vrowe Prünhilt: "ir sult noch stille stân.
 ir jâhet mîn ze kebsen: daz sult ir lâzen sehen.
 mir ist von iwren sprûchen, daz wizzet, leide geschehen."
 Dô sprach vrou Kriemhilt: "ir möht mich lâzen gân.
 ich erziugez mit dem golde, daz ich enhende hân:
 daz brâhte mir Sîfrit, dô er bî in lac."
 nie gelebte Brünhilt deheinen leideren tac.
 Si sprach: "daz golt vil edele daz wart mir verstoln
 und ist mich harte lange übele verholn:
 ich kum es an ein ende, wer mirz hât genomen."
 die vrowen wâren beide in grôz ungemüete komen.
 Dô sprach aber Kriemhilt: "ine wils niht wesen diep.
 du möhtest gedaget hân, wær dir êre liep.
 ich erziugez mit dem gürtel, den ich umbe hân,
 daz ich niht liuge: jâ wart Sîfrit dîn man."
 Von Ninnivê der sîden si den borten truoc
 mit edelem gesteine; jâ was er guot genuoc.
 dô den gesach vrou Prünhilt, weinen si began.
 daz muoste freischen Gunther, dar zuo alle sîne man.

Dô sprach diu küniginne: "heizet here gân
 den fürsten von Rîne. ich wil in hoeren lân,
 wie mich hât gehœnet sîner swester lîp.
 si seit hie offenliche, ich sî Sîfrides wîp."
 Der künic kom mit recken. weinen er dô sach
 sîne triutinne; gûetlich er dô sprach:
 "saget mir, liebiu vrouwe, wer hât iu iht getân?"
 si sprach zuo dem kûnege: "ich muoz unfrœlichen stân.
 Von allen mînen êren mich diu swester dîn
 gerne wolte scheiden. dir sol geklaget sîn,
 si gihet mich habe gekebeset Sîfrit ir man."
 dô sprach der künic Gunther: "so hetes übele getân."
 "Si treit hie mînen gürtel, den ich hân verlorn,
 und mîn golt daz rôte. daz ich ie wart geborn,
 daz riwet mich sêre. du beredest, künic, mich
 der vil grôzen schanden, ich minne nie mêre dich."
 Dô sprach künic Gunther: "er sol her für gân.
 hât er sichs gerüemet, daz sol er hoeren lân:
 oder sîn muoz lougen der helt ûz Niderlant."
 dô wart der küene Sîfrit harte balde dar besant.
 Dô der hêrre Sîfrit die ungemuoten sach,
 ern weste niht der mære, balde er dô sprach:
 "waz weinent dise vrouwen? daz het ich gerne erkant,
 oder von welhen schulden ich dâ here sî besant."
 Dô sprach künic Gunther: "mir ist harte leit.
 mir hât mîn vrouwe Prûnhilt ein mære hie geseit.
 du hâst dich gerüemet, du wærst ir êrster man;
 sô seit dîn wîp Kriemhilt. hâstu degen daz getân?"
 "Nein ich," sprach dô Sîfrit. "und hât si daz geseit,
 end ich erwinde, daz muoz ir werden leit.
 und wil dirz gerihten vor allen dînen man
 mit mînen hôhen eiden, daz ich irz niht gesaget hân."

Dô sprach aber Sîfrit: “und geniuzet des ir lîp,
 daz si hât ertrüebet dîn vil schœne wîp,
 daz ist mir sicherlîchen âne mâze leit.”
 dô sâhen zuo ein ander die kûenen rittere gemeit.
 “Man sol sô vrowen ziehen,” sprach Sîfrit der degene,
 “daz sie üppec sprüche lâzen under wegen.
 verbiut ez dînem wîbe, der mînen tuon ich sam.
 solher übermüete ich mich wærlichen scham.”

VI.

Mit rede wart gescheiden manic schœne wîp.
 dô trûrte alsô sêre Brünhilde ir lîp,
 daz ez erbarmen muose die Guntheres man.
 dô kom von Troneje Hagene zuo einer sprâche gegân.
 Zuo der rede kômen Ortwin und Gernot,
 dâ die helde rieten den Sîfrides tôt.
 dar zuo kam ouch Gîselher der schœnen Uoten kint.
 dô er ir rede gehôrte, er sprach getriwlichen sint:
 “Ir vil guoten recken, war umbe tuot ir daz?
 jane gediende Sîfrit nie alsolhen hag,
 daz er dar umbe solde verliesen sînen lîp.
 jâ ist des harte lîhte, dar umbe zûrrent diu wîp.”
 “Suln wir gouche ziehen?” sprach aber Hagene.
 “des habent lûzel êre sô guote degene.
 daz er sich hât gerüemet der lieben vrouwen mîn,
 dar umbe wil ich sterben, ez engê im an daz leben sîn.”
 Dô sprach von Metzen der degene Ortwin:
 “jane kan in niht gehelfen diu grôze sterke sîn.
 erloubet mirz mîn herre, ich tuon im allez leit.”
 dô heten im die helde âne schulde widerseit.

Sîn gevolgte nieman,	niwan daz Hagene
riet in allen zîten	Gunther dem degene,
ob Sîfrit niht enlebte,	sô wurde im untertân
vil der kûnege lande:	der helt des trûren began.
Der kûnic sprach: "lat blîben	den mortlichen zorn.
er ist uns ze sælden	unt ze êren geborn.
ouch ist sô starcgrimme	der wundernkûene man;
wurde er sîn innen,	sô torst in nieman bestân."
"Nein er," sprach dô Hagne.	"lât iu ez wol behagen;
ich trouwe ez heinliche	alsô an getragen;
daz Brûnhilde weinen	sol im werden leit.
im sol von Hagen	immer wesen widerseit."
Dô sprach der kûnic Gunther:	"wie möhte daz ergân?"
des antwurte Hagne:	"ich wil iuchz hoeren lân.
heizen boten rîten	zuo uns in daz lant
widersagen offenliche,	die hie niemen sîn bekant.
Sô jehet ir vor den gesten	daz ir und iwer man
wellent herverten.	alsô daz ist getân,
sô lobet er iu dar dienen:	des fluset er den lip;
so ervare ich uns diu mære	an des kûenen reken wîp."
Der kûnic übel folgte	Hagenen sînem man.
die starken untriuwe	begunden tragen an,
ê ieman daz erfunde,	die rîter ûz erkorn.
von zweier vrouwen bâgen	wart vil manic helt vorlorn.

An dem vierden morgen zwên und drîzec man
sach man ze hove rîten. daz wart dô kunt getân
Gunther dem rîchen, im wære widerseit.
von lûge wuohs den vrouwen grôzer jâmer unde leit.

Die boten er dô gruozte	und hiez si sizen gân.
einer sprach dar under:	“hêrre, lât uns stân,
unz wir gesagen mære,	diu iu enboten sint.
jâ habet ir ze vînde,	daʒ wizzet, maneger muoter kint.
Iu widerseit Liudegast	unde Liudgêr,
den ir dâ wîlen tâtet	gremlichiu sêr:
die wellent zuo iu rîten	mit her in dize lant.”
der kûnec begunde zûrnen,	dô er diu mære bevant.
Der kûnec mit sînen friunden	rûnende gie.
Hagne von Troneje	in nie geruowen lie.
noch heten ez gesceiden	genuoge skûneges man:
done wolde et Hagne	nie des râtes abe gân.
Eines tages si Sîfrit	rûnende vant.
dô begunde vrâgen	der helt von Niderlant:
“wie gât sô trûreclîchen	der kûnec und sîne man?
daʒ hilfe ich immer rechen,	hât in ieman iht getân.”
Dô sprach kûnic Gunther:	“mir ist von schulden leit.
Liudgast und Liudgêr	habent mir widerseit;
si wellen offenliche	rîten in mîn lant.”
dô sprach der degen küene:	“daʒ weret Sîfrides hant.
Nâch allen iuren êren	mit fûze ichʒ understân.
ich tuon noch den degenen	als ich in ê hân getân:
ich lege in wüeste ir bûrge	und ouch ir lant,
ê daʒ ich erwinde;	des sî mîn houbet iwer phant.
Ir und iwer recken	sult hie heim bestân,
unde lât mich zuo in rîten	mit den die ich hân.
daʒ ich iu gerne diene,	daʒ lâze ich iuch sehen.
von mir sol iwren vînden,	daʒ wizzet, leide geschehen.”
“Sô wol mich dirre mære,”	sprach der kûnic dô,
als ob er ernstliche	der helfe wære vrô.
in valsche neig im tiefe	der ungetriwe man.
dô sprach der hêrre Sîfrit:	“ir sult kleine sorge hân.”

Dô schikten si die reise
 Sîfride und den sînen
 dô hiez er sich bereiten
 Sîfrides recken

Dô sprach der starke Sîfrit:
 ir sult hie belîben.
 gît uns got gelücke,
 ir sult bî dem kûnege

Ir helme und ouch ir brünne
 sich bereite von dem lande
 dô gie von Troneje Hagne
 er bat im geben urloup;

“Wol mich,” sprach Kriemhilt,
 der mînen lieben vriunden
 alse mîn hêr Sîfrit
 des wil ich hôhes muotes,”

Lieber friunt, er Hagene,
 daz ich in gerne diene
 des lâz mich geniezen
 ern sol des niht enkelten,

“Ich wære ân alle sorge,”
 “daz im ieman næme
 ob er niht wolde volgen
 sô wære immer sicher

“Vrouwe,” sprach dô Hagne,
 daz man in müge versnîden,
 mit wie getânen listen
 ich wil im ze huote

Si sprach: “du bist mîn mâge,
 ich bevilhe ûf triuwe
 daz du wol behüetest
 sie seit im kundiu mære,

mit den knechten dan:
 ze sehenne ez was getân.
 die von Niderlant;
 suohten strîtlich gewant.

“vater mîn, her Sigmunt,
 wir komen in kurzer stunt,
 her wider an den Rîn.
 hie vil vrœlichen sîn.”

si bunden ûf diu marc;
 manic rîter starc.
 da er Kriemhilde vant:
 si wolden rûmen daz lant.

“daz ich ie den man gewan,
 sô wol tar vor stân,
 tuot den friunden mîn.
 sprach diu kûniginne, “sîn.

gedenk et an daz,
 und noch nie wart gehaz.
 an mînem lieben man.
 hab ich Prûnhilt iht getân.”

sprach daz edel wîp,
 in sturme sînen lîp,
 sîner übermuot,
 der degen küene unde guot.”

“ unde habet ir des wân,
 ir sult mich wizzen lân,
 sol ichz understên?
 immer rîten unde gên.”

sô bin ich der dîn.
 dir den ^{gûten} wine mîn
 mir den lieben man.”
 diu vil bezzer wærn verlân.

Si sprach: "mîn man ist küene, dar zuo starc genuoc.
 dô er den lintdrachen an deme berge sluoc,
 jâ badet sich in dem bluote der reke vil gemeit,
 dâ von in sît in stürmen dehein wâfen nie versneit.
 Idoch bin ich in sorgen, swenne er in strîte stât
 und vil der gêrschüzze von helde hande gât,
 daz ich dâ verliese den mînen lieben man.
 hei waz ich grôzer sorge dike umb Sîfriden hân!
 Ich melde ez ûf genâde, vil lieber friunt, dir,
 daz du dîne triuwe behaltest ane mir,
 dâ man dâ mac verhouwen den mînen lieben man.
 daz lâze ich dich hœren; dêst ûf genâde getân.
 Dô von des drachen wunden vlôz daz heize bluot,
 dô badete in dem bluote sich der rîter guot.
 dô viel im zwischen herte ein lindenblat vil breit:
 dâ mac man in versnîden; des hân ich sorge unde leit."
 Dô sprach von Troneje Hagene: "ûf daz sîn gewant
 næt ein cleinez zeichen: dâ bî ist mir bekant,
 wâ ich in mûge behüeten, sô wir in stürmen stân."
 si wânde den helt vristen: ez was ûf sînen tût getân.
 Si sprach: "mit kleinen sîden næ ich ûf sîn gewant
 ein tougenlîchez criuze. dâ sol, helt, dîn hant
 mînen man behüeten, so ez an die herte gât,
 swenne er in den stürmen vor sînen vîenden stât."
 "Daz tuon ich," sprach dô Hagene, "vil liebiu vrouwe mîn."
 dô wând ouch diu vrouwe ez sold im frume sîn:
 dô was dâ mite verrâten der Kriemhilde man.
 urloup nam dô Hagene; dô gie er vrœlichen dan.
 Des anderen morgens mit tûsent sîner man
 reit der hêrre Sîfrit vil frœlichen dan.
 er wând er solde rechen der sînen friunde leit.
 Hagne im reit sô nâhen, daz er geschouwet diu cleit.

Als er gesach daz bilde,	dô sciete er tougen dan,
die seiten andriu mære,	zwêne sîner man;
mit vride solde belîben	daz Guntheres lant,
und si hete Liudgêr	zuo dem künige gesant.
Wie ungerne Sîfrit	dô hin wider reit,
er enhete ê gerochen	sîner vriunde leit!
wan in der reise erwanden	vil kûme Gunthers man.
er reit zuo dem kûnege;	der wirt im danken began.
“Nu lôn iu got des willen,	vriunt hêr Sîfrit.
daz îr sô willeclîchen	tuot des ich iuch bit,
daz sol ich immer dienen,	als ich von rehte sol.
für alle mîne vriunde	getrouwe ich iu wol.
Nu wir der herverte	ledec worden sîn,
sô wil ich jagen rîten	bern unde swîn
hin ze dem Waskem walde,	als ich vil dike hân.”
daz hete gerâten Hagne	der vil ungetriwe man.
“Allen mînen gesten	sol man daz nu sagen,
ich welle fruo rîten;	die wellen mit mir jagen,
daz sich die bereiten:	die wellen hie bestân
hûbschen mit den vrouwen,	daz sî liep mir getân.”

VII.

Gunthêr unde Hagne,	die reken vil balt,
lobeten mit untriuwen	ein pirsen in den walt.
mit ir scharpfen gêren	si wolden jagen swîn
beren unde wisende;	waz kunde küeners gesîn?
Dâ mite reit ouch Sîfrit	in êrlîchem site.
maneger hande spîse	die fuorte man in mite.
zuo eime kalten brunnen	verlôs er sîd den lîp.
daz hete gerâten Prûnhilt	künic Gunthêres wîp.

Dô gie der degen küene	da er Kriemhilde vant.
dô was nu ûf gesoumet	sîn edel pirsgevant
und ouch der gesellen;	si wolden über Rîn:
do endorfte Kriemhilde	nimmer leider gesîn.
Sîne triutinne	kust er an den munt:
“got lâze mich dich, vrouwe,	gesehen noch gesunt
und mich ouch dîniu ougen.	mit holden mâgen dîn
solt du kurzwîlen:	ine mac heime niht gesîn.”
Si sprach zuo dem recken:	“lât iwer jagen sîn.
mir troumte hînt leide,	wie iuch zwei wildiu swîn
jageten über heide;	dâ wurden bluomen rôt.
daz ich sô sêre weine,	des gêt mir wêrliche nôt.
“Mîn liebiu triutinne,	ich kume in kurzen tagen.
ine weiz hie niht der liute,	die mir iht hazzes tragen.
alle dîne mâge	sint mir gemeine holt;
ouch hân ich an den degnen	hie niht anders versolt.”
Er umbevie mit armen	daz tugentrîche wîp;
mit minneclîchem kusse	er trûte ir schœnen lîp;
mit urloube er dannen	schiet in kurzer stunt.
sine gesach in leider	dar nâch nimmer mêr gesunt.
Si hiezen herbergen	für den grüenen walt
gêns wildes abeloufe	die stolzen jägere balt,
dâ si dâ jagen solden,	ûf einen wert vil breit.
dô was ouch komen Sîfrit,	daz wart dem künige geseit.
Von den zeitgesellen	wurden dô bestân
die warte an allen ende.	dô sprach der küene man,
Sîfrit der vil starke:	“wer sol uns in den walt
wîsen nâch dem wilde,	ir degne küene unde balt?”
“Wellen wir uns scheiden,”	sprach dô Hagene,
“ê daz wir beginnen	hie ze jagene?
dâ bî mugen bekennen	ich und die hêrren mîn,
wer die besten jägere	an diser waltreise sîn.

Liute unde hunde
 sô kêre islîcher
 der danne jage beste,
 der jâger bîten

Dô sprach der hêrre Sîfrit:
 wan einen bracken,
 daz er die verte erkenne
 wir kômen wol ze jeide,”

Dô nam ein alter jâgere
 er brâhte den hêrren
 dâ si vil tiere funden.
 diu erjeiten die gesellen,

Einen eber grôzen
 als er begunde vliehen,
 des gejeides meister
 daz swîn zorneclîchen

Dô sluoc in mit dem swerte
 ez hete ein ander jegere
 dô ern hete ervedet,
 dô wart sîn rîch gejeide

Sie hôrten allenthalben
 von liuten und von hunden
 daz in dâ von antwurte
 vier unde zweinzec ruore

Dô muosen vil der tiere
 dô wânden sie füegen
 in den prîs des jeides:
 dô der starke Sîfrit

Daz jeit was ergangen
 die zer viwerstat wolden,
 vil maneger tiere hiute
 hei waz man ze kuchen

sulen wir teilen gar:
 dâ er gerne var.
 der sol des haben danc.”
 wart bî ein ander niht lanc.

“ich hân der hunde rât,
 der sô genozzen hât,
 der tiere durch den tan.
 sprach der Kriemhilde man.

einen spûrhunt,
 in einer kurzer stunt
 swaz der von leger stuont,
 sô noch guote jeger tuont.

vant der spûrhunt.
 dô kom an der stunt
 bestuont in ûf der slâ:
 lief an den kûenen degen sâ.

Kriemhilde man:
 sô sanfte niht getân.
 man vie den spûrhunt.
 allen Burgonden kunt.

Iudem unde dôz.
 der schal was sô grôz,
 der berc und ouch der tan.
 die jeger hæten verlân.

verliesen dâ daz leben.
 daz man solde geben
 des kunde niht geschehen,
 wart zer viwerstat gesehen.

unde doch niht gar.
 die brâhten mit in dar
 und wildes genuoc.
 für daz ingesinde truoc!

Dô hiez der künic künden	den jägern wol geborn,
daz er enbîzen wolde.	dô wart lûte ein horn
zeiner stunt geblâsen:	dâ mite wart bekant,
daz man den fürsten edele	dâ zen herbergen vant.
Dô sprach der hêrre Sîfrit:	“nu rûmen wir den tan!”
sîn ros truoc in ebene;	si îlten mit im dan.
si ersprancten mit ir schalle	ein tier gremelich,
einen beren wilden.	dô sprach der deggen hinder sich:
“Ich wil uns hergesellen	kurzwîle wern.
ir sult den braken lâzen:	ich sihe einen bern;
der sol mit uns hinnen	zen herbergen varn.
ern fliehe danne sêre,	ern kan sichs nimmer bewarn.”
Der brake wart verlâzen,	der bere spranc von dan.
dô wolde in errîten	Kriemhilde man.
er kom in ein gevelle;	done kund ez niht wesen.
daz starke tier dô wânde	vor den jägeren genesen.
Dô spranc von sîme rosse	der stolze rîter guot,
er begunde nâch loufen.	daz tier was unbehuot,
ez enkund im niht entrinnen:	dô vie erz sâ zehant;
ân alle wunden	der helt ez schiere gebant.
Krazen noch gebîzen	kund ez niht den man.
er band ez zuo dem satele;	ûf saz der snelle sân;
er brâht ez an die viwerstat	durch sînen hôhen muot,
zeiner kurzwîle,	der deggen küene unde guot.
Als er gestuont von rosse,	dô lôste er im diu bant
von fuoze und ouch von munde.	do erlûte sâ zehant
vil lûte daz gehûnde,	swaz es den bern sach.
daz tier ze walde wolde;	des heten die liute ungemach
Der bere von dem schalle	durch die kuche geriet:
hey waz er kuchenknehte	von dem viwer schiet!
vil kezzele wart gerüeret,	zerfüeret manic brant;
hei waz man guoter spîse	in dem aschen ligen vant!

Dô sprungen von dem sedele	die hêrren und ir man.
der bere begunde zûrnen:	der kûnic hiez dô lân
allez daz gehûnde,	daz an seilen lac;
und wær ez wol verendet,	si heten vrœlichen tac.
Mit bogen und mit spiezen	(niht langer man daz lie)
dar liefen dô die snellen,	dâ der bere gie.
dô was sô vil der hunde,	daz dû nieman schôz.
von des liutes schalle	daz birge allez erdôz.
Der ber begunde vliehen	vor den hunden dan:
im kunde niht gevolgen	wan Kriemhilde man.
er erlief in mit dem swerte;	ze tôde er in dô sluoc.
hin wider zuo dem viwre	man den beren dô truoc.
Dô sprâchen die daz sâhen,	er wær ein kreftic man.
die stolzen jeitgesellen	hieze man ze tische gân.
ûf einen schœnen anger	saz ir dû genuoc.
hei waz man rîterspîse	den stolzen jegern dô truoc!
Dô sprach der hêrre Sîfrit:	“wunder mich des hât,
sîd man uns von kuchen	gît sô manegen rât,
war umbe uns die schenken	dar zuo niht bringen wîn.
man enpflege baz der jegere,	ine wil niht jeitgeselle sîn.
Dô sprach der Niderlende:	“ir lîp der habe undanc.
man solt mir siben soume	met und lûtertranc
haben her gefûeret.	dô des niht mohte sîn,
dô sold man uns gesidelet	haben nâher an den Rîn.”
Dô sprach von Tronje Hagne:	“ir edelen rîter balt,
ich weiz hie vil nâhen	einen brunnen kalt
(daz ir niht enzûrnet);	dâ sul wir hine gân.”
der rât wart manegem degne	ze grôzen sorgen getân.
Dô si wolden dannen	zuo der linden breit,
dô sprach von Troneje Hagne:	“mir ist des vil geseit,
daz niht gevolgen kunde	dem Kriemhilde man,
swenner welle gâhen:	wold er uns daz sehen lân!”

Dô sprach von Niderlande	der küene Sîfrit:
“daz muget ir wol versuchen,	welt ir mir volgen mit
ze wette zuo dem brunnen.	sô daz ist getân,
man jehe dem gewinnes	den man siht gewunnen hân.”
“Nu welle ouch wirz versuochen,”	sprach Hagene der degen.
dô sprach der starke Sîfrit:	“sô wil ich mich legen
für iuwer füeze	nider an daz gras.”
dô er daz gehôrte,	wie lieb daz Gunthêre was!
Dô sprach der degen küene:	“ich wil iu mêre sagen.
allez mîn gewæte	wil ich mit mir tragen,
den gêr zuo dem schilde	und mîn pirsgewant.”
den kocher zuo dem swerte	schier er umbe gebant.
Dô zugen si diu kleider	von dem lîbe dan:
in zwein wîzen hemden	sach man si beide stân.
sam zvei wildiu pantel	si liefen durch den klê.
doch sach man bî dem brunnen	den küenen Sîfriden ê.
Den brîs von allen dingen	truoc er vor manegem man.
daz swert lôt er schiere,	den kocher leit er dan,
den starken gêr er leinde	an der linden ast:
bî des brunnen fluzze	stuont der hêrlîche gast.
Die Sîfrides tugende	wâren harte grôz.
den schilt er leite nidere,	dâ der brunne flôz:
swie harte sô in durste,	der helt doch niht entranc
ê der küene getrunke.	des seit er im vil bœsen danc.
Der brunne was küele,	lûter unde guot.
Gunthêr sich dô neigte	nider zuo der vluot.
als er hete getrunken,	dô rihte er sich von dan.
alsam het ouch gerne	der küene Sîfrit getân.
Do engalt er sîner zûhte.	den bogen und daz swert
daz truoc allez Hagne	von im danwert,
und spranc dâ hin widere	da er den gêre vant.
er sach nâch einem bilde	an des küenen gewant.

Dô der hêrre Sîfrit	ob dem brunnen tranc,
er schôz in durch daz criuze,	daz von der wunden spranc
daz bluot von dem herzen	vaste an Hagnen wât.
solher missewende	ein helt nu nimmer begât.
Der hêrre tobelîchen	von dem brunnen spranc:
im rage te von den herten	ein gêrstange lanc.
der fürste wânde vinden	bogen oder swert:
sô müeste wesen Hagne	nâch sîme dienste gewert.
Dô der sêre wunde	des swertes niht envant,
done het et er niht mêre	wan des schildes rant.
er zuct in von dem brunnen,	dô lief er Hagnen an:
done kund im niht entrinnen	des künic Gunthêres man.
Swie wunt er was zem tôde,	sô krefteclîch er sluoc,
daz ûzer dem schilde	dræte genuoc
des edelen gesteines;	der schilt vil gar zerbrast.
sich hete gerne errochen	der vil hêrlîche gast.
Dô was gestrûchet Hagne	von sîner hant zetal.
von des slages krefte	der wert vil lûte erhal.
het er sîn swert enhende,	sô wære ez Hagnen tôt.
sêre zurnde der wunde;	des tvanc in êhaftiu nôt.
Erblichen was sîn varwe;	ern mohte niht gestên.
sînes lîbes sterke	muoste gar zergên,
wand er des tôdes zeichen	in liechter varwe truoc.
sît wart er beweinet	von schœnen vrouwen genuoc.
Dô viel in die bluomen	der Kriemhilde man:
daz bluot von sîner wunden	sach man vaste gân.
dô begunder schelden	(des twanc in grôziu nôt)
die ûf in gerâten	heten ungetriwe den tôt.
Dô sprach der verchwunde:	“jâ ir bœsen zagen,
waz helfent mîniu dienest,	sîd ir mich habet erslagen?
ich was iu ie getriuwe;	des ich enkolten hân.
ir habet an iwren friunden	leider übele getân.

Die rîter alle liefen dâ er erslagen lac.
 ez was ir genuogen ein vröudelôser tac.
 die iht triwe hæten, von den wart er gekleit.
 daz hete ouch wol verdienet umbe alle liute der helt gemeit.
 Der künec von Burgonden klagte ouch sînen tût.
 dô sprach der verchwunde: "daz ist âne nôt,
 daz der nâch scaden weinet, der in dâ hât getân.
 der dienet michel schelden; ez wære bezzer verlân."
 Dô sprach der grimme Hagne: "jan weiz ich waz ir kleit:
 ez hât nu allez ende sorge unde leit;
 wir vinden ir nu wênic, die türren uns bestân.
 wol mich daz ich des heldes hân ze râte getân."
 "Ir muget iuch lîhte rüemen," sprach hêr Sîfrit.
 "het ich an iu erkunnet den mortlîchen sit,
 ich hete wol behalten vor iu mînen lîp.
 mich riwet niht sô sêre, sô vrou Kriemhilt mîn wîp.
 Nu müeze got erbarmen, deich ie gewan den suon,
 dem man itewîzen sol daz her nâch tuon,
 daz sîne mâge ieman mortlîch hânt erslagen,
 möhte ichz verenden, daz sold ich billichen klagen."
 Dô sprach jâmerliche der verchwunde man:
 "welt ir, künic edele, triwen iht begân
 in der werlde an iemen, lât iu bevolhen sîn
 ûf iuwer genâde die lieben triutinne mîn.
 Lât si des geniezen daz si iwer swester sî:
 durch aller fürsten tugende wont ir mit triwen bî.
 wan mir wartent lange mîn vater und mîne man.
 ez enwart nie leider an liebem vriunde getân."
 Die bluomen allenthalben von bluote wâren naz.
 dô rang er mit dem tôde: unlange tet er daz,
 wan des tôdes zeichen ie ze sêre sneit.
 ouch muoste sân ersterben der recke küene unde gemeit.

Dô die hêrren sâhen daz der helt was tôt,
 si leiten in ûf einen schilt; der was von golde rôt;
 unde wurden des ze râte, wie daz solde ergân,
 daz man ez verhæle daz ez Hagne hete getân.
 Dô sprachen ir genuoge: “uns ist übel geschehen.
 ir sult ez helm alle, und sult gelîche jehen,
 da er jagen rite aleine, Kriemhilde man,
 in slüegen schâchære, dâ er füere durch den tan.”
 Dô sprach von Troneje Hagne: “ich bring in in daz lant.
 mir ist vil unmære, wirt ez ir bekant,
 diu sô hât betrüebet den Brünhilde muot.
 ez ahtet mich vil ringe, swaz si nu weinen getuot.”
 Dô biten si der nahte und fuoren über Rîn.
 von helden kunde nimmer wirs gejaget sîn.
 ein tier daz si dâ sluogen, daz weinden edeliu kint.
 jâ muosten sîn enkelten vil guote wîgande sint.

VII.

Von grôzer übermüete muget ir hœren sagen
 unde von eislicher rache. ez hiez Hagne tragen
 Sîfriden alsô tôten, von Niblungelant,
 für eine kemenâten dâ man Kriemhilde vant.
 Er hiez in tougenlîche legen an die türe,
 daz si in dâ vinden solde, sô si gienge derfüere
 hin ze mettîne, ê daz ez wurde tac,
 der diu frouwe Kriemhilt vil selten eine verlac.
 Man lûte dâ ze dem münster nâch gewoneheit.
 Kriemhilt diu vil schœne wacte mânige meit.
 ein licht bat si ir bringen und ouch ir gewant.
 dô kom ein kamerære dâ er Sîfriden vant.

Er sach in bluotes rôten;	sîn wât was elliu naz.
daz ez sîn hêrre wære,	nie en wesser daz.
hin ze der kemenâten	daz licht truoc an der hant,
bî dem vil leidiu mære	vrouwe Kriemhilt ervant.
Dô si mit ir vrouwen	ze kirche wolde gân,
dô sprach der kamerære:	“vrouwe, ir sult stille stân;
ez lît vor dem gademe	ein rîter tût erslagen.”
“ouwê,” sprach vrou Kriemhilt,	“waz wil du solher mære sagen?”
Dô sprach daz gesinde:	“waz ob ez ist ein gast?”
daz bluot ir ûz dem munde	vor herzenjâmer brast.
swie rôt er was von bluote,	si het in schier erkant.
dô lac vil jâmerliche	der helt von Nibelunge lant.
Dô rief trûreclîchen	diu kûeginne milt:
“wê mir dises leides.	nu ist dir doch dîn schilt
mit swerten niht verhouwen:	du bist ermorderôt.
wess ich wer ez het getân,	ich riete im immer sînen tût.”
Dô sprach diu jâmerhafte:	“ir sult hine gân,
und weket harte balde	die Sîfrides man.
ir sult ouch Sigmunde	mînen jâmer sagen,
ob er mir helfen welle	den kûenen Sîfriden klagen.”
Dô lief ein bote balde	dâ er si ligen vant,
Sîfrides helde	von Niblungelant.
mit den vil leiden mæren	ir vröude er in benam.
si woldenz niht gelouben,	ê man daz weinen vernam.
“Wachet, hêrre Sigmunt.	mich bat nâch iu gân
Kriemhilt mîn vrouwe:	der ist ein leit getân,
daz ir vor allen leiden	an ir herze gât;
daz sult ir klagen helfen,	wan ez sêre iuch bestât.”
Uf rihte sich dô Sigmunt;	er sprach: “waz sint diu leit
der schœnen Kriemhilde,	sô du hâst geseit?”
er sprach mit weinen:	“ine kan iuz niht verdagen.
jâ ist von Niderlanden	der kûene Sîfrit erslagen.”

Dô sprach der künig Sigmunt: "lât daz schimpfen sîn
 unde alsô bœsiu mære durch den willen mîn,
 daz ir saget ieman daz er sî erslagen;
 wan daz kund ich nimmer vor mîme tôde verklagen."
 "Welt irz niht gelouben, daz ir mich hœret sagen,
 so vernemet selbe Kriemhilde klagen
 unde allez ir gesinde den Sîfrides tôt."
 vil sêre schrac dô Sigmunt; des gie im wêrlîchen nôt.
 Mit hundert sîner manne er von den betten spranc.
 si zucten zuo den handen diu scharphen wâfen lanc;
 si liefen zuo den wuofen jâmerlîchen dan.
 dô kômen tûsent recken, des kûenen Sîfrides man.
 Dô kom der künig Sigmunt da er Kriemhilde vant.
 er sprach: "owê der reise here in dize lant.
 wer hât mich mînes kindes und iuch des iwren man
 bî alsô guoten vriunden alsus mortlîch âne getân?"
 "Sold ich den bekennen," sprach daz vil edel wîp,
 "holt wurde im nimmer mîn herze noch mîn lîp:
 ich riete im alse leides, daz al die friunde sîn
 von mînen schulden müesen immer klagende sîn."
 Sigmunt der hêrre den fûrsten umbeslôz.
 dô wart von sînen vriunden der jâmer alsô grôz,
 daz von dem starken wuofe palas unde sal
 und diu stat ze Wormze ze beiden sîten lûte erschal.
 Do enkunde nieman trœsten Sîfrides wîp.
 man zôch ûz den kleidern sînen schœnen lîp
 unde wuosch im sîne wunde, man leite in ûf den rê.
 dô was sînen liuten von starkem jâmer vil wê.
 Ez sprâchen sîne recken ûz Niblungelant:
 "in sol immer rechen mit willen unser hant.
 er ist in disem hûse, der ez hât getân."
 dô îlten sich wâfen alle Sîfrides man.

Die ûz erwelten degne	mit schilden kômen dar,
einlif hundert recken;	die hete an sîner schar
Sigmunt der rîche;	sînes sunes tôt
wold er gerne rechen,	als im sîn triwe daz gebôt.
Sine wessen wen si solden	mit strîte dô bestân,
si entæten Gunthêren	und ouch sîne man,
mit den hêr Sîfrit	an daz gejeide reit.
Kriemhilt sach si gewâfent;	daz was ir ander herzeleit.
Ez sprach diu jâmers rîche:	“mîn hêr Sigmunt,
wes welt ir beginnen?	iu ist niht rehte kunt.
jâ hât künic Gunthêr	sô manegen kûenen man;
ir welt iuch alle vliesen,	welt ir die recken bestân.”
Mit ûf erbunden schilden	was in ze strîte nôt.
diu edel küniginne	si bat und ouch gebôt,
daz ez mîden solden	die reken vil gemeit.
daz wolden si niht iâzen;	daz dô ir herze vol durchsneit.
Si sprach: “mîn hêr Sigmunt,	ir sult ez lâzen stân,
unz ez sich baz füege:	sô wil ich mînen man
immer mit iu rechen.	der mir in hât benomen,
wird ich des bewîset,	ez muoz im schedlichen komen.
Ez ist der übermüeten	hie bî Rîne vil;
dâ von ich iu des strîtes	râten niht enwil.
si habent wider einen	ie wol drîzec man.
got lâze in gelingen	als sie umb uns gedienet hân.
Ir sult hie belîben,	und dolt mit mir diu leit,
unz ez tagen beginne,	ir helde vil gemeit:
sô helfet mir beserken	mînen lieben man.”
dô sprâchen die degne:	“vrouwe liep, daz sî getân.”
Diu naht was ergangen;	man seite ez wolde tagen:
dô hiez diu edel vrouwe	zuo dem münster tragen
Sîfrit den hêrren,	ir vil lieben man.
swaz er dâ friunde hæte,	die sach man weinende gân.

Dô man gehôrte	daz man zem münster sanc
und in besarket hête,	dô huop sich grôz gedranc:
durch willen sîner sêle	waz man opfers truoc!
her hete bî den vînden	doch guoter vriunde genuoc.
Dehein kint was sô kleine,	daz witze mohte haben,
e3 muose gên ze opher.	ê er wurde begraben,
wol hundert messe	man des tages sanc.
von Sîfrides friunden	wart dô grôz gedranc.
An dem dritten morgen	ze rehter messe3ît
sô was bî dem münster	der kirchhof alsô wît
von den lantliuten	weinens alsô vol;
si dienden im nâch tôde,	als man lieben vriunden sol.
Dô gote wart gedienet	und man vol gesanc,
mit ungefüegem leide	vil des volkes ranc.
man hiez in ûz dem münster	zuo dem grabe tragen.
man vant dâ niht anders,	wan ein weinen unde klagen.
Ê ze dem grabe kœme	Sîfrides wîp,
dô ranc mit solhem jâmer	ir getriwer lîp,
daz man si mit dem brunnen	dike dâ begôz,
e3 was ir ungemüete	vil harte unmæzlichen grôz.
E3 was michel wunder,	daz si ie genas.
mit klage ir helfende	dâ manic vrouwe was.
dô sprach diu küniginne:	“ir Sîfrides man,
ir sult durch triuwe	an mir genâde begân.
Lât mir nâch mîne leide	ein kleine liep geschehen,
daz ich sîn schœne houbet	noch einst müeze sehen.”
dô bat sis alsô lange	mit jâmers sinnen starc,
daz man zebrechen muose	den vil hêrlîchen sarc.
Dô brâhte man die vrouwen	dâ si in ligen vant.
si huop sîn schœnez houbet	mit ir vil wîzen hant,
und kuste in alsô tôten,	den edelen rîter guot.
ir vil liechten ougen	von leide weinden dô bluot.

Ein jæmerlîchez scheiden	wart dô dô getân.
dô truoc man si von dannen;	sine kunde niht gegân.
dô vant man sinnenlôse	daz hêrlîche wîp.
von leide möht ersterben	ir vil wünneclîcher lîp.
Dô man den edelen hêrren	hete nu begraben,
leit âne mâze	sach man die alle haben,
die mit im komen wâren	von Niblungelant.
vil selten frœlîchen	man dô Sigmunden vant.

IX.

Der sweher Kriemhilde	gie dô er sie vant.
er sprach ze der küniginne:	“wir suln in unser lant.
wir wæne unmære geste	bî deme Rîne sîn.
Kriemhilt, vil liebiu vrouwe,	nu vart ir zuo dem lande mîn.”
Dô seite man den knechten,	si solden rîten dan:
dô wart michel gâhen	nâch rossen getân.
bî ir starken vînden	was in daz leben leit.
vrouwen unde meiden	hieß man suochen diu kleit.
Dô der künic Sigmunt	wolde sîn geriten,
dô begunde Kriemhilt	ir muoter biten,
daz si bî ir mâgen	solde dô bestân.
dô sprach diu vrôuden arme:	“daz kunde müelîch ergân.
Wie möht ich den immer	mit ougen an gesehen,
von dem mir armem wîbe	sô leide ist geschehen?”
dô sprach der junge Gîselhêr:	“liebiu swester mîn,
du solt durch dîne triuwe	hie bî dîner muoter sîn.
Die dir hânt beswæret	und betrüebet dînen muot,
der bedarftu niht ze dienste:	du zere mîn eines guot.”
si sprach zuo dem recken:	“jane mag es niht geschehen.
vor leide mües ich sterben,	swenne ich Hagene solde sehen.”

“Des tuon ich dir ze râte, du solt bî dînem bruoder jâ wil ich dich ergetzen dô sprach diu gotes arme: Si lobete Gîselhêre, diu ros gezogen wâren als si wolden rîten ez was ûf gesoumet Dô gie hêr Sigmunt er sprach zuo der vrouwen: wartent bî den rossen. wan ich vil ungerne Dô sprach vrou Kriemhilt: swaz der ist getriuwe, ich habe niemen mâge leit was ez Sigmunde, Er kuste Kriemhilde; dô si belîben wolde “nu rîten vröuden âne alle mîne sorge Si riten ân geleite si mohten wol des muotes ob si in vîentschefte daz sich weren wolde Wie si nu gefüeren, man hôrt hie alle zîte daz ir niemen trôste ez entæte Gîselhêr; Dâ man begruop ir vriedel, mit trûrigem muote und bat got den guoten vil dike wart beweinet	vil liebiu swester mîn. Gîselhêre sîn. dînes mannes tôt.” “des wære Kriemhilde nôt.” si wolde dâ bestân. Sigmundes man, ze Niblungelant; al der recken gewant. für Kriemhilde stân. “Sîfrides man nu sulen wir rîten hin, hie bî den Burgonden bin.” “mir râtent vriunde mîn, ich sül hie bî in sîn; in Niblungelant.” dô erz an Kriemhilde vant. jâmerlîch er sprach, und er daz rehte ersach: heim in unser lant. sint mir êrst nu bekant.” von Wormz über Rîn. sicherlîchen sîn, wurden an gerant, der kûenen Niblunge hant. des kan ich niht gesagen. Kriemhilde klagen, daz herze noch den muot, der was getriwe unde guot. wie selten si daz lie, si alle zît dar gie sîner sêle phlegen. mit grôzen triwen der degen.
--	--

Sus saz si nâch ir leide, daz ist alwâr,
 nach ir mannes tôde wol vierdhalp jâr,
 daz si ze Gunthêre nie kein wort gesprach
 und ir vîent Hagnen in der zîte nie gesach.
 Ez enwart nie suone mit sô vil trâhen mê
 gefüezet under friunden. ir tet ir schade vil wê:
 si verkôs ûf si alle wan ûf den einen man.
 in hete erslagen niemen, het ez Hagne niht getân.
 Dar nâch vil unlange dô truogen si daz an,
 daz diu vrouwe Kriemhilt den grôzen hort gewan
 von Niblunges lande und fuorte in an den Rîn.
 ez was ir morgengâbe, er sold ir billichen sîn.
 Dô si den hort behielten in Gunthêres lant,
 und sich diu küniginne des alles underwant,
 kamere unde türne sîn wurden vol getragen.
 man gehôrte nie daz wunder von guote mêre gesagen.
 Den armen unde den rîchen begunde si nu geben,
 daz dô reite Hagene, obe si solde leben
 noch deheine wîle, daz si sô manegen man
 in ir dienst gewünne daz ez in leide müeste ergân.
 Dô sprach künic Gunthêr: “ir ist lîp unde guot.
 zwîu sol ich daz wenden, daz si dâ mite tuot?
 ja erwarb ich daz vil kûme daz si mir wart holt.
 nu enruochen war si teile ir steine unde ir rôtez golt.”
 Hagne sprach ze dem kûnege: “ez sold ein frumer man
 deheinem einem wîbe niht des hordes lân.
 si bringet ez mit gâbe noch unze ûf den tac,
 deiz vil wol geriuwen die kûenen Burgonden mac.”
 Dô sprach künic Gunthêr: “ich swuor ir einen eit,
 daz ich ir getæte nimer mêre leit,
 und wils fürbaz hûeten; si ist diu swester mîn.”
 dô sprach aber Hagene: “lât mich den schuldigen sîn.”

Der künec und sîne mâgen
die aller besten drunder,
niwan Hagne eine
den er truoc Kriemhilde,

Ê der künic rîche
die wîle hete Hagene
er sancte in dâ ze Lôche
er wânde er sold in niezen:

Mit iteniwen leiden
umb ir mannes ende,
alsô gar benâmen.
des lîbes nimmer mêre,

die rûnten daz lant,
die man inder vant:
beleip durch haz
und tet vil schedilîchen daz.

wider wære komen,
den schaz vil gar genomen:
allen in den Rîn.

des kunde dô niht gesîn.

beswæret was ir muot
unde dô si ir daz guot
dô gestuont ir klage
unz an ir jungisten tage.

Zweiter theil.

X.

Daz was in einen zîten,
unde künic Etzel
dô rieten sîne vriunde
zuo einer stolzen witwen;

Dô sprach der künic edele:
under iu bî Rîne
dô sprach von Bechlâren
“îch hân erkant von kinde

Dô sprach aber Etzel:
ob sî in mîme lande
und ist ir lîp sô schœne
mînen besten vriunden

“Si gelîchet sich mit schœne
Helchen der vil rîchen.
in diser werlde schœner
den si lobet ze vriunde,

Er sprach: “sô wirb ez, Rüedegêr,
unde sol ich Kriemhilde
des wil ich dir lônên
unde hâst ouch mînen willen

dô vrou Helche erstarp
umbe ander vrouwen warp:
in Burgondenlant
diu was vrou Kriemhilt genant.

“wem ist nu bekant
die liute und ouch daz lant?”
der guote Rüedigêr:
die vil edele kûnege hêr.”

“vriunt, du solt mir sagen,
krône solde tragen;
sô mir ist geseit
sol ez nimmer werden leit.”

wol der vrouwen mîn,
jane kunde niht gesîn
deheines kûneges wîp.
der mac wol træsten sînen lîp.”

alsô liep ich dir sî.
geligen immer bî,
sô ich beste kan,
sô rehte verre getân.

Uzer mîner kamere	sô heiz ich dir geben,
daz du und dîne gesellen	vrœlichen mûgen leben,
von rossen und von kleidern	allez daz du wil.
des heize ich in bereiten	zuo der botscheft vil."
Des antwurte Rüedegêr,	der marcgràve rîch:
"gerte ich dînes guotes,	daz wære unlobelîch.
ich wil dîn bote gerne	wesen an den Rîn
mit mîn selbes guote,	daz ich hân von den henden dîn."
An dem sibenden morgen	von Bechlâren reit
der wirt mit sînen recken.	wâfen unde kleit
vuorten si den vollen	durch der Beire lant.
si wurden ûf der strâze	durch rouben selten an gerant.
Inre tagen zwelfen	si riten an den Rîn.
done kunden disiû mære	niht verholen sîn;
daz si vil rîche wâren,	daz wart dâ wol bekant.
man schuof in herberge	in der wîten stat zehant.
Dô die vil unkunden	wâren in bekomen,
dô wart der selben hêrren	vaste war genomen.
si wundert wannen fûeren	die reken an den Rîn.
der wirt Hagnen vrâgte,	wer die hêrren möhten sîn.
Dô sprach der snelle Hagene:	"als ich mich kan verstân,
wand ich den hêrren lange	niht gesehen hân,
si varent wol dem gelîche	sam ez sî Rüedegêr,
von Hiunischen landen	der deggen küene unde hêr."
"Wie sol ich daz gelouben,"	sprach der küene zehant,
"daz der von Bechelâren	kæme in dize lant?"
als der künig Gunther	die rede volsprach,
Hagne der küene	den guoten Rüedegêren sach.
Er und sîne vriunde	sî liefen alle dan.
dô sach man von den rossen	fünf hundert rîter stân.
dô wurden wol enphangen	die von Hiunenlant.
boten nie getruogen	alsô hêrlich gewant.

Dô sprach harte lûte von Troneje Hagene:
 “nu sîn gote willekomen dise degene,
 der vogt von Bechelâren unt alle sîne man.”
 der antfanc wart mit êren den snellen Hiunen getân.
 Des gruozes si dô dancten den reken über al.
 mit den hergesinden si giengen in den sal,
 dô si den künic funden bî mangem küenen man.
 der hêrre stuont von sedele: daz was durch grôze zuht getân.
 Er brâhte Rüedegêren dâ er selbe saz.
 den gesten hiez er schenken (vil gerne tet man daz)
 mete den vil guoten unde den besten wîn,
 den man kunde vinden in dem lande al um den Rîn.
 Dô sprach der künic Gunther: “ine kan daz niht verdagen.
 wie si sich gehaben beide, daz sult ir mir sagen,
 Ezel unde Helche ûz der Hiunen lant.”
 dô sprach der marcgrâve: “ich tuonz iu gerne bekant.”
 Dô stuont er von dem sedele mit allen sînen man.
 er sprach zuo dem kûnege: “unde mac daz sîn getân,
 daz ir mir, fürste, erloubet, sô wil ich niht verdagen;
 diu mære, diu ich bringe, sol ich iu willeclîchen sagen.”
 Er sprach: “swaz man uns mære bî iu entboten hât,
 die erloube ich iu ze sagene, âne friunde rât.
 ir sult si lâzen hœren mich und mîne man.
 wan ich iu aller êren hie ze werbenne gan.”
 Dô sprach der bote biderbe: “iu enbiutet an den Rîn
 getriwelîchen dienst der grôze voget mîn,
 dar zuo allen friunden, die ir muget hân.
 ouch ist disiu botschaft mit grôzen triuwen getân.
 Iu bat der künic edele clagen sîne nôt:
 sîn volc ist âne vreude; mîn vrouwe diu ist tût,
 Helche diu vil rîche, mînes hêrren wîp,
 an der ist nu verweiset vil maneger juncfrouwen lîp.

Dô sprach aber Rüedegêr der edel bote hêr:
 "sît ir mir, künec, erloubet, ich sol iu sagen mêr,
 waz iu mîn lieber hêrre her enboten hât,
 sît im sîn dinc nâch Helchen sô rehte kummerlîchen stât.
 Man sagete mînem herren, Kriemhilt sî âne man,
 her Sîfrit sî erstorben: und ist daz sô getân,
 wolt ir ir des gunnen, sô sol si krône tragen
 vor Etzelen recken: daz hiez ir mîn hêrre sagen."
 Dô sprach der künic rîche (wol gezogen was sîn muot)
 "si hœret mînen willen, ob si ez gerne tuot.
 den wil ich iu künden in disen drîen tagen.
 ê ich ez an ir funde, zwîu sol ich Etzelen versagen?"
 Alsus beleip dô Rüedigêr unz an den driten tac.
 der künec nâch râte sande (vil wîslîch er pflac),
 unde ob ez sîne mâge dûhte guot getân,
 daz Kriemhilt nemen solte den künic edelen zeinem man.
 Si rietenz algemeine; niwan Hagene
 der sprach zuo Gunther, dem kûenen degene;
 "habt ir rehte sinne, sô wirt ez wol behuot,
 unde ob sis volgen wolte, daz irz doch nimmer getuot."
 "War umbe," sprach dô Gunther, solt ichs volgen niht?
 swaz der kûeginne liebes noch geschiht,
 des sol ich ir wol gunnen; wan si ist diu swester mîn.
 wir soltenz selbe werben, ob ez ir êre möhte sîn."
 Dô sprach aber Hagne: "nu lât die rede stân.
 het ir Ezelen kûnde, als ich sîn kûnde hân,
 sol si in danne minnen, als ich iuch hœre jehen,
 sô ist iu alreste von schulden sorgen geschehen."
 Dô sprach von Burgonden Gîselher der degen:
 "nu muget ir, friunt Hagne, noch der triwen pflegen;
 ergezet si der leide und ir ir habet getân.
 an swîu ir wol gelunge, daz soldet ir iu lieben lân."

“Mir mac daz,” sprach Hagne sol diu edel Kriemhilt si getuot uns leide, ir sult ez lân belîben; Mit zorne sprach dô Gîselher, “wir suln doch niht alle swaz êren ir geschæhe, swaz ir geredet, Hagne, Dô daz gehôrte Hagne, Gêre unde Gîselher, unde Gunther der rîche ob ez lobete Kriemhilt, Dô sprach der fürste Gêre: daz si ir den künic Etzel dem ist sô manic recke er mac si noch ergetzen Dô gie der snelle recke si enpfle in gûetlîche; “ir muget mich gerne grûezen iuch wil gelücke scheiden Ez hât durch iwer minne, ein der aller beste, gewan mit vollen êren ez ewrbent rîter edele; Dô sprach diu jâmers rîche: unde allen mînen friunden, an mir armer üeben. der ie herzeliebe Überwinden kunde nieman daz si minnen wolte dô bâten si die degne: ob ir anders niht getuot,	“nieman gesagen. Helchen krône tragen, swie sie gefüege daz. daz zimet iu reken michel baz.” der schœnen Uoten suon: meineclîchen tuon. vrô solten wir des sîn. ich diene ir durch die triuwe mîn.” dô wart er ungemuot. die stolzen rîter guot, ze jungist reiten daz, si woltenz lâzen âne haz. “ich wilz der vrouwen sagen, lâze wol behagen. mit vorhten undertân; swaz si leides ie gewan.” da er Kriemhilde sach. wie balde er dô sprach! unde geben botenbrôt. ûz aller iwer nôt. vrouwe, dâ her gesant der ie küneges lant oder krône solde tragen; daz hiez iu iwer brouder sagen.” “iu sol verbieten got daz si deheinen spot waz solt ich einem man, von guoten wîbe gewan?” dô daz edele wîp, deheines mannes lîp. “nu lâzet doch geschehen, daz ir den boten ruochet sehen.”
---	---

“Daz wil ich niht versprechen,” sô sprach daz edele wîp,
 “ich ensehe vil gerne den Rüedegêres lîp
 durch sîne manege tugende. wær er her niht gesant,
 swerz ander boten wære, dem wær ich immer unbekant.”
 Si sprach: “ir sulten morgen heizen her gân
 zuo mîner kemenâten. ich wil in hœren lân
 vil gar den mînen willen sol ich im selbe sagen.”
 ir wart eriteniuwet daz ir vil græzliche klagen.
 Dô gert ouch niht anders der edele Rüedigêr,
 wan daz er gesæhe die küneginne hêr:
 er weste sich sô wîse, ob ez immer kunde ergân,
 dâz si sich den recken überreden müese lân.
 Des anderen morgens früeje, dô man die messe sanc,
 die edelen boten kômen: dô wart dâ grôz gedranc.
 die mit Rüedigêre zuo hove wolten gân,
 der sach man dâ gekleidet vil manegen hêrlîchen man.
 Kriemhilt diu schœne und vil reine gemuot,
 si warte Rüedigêre dem edelen boten guot.
 der vant si in der wæte die si alle tage truoc:
 dâ bî truoc ir gesinde rîcher cleider genuoc.
 Si gie im engegene zuo der tür stân
 unde enpfîenc vil güetliche den Etzelen man.
 niwan selbe zwelfter er dar in zuo ir gie.
 man bôt im grôzen dienst; in kômen hôher boten nie.
 Man hiez den hêrren sitzen unt die sîne man.
 die zvêne marcgrâven die sach man vor ir stân,
 Ekewart und Gêren die edelen rîter guot.
 durch die hûsfrouwen si sâhen nieman wol gemuot.
 Dô sprach der bote hêre: “vil edel küneges kint,
 mir unt mînen gesellen, die mit mir komen sint,
 sult ir daz erlauben, daz wir vor iu stân,
 und iu sagen diu mære, war nâch wir her geriten hân.”

“Nu sî iu erloubet,”

“swaz ir reden wellet.

daz ichz gerne høre;

die anderen dô wol hôrten

Dô sprach von Bechelâren

“mit triwen grôze liebe

hât iu enboten, vrouwe,

er hat nâch iwer minne

Er enbiut iu minneclîche

stæter friuntscheste

als er ê tet vroun Helchen,

jâ hât er nâch ir tugenden

Dô sprach diu küniginne:

wær ieman der bekande

der bæte mich niht triuten

ja verlôs ich ein den besten,

“Waz mac ergezen leides,”

“wan friuntlîche liebe

unt der dan einen kiuset,

von herzenlîcher leide

Und geruochet ir ze minnen

zwelf vil rîcher krône

dar zuo gît iu mîn hêrre

diu elliu hât betwungen

Ir sult ouch werden vrouwe

die mîner vrouwen Helchen

und über manege vrouwen,

von hôher fürsten künne,”

“Dar zuo gît iu mîn hêrre

ob ir geruochet krône

gewalt den aller hœhsten

den sult ir gewalteclîchen

sprach diu künegin,

alsô stât mîn sin

ir sît ein bote guot.”

den ir ungewilligen muot.

der fürste Rüedigêr:

Ezel ein künic hêr

her in dize lant.

vil guote reken her gesant.

liep âne leit;

der sî er iu bereit,

diu im ze herzen lac.

vil dike unvrœlîchen tac.”

“marcgrâve Rüedigêr, *Refürung*

diu mînen scharphen sêr,

noch deheinen man.

den vrouwe ie gewan.”

sprach der vil küene man,

swer die kan begân,

der im ze herze kumt?

niht sô grœzlichen frumt.

den edelen hêrren mîn,

sult ir gewaltic sîn.

wol drîzec fürsten lant,

sîn vil ellenhaftiu hant.

über manegen werden man,

wâren undertân,

der si het gewalt,

sprach der küene degen balt.

(daz heizet er iu sagen),

bî dem küenege tragen,

den Helche ie gewan.

haben vor Etzelen man.”

Dô sprach diu küniginne:	“wie möhte minen lîp
immer des gelüsten	deich wurde heldes wîp?
mir hât der tût an eime	sô rehte leide getân,
des ich unz an mîn ende	muoz unfrelichen stân.”
Dô sprâchen aber die Hiunen:	“küniginne rîch,
iurwer leben wirt bî Etzel	sô rehte lobelîch
daz ez iuch immer wûnnet,	ist daz ez ergât,
wan der künic rîche	vil manegen zieren degen hât.
Helchen juncvrouwen	und iuwriu megetîn
solten di bî ein ander	ein gesinde sîn,
dâ bî möhten recken	werden wol gemuot.
lât ez iu, vrouwe, râten;	ez wirt iu wêrlîchen guot.”
Si sprach in ir zûhten:	“nu lât die rede stân
unz morgen vrûeje.	sô sult ir her gân;
ich wil iu antwurten	des ir dâ habet muot.”
des muosen dô volgen	die reken küene unde guot.
Dô sprach ir bruoder Gîselher:	“swester, mirst geseit,
und wilz ouch wol gelouben,	daz alliu dîniu leit
der künic Etzel wende,	und nimes dun zeinem man.
swaz ander ieman râte,	sô dunket ez mich guot getân.”
“Er mac dich wol ergetzen,”	sprach aber Gîselher.
“von Roten zuo dem Rîne,	von der Elbe unz an daz mer,
sô ist küene deheiner	sô gewaltic niht.
du maht dich vreuwen balde,	sô er dîn ze konen giht.”
Si sprach: “lieber bruoder,	zwîu râtestu mir daz?
clagen unde weinen	mir immer zæme baz.
wie sold ich vor recken	dâ ze hove gân?
wart mîn lîp ie schœne,	des bin ich âne getân.”
Dâ mit siz lie belîben.	die naht unz an den tac
diu vrouwe an ir bette	mit vil gedanken lac.
diu ir vil liechten ougen	getruckenten nie,
unz si aber den morgen	hin ze mettîne gie.

Dô hiez man dar gewinnen	die Etzelen man,
die nu mit urloube	gerne wæren dan,
geworben oder gescheiden	wider in ir lant.
man brâhte Rüedigêren	dâ man Kriemhiltent vant.
Vil minneclîchen bitten	der reke dô began
die edelen küniginne,	si solte in hœren lân,
waz sie enbieten wolte	in Etzelen lant.
er wæn an ir niht anders	niwan lougen envant.
Niht half daz si gebâten,	unz daz Rüedigêr,
gesprach heinliche	die küniginne hêr,
er wolte si ergetzen,	swaz ir ie geschach.
ein teil begund ir semften	dô ir grôzer ungemach.
Er sprach zer küniginne:	“lât iuwer weinen sîn.
ob ir zen Hiunen hætet	nieman danne mîn,
getriwer mîner mâge	und ouch der mînen man,
er mües es sêre engelten,	unt het iu ieman iht getân.”
Dâ von wart dô geringet	wol der vrouwen muot.
si sprach: “sô swert mir eide,	swaz mir ieman getuot,
daz ir sît der nêhste	der bûeze mîniu leit.”
dô sprach der marcgrâve:	“des bin ich, vrouwe, vil bereit.”
Mit allen sînen mannen	swuor ir dô Rüedigêr
mit triwen immer dienen,	unt daz die reken hêr
ir nimmer niht versageten	in Etzelen lant,
des si êre haben solte.	des sichert ir Rüedgêres hant.
Dô gedâhte diu getriuwe:	“sît ich vriunde kan
alsô vil gewinnen,	sô sol ich reden lân
die liute swaz si wellent,	ich jâmerhaftez wîp.
waz ob noch wirt errochen	des mînen lieben mannes lîp?”
Si sprach: “ich wil iu volgen,	vil arme künigin,
daz ich var ze den Hiunen,	sô daz nu mac gesîn,
swenn ich hân die friunde	die mich fûeren in sîn lant.”
des bôt dô vor den helden	diu schœne Kriemhilt die hant.

Dô sprach der marcgrâve: "habet ir zwêne man,
 dar zuo hân ich ir mêre: ez wirdet wol getân
 daz wir iuch wol nâch êren bringen über Rîn.
 irn sult niht langer, vrouwe, hie zen Burgonden sîn.
 Ich hân fünf hundert manne und ouch der mâge mîn:
 die suln iu hie dienen, unt dâ heime sîn,
 vrouwe, swie ir gebietet. ich tuon iu selbe alsam,
 swann ir mich mant der mære, daz ich michs nimmer gescham.
 Nu heizet in bereiten iwer pferteleit
 (die Rüedigêres ræte iu nimmer werdent leit),
 und saget ez iuwarn magden, die ir dâ fûeren welt.
 jâ kumt uns ûf der strâze vil maneger ûz erwelter helt."
 Si heten noch gesmîde daz man dâ vor reit
 bî Sîfrides zîten, daz si vil manege meit
 mit êren mohte fûeren, swenn si wolde von dan.
 hei waz man schœner setele den schœnen vrouwen gewan!
 Ob si ie getrüegen deheiniu rîchiu kleit,
 der wart zuo zir verte vil manegez nu bereit,
 wan in von dem kûnege sô vil gesaget wart.
 si sluzzen ûf die kisten, die ê stuonden wol bespart.
 Dâ vor in allen wîlen gefüllet zwelef schrîn
 des aller besten goldes daz inder mohte sîn,
 heten die ir magede: daz fuorten si von dan,
 und gezierde vil der vrouwen, daz si zer verte solten hân.
 Dô sprach diu kûniginne: "wâ sint die vriunde mîn,
 die durch mîne liebe wellent ellende sîn?
 die suln mit mir rîten in der Hiunen lant;
 die nemen schatz mînen und koufen ros unt ouch gewant."
 Dô sprach zer kûniginne der marcgrâve Ekewart:
 "sît daz ich aller êrste iwer gesinde wart,
 sô hân ich iu mit triuwen gedienet," sprach der degen,
 "und wil unz an mîn ende des selben immer bî iu pflegen.

Ich wil ouch mit mit mir füren	fünf hundert mîner man,
der ich iu ze dienste	mit rehten triwen gan.
wir sîn vil ungescheiden,	ezen tuo danne der tôt."
der rede neic im Kriemhilt;	des gie ir wærlîchen nôt.
Dô zôch man dar die mære:	si wolten varen dan.
dâ wart vil michel weinen	von vriunden getân.
dô vielen in die trehne	von liechten ougen nider.
si gelebete vil der vreuden	ouch bî Etzelen sider.
Gîselher der snelle	sprach zer swester sîn:
"swenne daz du, vrouwe,	bedürfen wolles mîn,
ob dir iht gewerre,	daz tuo mir bekant:
sô rîte ich dir ze dienest	in daz Etzelen lant.

XI.

Etzelen hêrschaft	was wîten erkant,
daz man ze allen zîten	in sîme hove vant
die kûenesten recken	von den ie wart vernomen
under kristen unde heiden:	die wâren mit im alle komen.
Bî im was alle zîte,	daz wætlich mêr ergê,
kristenlîcher orden	unt ouch der heiden ê.
in swie getânem lebne	sich islîcher truoc,
daz schuof des kûneges milte	daz man in allen gap genuoc.
Dô was dem kûnege	vil rehte nu geseit,
des im von gedanken	swunden sîniu leit,
wie hêrlîchen Kriemhilt	kœme durch diu lant.
der kûnec begunde gâhen	dâ er die minneclîcheu vant.
Von vil maneger sprâche	sach man ûf den wegen
vor Etzelen rîten	manegen kûenen degen,
von kristen und von heiden	manege wîte schare.
dâ si die vrouwen funden,	si kômen hêrlîchen dare.

Von Riuzen und von Kriechen	reit dâ manic man;
den Pœlân und den Vlâchen	sach man swinde gân,
ros diu vil guoten	si mit krefte riten.
swaz si site hæten,	der wart vil wênic vermiten.
Von dem lande ze Kiewen	reit dâ manic degen,
unt die wilden Pesnære.	dâ wart vil gepflegen
mit bogen schiezen	zuo voglen dâ si flugen.
die phîle sie sêre	zuo den wenden vaste zugen.
Vor Etzelen dem kûnege	ein ingesinde reit,
vrô unde vil rîche,	hûbsch und gemeit,
wol vier und zweinzek fûrsten	rîch unde hêr.
daz si ir vrouwen sâhen,	dâ von engerten si niht mêr.
Der herzoge Râmunc	ûzer Vlâchenlant,
mit sibem hundert mannen	kom er fûr si gerant:
sam vliegende vogeles	sach man si alle varn.
dô kom der fûrste Gibeke	mit vil hêrlîchen scharn.
Hornboge der snelle	wol mit tûsent man
kêrte von dem kûnege	gên sîner vrouwen dan.
vil lûte wart geschallet	nâch des landes siten.
von der Hiunen mâgen	wart ouch dâ sêre geriten.
Dô kom von Tenemarke	der kûene Hâwart,
unt Îrinc der vil snelle,	vor valsche wol bewart,
Îrnvrit von Dûringen,	ein wætlicher man:
si enphiengen Kriemhilde	daz sis êre muosen hân.
Dô kom der kûnic Etzel	und ouch hêr Dietrîch
mit allen sînen gesellen.	dâ was vil loblich
manic rîter edele	biderbe unde guot.
des wart vroun Kriemhilde	vil wol gehœhet ir muot.
Dô huop man von dem mære	die kûniginne hêr.
Etzel der vil rîche	enbeite dô niht mêr,
er stuont von sîme rosse	mit manegen man;
man sach in vrœlîche	gegen Kriemhilde gân.

Zwêne fürsten rîche, bî der vrouwe gênde dâ ir der künic Etzel dâ si den fürsten edele	als uns daz ist geseit, truogen rîche cleit, hin engegen gie, mit küssen gütlich enphie.
Al die wîle und Etzel dô tâten die tumben, vil manegen buneiz rîchen daz tâten cristenhelde	bî Kriemhilde stuont, als noch die liute tuont: sach man dâ geriten. und ouch die heiden nâch ir siten.
Dâ wart von scheffe brechen dô wâren von dem lande und ouch des küneges geste, dô gie der künic rîche	vil michel dôz vernomen. die recken alle komen, vil manic edel man: mit vroun Kriemhilde dan.
Si sahen bî in stênde von hütten was erfüllet dâ si solten ruowen von helden wart gewîset	ein vil hêrlich gezelt; alumbe daz velt, nâch ir arebeit. dar under manic schœne meit.
Dô hiez man lân belîben mit êren wart verendet dô giengen zuo den hütten man gap in herberge	den buhurt über al. dâ der grôze schal. die Etzelen man: vil wîten allenthalben dan.
Der tac der hete nu ende: unz man den lichten morgen dô was zuo den rossen hei waz man kurzewîle	si schuofen ir gemach, aber schînen sach. komen manic man: dem kûnege ze êren began!
Der kûnec ez nâch den êren dô riten si von Tulne dâ funden si gezieret si enphiengen wol mit êren	die Hiunen schaffen bat. ze Wiene zuo der stat. vil maneger vrouwen lîp. des künic Etzelen wîp.
Mit harte grôzem vollen swaz si haben solten. sich vreute gên dem schalle. des kûneges hôhgezîte	sô wart in bereit, vil manic helt gemeit herbergen man began. huop sich vil frœlichen an.

Diu hôhzît was gevallen	an einen phinxtae,
dâ der künic Etzel	bî Kriemhilde lac,
in der stat ze Wiene.	si wæn sô manegen man
bî ir êrsten manne	nie ze dienste gewan.
Si kunde sich mit gâbe	dem der si nie gesach.
vil maneger dar under	zuo den gesten sprach:
“wir wânden daz vrou Kriemhilt	guotes niht möhte hân;
nu ist hie mit ir gâbe	vil manic wunder getân.”
Ir vriunde unde ouch die geste	heten einen muot,
daz si dâ niht ensparten	deheiner slahte guot:
swes ieman an sie gerte,	des wâren si bereit.
des gestuont dô vil der degene	von milte bloz âne cleit.
Wie si ze Rîne sæze,	si gedâhte ane daz,
bî ir edelem manne:	ir ougen wurden naz.
si hetes vaste hæle,	daz ez ieman kunde sehen.
ir was nâch manegem leide	sô vil der êren geschehen.
An dem ahtzehenden morgen	von Wiene si dô riten.
dâ wart in rîterscheften	schilde vil versniten
von speren, die dâ fuorten	die reken an der hant.
sus kom der künic Etzel	unz in daz Hiunische lant.
Ze Heimbure der alten	si wâren über naht.
done kunde niemen wizzen	wol des volkes aht,
mit wie getâner krefte	si riten über lant.
hei waz man schœner vrouwen	in sîme heimuote vant!
Ze Misenbure der rîchen	dâ schiften sie sich an.
daz wazzer wart verdecket	von ross und ouch von man,
alsam ez erde wære,	swaz man sîn fliezen sach.
die wegmüeden vrouwen	die heten semfte und ouch gemach.
Ze samne was geslozzen	manic schef vil guot,
daz in niht enschadete	die ûnde noch diu fluot.
dar über was gespannen	manic guot gezelt,
sam ob si noch hæten	beide lant unde velt.

Dô kômen disiu mære
 dô vreuten sich dar inne
 daz Helchen ingesinde,
 gelebten sît bî Kriemhilt

Dô stuont dâ wartende
 die nach Helchen tôde
 siben kûnege tochter
 von den was gezieret

Diu juncvrouwe Herrât
 diu Helchen swester tochter,
 diu gemahele Dietriches,]
 diu tochter Nentwînes:

Gegen der geste kûmfte
 ouch was dar zuo bereitet
 wer kunde iu daz bescheiden,
 si gelebten dâ zen Hiunen

Ouch wurden ir mit dienste
 al des kûneges mâge
 daz nie diu vrouwe Helche
 sô si nu muosen dienen

Dô stuont mit solhen êren
 daz man dâ ze allen zîten
 swar nâch ieglichem
 durch des kûneges liebe

Mit vil grôzen êren,
 wonten si mit ein ander
 di zît diu kûniginne
 des kunde der kûnec Etzel

ze Ezelenburc von dan.
 wîp unde man.

des ê diu vrouwe pflac,
 manegen vrœlichen tac.

vil manic edel meit,
 heten manegiu leit.

Kriemhilt noch dâ vant;
 wol allez Etzelen lant.

noch des gesindes pflac,
 an der vil tugende lac,
 eins edelen kûneges kint,
 diu hete vil der êren sint.

vreute sich ir muot;
 vil kreftigez guot.
 wie sît der kûnec gesaz?
 nie mit kûniginne baz.

sider undertân
 unt alle sîne man,
 sô gewalteclîche gebôt,
 unz an den Kriemhilde tût.

der hof unde ouch daz lant,
 die kurzewîle vant,
 daz herze truoc den muot,
 unt der kûniginne guot.

daz ist alwâr,
 unz an daz sibende jâr.
 eins suns was genesen.
 nimmer vrœlicher wesen.

XII.

Swaz ie guoter tugende	an vroun Helchen lac,
der vleiz sich vrou Kriemhilt	dar nâch vil manegen tac.
der kameran pflac Eckewart,	dâ von er vriunt gewan.
Kriemhilde willen	kunde nieman understân.
Si dâhte zallen zîten:	“ich wil den künic biten,”
daz er ir des gönde	mit gütlichen siten,
daz man ir vriunde bræhte	in der Hiunen lant.
des argen willen nieman	an der küniginne vant.
Dô sprach diu küniginne:	“iu ist daz wol geseit,
ich hân vil hôhe mâge;	dar umbe ist mir sô leit,
daz mich die sô selten	ruochent hie gesehen.
ich hære mîn diu liute	niwan für ellende jehen.
Wolt ir mir triuwe	leisten, hêrre mîn,
sô sult ir boten senden	ze Wormz über Rîn.
so enbiute ich mînen vriunden	des ich dâ habe muot:
sô kumt uns her ze lande	vil manic edel rîter guot.”
“Ob ez dir wol gevalle,	vil liebe vrouwe mîn,
sô wold ich gerne senden	nâch den vriunden dîn
die mînen videlære	in Burgonden lant.”
die guoten videlære	hieꝛ er bringen sân zehant.
Si îlten harte balde	dâ der künic saz
bî der küniginne.	er saget in beiden daz,
si solten boten werden	in Burgonden lant.
dô hiez er in bereiten	harte hêrlich gewant.
Dô sprach der künic rîche:	“ich sage wie ir tuot.
ich enbiute mînen vriunden	lieb und allez guot,
daz si ruochen rîten	her in mîniu lant.
ich hân sô lieber geste	harte wênic noch bekant.

Und ob si mînes willen	wellen iht begân,
die Kriemhilde mâge,	daʒ si des niht lân,
si enkomen an disem sumere	zuo mîner hôchgezît;
wand vil der mînen wünne	an mînen konemâgen lit."
Dô sprach der videlære,	der stolze Swâmelîn:
"wenne sol inwer hôchzît	in disen landen sîn?
daʒ wir inwern vriunden	daʒ kûnnen dort gesagen."
dô sprach der kûnic Etzel:	"zen nâhesten sunwenden tagen."
"Wir tuon swaz ir gebietet,"	sprach dô Wârbelîn.
in ir kemenâten	bat si diu kûnigîn
bringen tougenlîchen:	die boten si gesprach;
dâ von vil manegem degne	sîd wênic liebes geschach.
Brieve unde botschaft	was in nu gegeben.
si fuoren guotes rîche	und mohten schône leben.
urloub gab in Etzel	und ouch sîn schœne wîp.
in was von guoter wæte	wol gezieret der lîp.

H in ze Bechlâren	kômen si geriten:
dâ diene man in gerne.	daʒ enwart dâ niht vermiten,
Rüedgêr sînen dienst	enbôt und Gotlint
bî in hin ze Rîne	unde ouch ir beider kint.
Welhe wege si fûeren	ze Rîne durch diu lant,
des kan ich niht bescheiden.	ir silber unde gewant
daʒ en nam in nieman;	man vorhte ir hêrren zorn.
jâ was vil gewaltic	der edele kûnic wol geborn.
Inre tagen zwelfen	kômens an den Rîn,
ze Wormez zuo dem lande,	Werbel und Swemlîn.
des kûneges ingesinde	enphie si sâ zehant;
man gab in herberge	unt hiez behalten ir gewant.

Si giengen zuo dem wirte.	der palas der was vol;
do enphie man die geste	sô man von rehte sol
güetlichen grüezen	in ander kûnege lant.
Werbel vil der recken	dâ bî Gunthere vant.
Der kûnec gezogenliche	si grüezen began:
“sît willekomen beide,	ir Hiunen spileman,
und iuwer hergesellen.	wes hât iuch her gesant
Etzele der rîche	zuo der Burgonden lant?”
Si nigen dô dem kûnege;	dô sprach Werblîn:
“dir enbiutet holden dienst	der liebe hêrre mîn
und Kriemhilt dîn swester	her in dize lant.
si habent uns iu recken	ûf guote triwe her gesant.”
“Ir boten sult uns grôze	willekomen sîn.
ob ir diker woltet	her rîten an den Rîn,
ir fündet hie die vriunde,	die ir gerne möhtet sehen;
iu solte hie ze lande	vil wênic leides geschehen.”
“Wir triwen iu aller êren,”	sprach dô Swemlîn.
“ine kunde iu niht betiuten	mit den sinnen mîn,
wie rehte minneclîche	iu Etzel enboten hât
unt iuwer edele swester,	der dinc in hôhen êren stât.
Genâde unde triuwen	mant iuch des kûneges wîp,
unt daz ir ie was wæge	iwer herze unde iwer lîp.
und ze vordrest dem kûnege	sî wir her gesant,
daz ir geruochet rîten	in daz Etzelen lant.”
Dô sprach der kûnic Gunther:	“über dise siben naht
sô kûnde ich iu diu mære,	wes ich mich hân bedâht
mit den mînen vriunden.	die wîle sult ir gân
in iuwer herberge,	und sult vil guote ruowe hân.”
Zen herbergen fuoren	die von Hiunenlant.
dô het der kûnic rîche	nâch vriunden sîn gesant,
Gunther der edele	der vrâgte sîne man,
wie in diu rede geviele.	vil maneger sprechen dô began.

Daz er wol möhte rîten daz rieten im die besten âne Hagnen eine. er sprach ze dem kûnege: Nu ist iu doch gewizzen, wir mugen immer sorge wan ich sluoc ze tòde wie getorsten wir gerîten Nu lât iuch niht betriegen die boten von den Hiunen. ir muget wol dâ verliesen ez ist vil lancræche Dô sprach zuo dem râte "sît ir von schulden in Hiunischen rîchen, wirn sâhen unser swester, Dô sprach der kuchenmeister "der vremen und der kunden nâch iwer selbes willen: ich wæne niht daz iemen Welt ir niht volgen Hagnen, wand ich iu bin mit triuwen daz ir hie sult belîben und lât den kûnic Etzeln Wie kond iu in der werlte ir muget vor iuren vînden ir sult mit guoten cleidern trinket wîn den besten Des rât ich iu belîben. man mac iu baz erlæsen danne dâ zen Hiunen. ir sult belîben, hêrren:	in Etzelen lant, die er dar under vant, dem was ez grimme leit; "ir habt iu selben widerseit. waz wir haben getân. zuo Kriemhilde hân: ir man mit mîner hant. in daz Etzelen lant? swes si halt jehen, welt ir Kriemhilde sehen, die êre und ouch den lîp: des kûneges Etzelen wîp." der fûrste Gêrnôt: fürhtet dâ den tôt solten wirz dar umbe lân daz wær vil übele getân." Rûmolt der degen: möht ir wol heizen pflegen wand ir habet vollen rât: iuch noch vergîselt hât. iu rætet Rûmolt, dienstlîchen holt, durch den willen mîn, dort bî Kriemhilde sîn. immer sanfter wesen? harte wol genesen. zieren wol den lîp: unt minnet wætlichiu wîp. rîch sint iwer lant; hie heime diu phant wer weiz wie ez dâ stât? daz ist der Rûmoldes rât."
---	--

“Wir wellen niht beliben,”

“sît daz uns mîn swester
unt Etzele der rîche.

der dar niht gerne welle,

Des antwurte Hagne:

mîne rede dar umbe,
ich rât iu an den triuwen,
sô sult ir zuo den Hiunen

“Des wil ich gerne volgen,”
dô hiez er boten rîten
dô brâhte man der helde
sin wânden niht zerwerben

Dô hiez von Tronje Hagne
ir beider reken ahzec
die kômen rîterlîche;
fuorten die vil snellen

Dô kom der küene Volkêr,
zuo der hovereise
die heten sôlech gewæte,
daz er zen Hiunen wolte,

Wer der Volkêr wære,
er was ein edel hêrre;
vil der guoten recken
durch daz er videlen konde,

Die boten Kriemhilde
wan ir vorht ze ir hêrren
si gerten tegelîche
des engunde in niht Hagene;

Er sprach zuo sîme hêrren:
daz wir si lâzen rîten
dar nâch in siben nahten
treit uns iemen argen willen,

sprach dô Gêrnôt,
sô vriuntlîche enbôt
zwiu solte wir daz lân?
der mac hie heime bestân.”

“lât iuch unbilden niht
swie halt iu geschiht.
welt ir iuch bewarn,
vil werlîchen varn.

sprach der kûnec zehant.
wîte in sîniu lant:
driu tûsent oder mêr.
alsô græzlichiu sêr.

Dancwart den bruoder sîn
füeren an den Rîn:
harnas unt gewant
in daz Guntheres lant.

ein edel spilman,
mit drîzec sîner man:
ez möhte ein kûnic tragen.
daz hiez er Gunthere sagen.
daz wil i'uch wizzen lân.
im was ouch undertân
in Burgonden lant;
was er der spilman genant.

vil sêre dâ verdrôz;
diu was harte grôz.
urloubes von dan:
daz was durch liste getân.

“wir suln daz wol bewarn,
ê daz wir selbe varn
in Etzelen lant.

daz wirt uns dester baz bewant.

Son mac ouch sich vrou Kriemhilt bereiten niht dar zuo,
 daz uns durch ir ræte iemen schaden tuo.
 hât aber si den willen, ez mag ir leide ergân:
 wir füern mit uns zen Hiunen sô manegen ûz erwelten man."
 Schilt unde setele unt allez ir gewant,
 daz si füeren wolten in Etzelen lant,
 daz was nu gar bereitet vil manegem kûenem man.
 die boten Kriemhilde hiez man für Guntheren gân.
 Dô die boten kômen, dô sprach Gêrnôt:
 "der kûnic wil des volgen daz uns Etzel her enbôt.
 wir wellen komen gerne zuo sîner hôhgezît
 und sehen unser swester, daz ir des âne zwîvel sît."
 Dô sprach der kûnic Gunther: "kunnet ir uns ane gesagen,
 wenne sî diu hôhzît oder in welhen tagen
 wir dar komen solden? dô sprach Swemlîn:
 "zen næhsten sunewenden sol si vil wærlîchen sîn."
 Dô liez der fürste rîche (er was den boten holt)
 durch sîn selbes tugende tragen dar sîn golt
 ûf den breiten schilten; der mohter vil hân.
 ouch wart in rîchiu gâbe von vriunden getân.
 Urloub genomen hæten von wîben und von man
 die boten vrœlîche, als ich in sagen kan
 fuoren unz in Swâben (dar hiez si Gêrnôt
 beleiten sîne helde) daz ez in niemen missebôt.
 Dô sich die von in schieden, die ir dâ solden phlegen,
 diu Etzelen hêrschaft si vridete ûf allen wegen;
 des ennam in nieman ros noch ir gewant.
 si îlten harte balde in daz Etzelen lant.
 Gâhen mit den mæren sach man die spilman.
 Etzelen sie funden in sîner stat ze Gran.
 dienst über dienste, der man im vil enbôt,
 seiten si dem kûnege. vor liebe wart er vreuden rôt.

Dô diu küniginne	diu mære rehte ervant,
daz ir bruodere solden	komen in daz lant,
dô was ir wol ze muote.	si lônde den spilman
mit vil grôzer gâbe;	daz was ir êre getân.
Dô gie diu küniginne,	dâ si den künic sach.
wie rehte minneclîche	vrou Kriemhilt dô sprach:
“wie gevallent iu diu mære,	vil lieber hêrre mîn?
des ie mîn wille gerte,	nu sol daz gar verendet sîn.”
“Dîn wille derst mîn vreude,”	sprach der künic dô.
“ine wart mîn selbes mâge	nie sô rehte vrô,
ob si immer komen solten	her in mîniu lant.
durch liebe dîner vriunde	sô ist mîn sorge verswant.”

XIII.

D er vogt von dem Rîne	cleidete sîne man,
sehzec unde tûsent,	als ich vornomen hân,
und niun tûsent knehte	gên der hôhzît.
die si dâ heime liezen,	die beweinten ez sît.
Dô truoc man daz gereite,	ze Wormez über den hof.
dô sprach dâ von Spîre	ein alter bischof
zuo der schœnen Uoten:	“unser vriunde wellent varn
gên der hôhzîte;	got müeze si dâ bewarn.”
Dô sprach zuo zir kinden	diu edele Uote:
“ir soltet hie belîben,	helde guote.
mir ist getroumet hînte	von engestlicher nôt,
wie allez daz gefügele	in disme lande wære tôt.”
“Swer sich an troume wendet,”	sprach dô Hagene,
“der enweiz der rechten mære	niht ze sagene,
wenne ez im zen êren	volleclîchen stê.
ich wil daz mîn hêrre	ze hove nâch urloube gê.

Wir suln vil gerne rîten	in Etzelen lant:
dâ mag wol dienen kûnege	guoter helde hant,
dâ wir dâ schouwen müezen	Kriemhilde hôhzît."
Hagne riet die reise;	idoch gerouw ez in sît.
Er hetez widerrâten,	wan daz Gêrnôt
mit ungefüege	im alsô missebôt.
er mant in Sîfrides,	vroun Kriemhilde man;
er sprach: "dâ von wil Hagne	die grôze hovereise lân."
Dô sprach von Troneje Hagne:	"durch vorhte ich niht entuo.
swenne ir gebietet, helde,	sô sult ir grîfen zuo.
jâ rîte ich mit iu gerne	in Etzelen lant."
sît wart von im verhouwen	manic helm unde rant.
Busûnen, floitieren,	huob sich des morgens fruo,
daz si varen solden:	dô griffen si dô zuo.
swer liep hete an arme,	der trûte vriundes lîp.
des schiet sît vil mit leide	des kûneges Etzelen wîp.
Diu kint der schœnen Uoten	die heten einen man
küene unde getriuwen:	dô si dô wolten dan,
dô sagt er dem kûnege	tougen sînen muot.
er sprach: "des muoz ich trûren,	daz ir die hovereise tuot.
Er was geheizen Rûmolt	und was ein helt zer hant.
er sprach "wem welt ir lâzen	liute und ouch diu lant?
daz nieman kan erwenden	iu reken iuvern muot!
Kriemhilde mære	nie gedûhten mich guot."
"Daz lant sî dir bevolhen	und ouch mîn kindelîn;
unt diene wol den vrouwen;	daz ist der wille mîn.
swen du sehest weinen,	dem træste sînen lîp.
jâ tuot uns nimmer leide	des kûnic Etzelen wîp."
Diu ros bereitet wâren	den kûnegen und ir man.
mit minneclîchem kusse	schiet vil maneger dan,
dem in hôhem muote	lebete dô der lîp.
daz muose sît beweinen	vil manic wætlich wîp.

Dô man die snellen recken	sach zen rossen gân,
dô kôs man vil der vrouwen	trûriclîchen stân.
daz ir vil langez scheiden	seite in wol der muot
ûf grôzen schaden ze komene;	daz herze niemer sampfte tuot.
Die snellen Burgonden	sich ûz huoben.
dô wart in dem lande	ein michel uoben;
beidenthalp der berge	weinde wîp unt man.
swie dort ir volc tæte,	si fuoren vrœliche dan.
Dô schicten si die reise	gên dem Möune dan,
ûf durch Ôstervranken,	die Guntheres man.
dar leitete sie Hagne;	dem was ez wol bekant:
ir marschalc was Dancwart,	der helt von Burgonden lant.
Dô si von Ôstervranken	gên Swanevelde riten,
dâ mohte man si kiesen	an hêrlîchen siten,
die fürsten und ir mâge,	die helde lobesam.
an dem zwelften morgen	der kûnec zer Tuonouwe quam.
Dô reit von Tronje Hagne	zaller vorderôst:
er was den Niblungen	ein helfîcher trôst.
dôerbeizte der degen küene	nider ûf den sant;
sîn ros er harte balde	zuo eime boume gebant.
Daz wazzer was engozzen,	diu schif verborgen:
ez ergie den Niblungen	zen grôzen sorgen,
wie si kœmen übere;	der wâc was in ze breit.
dôerbeizte zuo der erden	vil manic rîter gemeit.
“Belîbet bî dem wazzer,	ir stolzen rîter guot.
ich wil die vergen suochen	selbe bî der fluot,
die uns bringen übere	in Gelpfrâtes lant.”
dô nam der starke Hagne	sînen guoten schildes rant.
Er was wol gewâfent:	den schilt er dannen truoc,
sînen helm ûf gebunden;	lieht was er genuoc.
dô truoc er ob der brünne	ein wâfen alsô breit,
daz ze beiden ecken	vil harte vreislîchen sneit.

Dô suohte er nâh den vergen	wider unde dan.
er hôrte wazzer giezen:	losen er began.
in einem schœnen brunnen	tâten daz wîsiu wîp;
die wolten sich dâ küelen	unde badeten iren lîp.
Hagne wart ir innen,	er schleich in tougen nâch.
dô si daz versunnen,	dô was in dannen gâch.
daz si im entrunnen,	des wâren si vil hêr:
er nam in ir gewæte;	der helt enschadete in niht mêr.
Dô sprach daz eine merwîp;	Hadburc was si genant:
“edel rîter Hagne,	wir tuon iu hie bekant,
swenne ir uns gebet widere	unser gewant,
wie iu sî ze den Hiunen	iwer hovereise gewant.”
Si swebten sam die vogeles	vor im ûf der fluot:
des dûhten in ir sinne	starc unde guot;
swaz si im sagen wolden,	er geloubte in dester baz.
des er dô hinze in gerte,	wol beschieden si im daz.
Si sprach: “ir muget wol rîten	in Etzelen lant.
des setze ich iu ze bûrgen	mîn triwe hie zehant,
daz helde nie gefuoren	in deheiniu rîche baz
nâch alsô grôzen êren;	nu geloubet wærlîchen daz.”
Der rede was dô Hagne	in sîme herzen hêr;
dô gab er in ir kleider	und sûmte sich niht mêr.
dô si an geleiten	ir wunderlich gewant,
dô sageten sim rehte	die reise in Etzelen lant.
Dô sprach daz ander merwîp;	diu hiez Siglint:
“ich wil dich warnen, Hagne,	Aldriânes kint.
durch der wæte liebe	hât mîn muome dir gelogen:
kumstu zen Hiunen,	sô bistu sêre betrogen.
Jâ soltu wider kêren;	daz ist an der zît;
wan ir helde küene	alsô geladen sît,
daz ir sterben müezet	in Etzelen lant.
swelhe dar gerîtent,	die habent den tût an der hant.”

Dô sprach aber Hagne:	“ir trieget âne nôt.
wie möhte ez sich gefüegen,	daz wir alle tôt
solden dâ beliben	durch iemannes haz?”
si begunde im diu mære	sagen küntlicher baz.
Dô sprach aber diu eine:	“ez muoz alsô wesen,
daz iwer einer	kan dâ niht genesen,
niwan des küneges kapelân;	daz ist uns wol bekant;
der kumt gesunt widere	în Guntheres lant.”
Dô sprach in grimmem muote	der küene Hagne:
“daz wære mînen hêrren	müelich ze sagene,
daz wir zen Hiunen solden	verliesen alle en lîp.
nu zeig uns überz wazzer,	aller wîsete wîp.”
Si sprach: “sît du der verte	niht wellest haben rât,
swâ oben bî dem wazzer	ein herberge stât,
dar inne ist ein verge,	und nindert anderswâ.”
der mære der er vrâgte,	der geloubet er sich dâ.
Dem ungemuoten recken	sprach diu eine nâch:
“nu bîtet noch, er Hagene;	jâ ist iu gar ze gâch;
vernemet noch baz diu mære,	ir sult iuch wol bewarn,
und sult ouch mit dem vergen	vil bescheidenlîchen varn.
Der ist sô grimmes muotes,	der lât iuch niht genesen,
irn welt mit guoten sinnen	bî dem helde wesen.
welt ir daz er iuch füere,	sô gebet ir im den solt.
her hûetet disses landes	unt ist Gelfrâte holt.
Und komet er niht bezîte,	sô rüefet über fluot,
unt jehet ir heizet Amelrich.	der was ein helt guot,
der durch vîntschefte	rûnte dize lant.
sô kumet iu der verge,	swenne im der name wirt erkant.”
Der übermüete Hagne	den vrouwen dô neic:
er en reite niht mære,	wan daz er stille sweic.
dô gie er bî dem wazzer	hôher an den sant,
dâ er anderthalben	eine herberge vant.

Dô ruoft er mit der krefte,
 von des heldes sterke;
 “nu hol mich Amelrîchen;
 der durch starke vîntschafft

Vil hôhe anme swerte
 (licht unde schœne
 daz man in über fuorte
 der übermüete verge

Ouch was der selbe schifman
 diu gir nâch grôzem guote
 dô wolt er verdienen
 des leit er von dem degne

“Ir muget wol sîn geheizen
 des ich mich hie verwæne,
 von vater und von muoter
 nu ir mich betrogen hât,

“Nein durch got den rîchen,”
 “ich bin ein vremder recke
 nu nemt vriuntlîche
 daz ir mich über fûeret;

Er huop ein starkez ruoder
 er sluoc ûf Hagenen
 daz er in dem schiffe
 sô rehte grimmer verge

Mit grimmegegem muote
 vil balde ze einer scheide,
 er sluoc im ab daz houbet
 diu mære wurden schiere

In den selben stunden,
 daz schif flôz enouwe;
 ê erz gerihte widere,
 doch zôch vil krefteclîche

daz al der wâc erdôz
 diu was michel unde grôz:
 ich bin der Elsen man,
 von disem lande entran.”

ein bouc er im dô bôt
 was er und goldes rôt),
 in Gelphrâtes lant.
 nam selbe dez ruoder an die hant.

niulich gehât.
 vil bösez ende gît:
 daz Hagenen golt vil rôt;
 den swertgrimmegen tôt.

bî namen Amelrîch:
 dem sît ir ungelîch.
 was er der bruoder mîn.
 ir müezet dishalben sîn.”

sprach dô Hagene.
 unt sorge ûf degene:
 hin mînen solt,
 ich bin iu wêrlîchen holt.”

michel unde breit;
 (des wart er ungemeit),
 strûhte an sîniu knie.
 kom zuo dem Tronjære nie.

greif Hagene zehant
 dâ er ein wâfen vant:
 und warf ez an den grunt.
 den Burgonden kunt.

dô er den schifman sluoc,
 daz was im leit genuoc.
 müeden er began.
 des künig Guntheres man.

Mit zügen harte swinden
 unz im daz starke ruoder
 er wolde zuo den recken
 dô was dâ heinz mêre:

Mit gruoze in wol enphiengen
 dô sâhens in dem schiffe
 von einer starken wunden,
 dô wart von degnen

Dô sprach er lougenlîche:
 bî einer wilden wîden,
 ich hân deheinen vergen
 ez ist ouch niemen leide

Dô sprach von Burgonden
 "hiute muoz ich sorgen
 sît wir der schifflute
 wie wir komen übere.

Lûte rief dô Hagne:
 ir knehte, daz gereite.
 der aller beste verge,
 jâ trouwe ich iuch wol bringen

Daz si desten balder
 diu ros si an sluogen:
 wan der starken ûnden
 etlîchez ouwet,

Dô truogen si ze schiffe
 sît si der verte
 Hagne der was meister;
 vil manegen zieren recken

Zem êrsten brâht er übere
 dar zuo sîne recken.
 niun tûsent knehte
 des tages was unzmüezic

kêrte ez der gast,
 an sîner hant zebrast.
 ûz an einen sant:
 hei wie schiere erz gebant!

die edelen rîter guot.
 riechen daz bluot
 die er dem vergen sluoc.
 Hagne gevrâget genuoc.

"dâ ich daz schif vant,
 dâ lôstet mîn hant.
 hiute hie gesehen;
 von mînen schulden geschehen."

der hêrre Gêrnôt:
 ûf lieber vriunde tôt,
 niht bereit hân,
 des muoz ich trûric gestân."

"leget nider ûf daz gras,
 ich gedenke daz ich was
 den man bî Rîne vant.
 über in Gelfrâtes lant."

kœmen über fluot,
 der swimmen daz wart guot,
 deheinz in dâ benam.
 als im diu müede gezam.

ir golt und ouch ir wât,
 niht mohten haben rât.
 des fuorter ûf den sant
 in daz unkunde lant.

tûsent rîter hêr,
 dannoch was ir mêr;
 fuort er an daz lant.
 des kûenen Tronjæres hant.

Dô er si wol gesunde	brâhte über vluot,
dô gedâhte vremder mære	der snelle degen guot,
diu im ê seiten	diu wilden merwîp.
des hete des küneges kapelân	nâch verlorn den lîp.
Bî dem kapelsoûme	er den pfaffen vant;
ob dem heilictuome	er leinte an sîner hant.
des mohte er niht geniezen:	dô in Hagne sach,
der gotes arme priester	muose lîden ungemach.
Er swanc in ûz dem scheffe;	dar zuo wart im gâch.
dô riefen ir genuoge:	“nu vâhâ hêrre, vâch.”
Gîselher der junge,	zûrnen erz began:
ern woltez doch niht lâzen,	eren het im leide getân.
Dô sprach von Burgunden	der hêrre Gêrnôt:
“waz hilfet iuch nu, Hagne,	des kapelânes tôt?
tætez ander ieman,	ez solt iu wesen leit.
umbe welhe schulde	habet ir dem priester widerseit?”
Der pfaffe swam genôte;	er wolte sîn genesen,
ob im ieman hülfe:	des mohte dô niht wesen;
wan der starke Hagne	(vil zornic was sîn muot)
er stiez in zuo dem grunde.	daз en dûhte nieman guot.
Dô der arme phaffe	der helfe niht ensach,
dô kêrt er wider übere;	des leit er ungemach.
swie er niht swimmen kunde,	im half diu gotes hant,
daз er kom gesunder	hin wider ûz an daз lant.
Dô stuont der arme priester	und schutte sîne wât.
dâ bî sach wol Hagne,	daз sîn niht wære rât
daз im für mære sagten	diu wilden merwîp.
er dahte: “dise degene	die müezen vliessen den lîp.”
Dô si daз schif entluoden	und gar getruogen dan
swaz dar ûffe hæten	der drîer kûnege man,
Hagne ez sluoc ze stucken	unde warf ez an die fluot.
des hete michel wunder	die reken kûene unde guot.

“Nu enthalt iuch,” sprach Hagne, man sol vriunden volgen; vil ungefüegiu mære wir komen nimmer mære Dô flugen disiu mære des wurden snelle dô si begunden sorgen an dirre hovereise; Wir kunnen niht bescheiden, al die lantliute daz ze hove füeren si wurden wol enphangen Dô die wegemüeden unde si dem lande dô fundens ûf der marke dem von Troneje Hagne “Owê mir dirre schande,” „jâ riwet mich vil sêre sît ich verlôs Sîfriden, ouwê, hêrre Rüedigêr, Wol hôrte Hagne er gab im wider sîn wâfen “die habe dir, helt, ze minnen, du bist ein degen küene, “Got lône iu iuwer bouge,” “doch riwet mich vil sêre ir sluoget Sîfriden; daz ir iuch wol hüetet, “Nu müeze uns got behüeten,” “jan hânt niht mære sorge wan um die herberge, wâ wir in disem lande	“ritter unde kneht. jâ dunket ez mich recht. diu tuon ich iu bekant. wider in Burgonden lant.” von schare baz ze schare: helde missevare, ûf den herten tôt des gie in wêrlîchen nôt. wâ si sich leiten nider. die gefrieschen sider, der edelen Uoten kint. dâ ze Bechlâren sint. ruowe genâmen nu nâher quâmen, slâfende einen man, ein starkez wâfen an gewan. sprach dô Ekewart. der Burgonden vart. sîd was mîn vreude ergân. wie hân ich wider dich getân!” des edelen reken nôt: und sehs bouge rôt. daz du mîn friunt sîst. swie eine du hie lîst.” sprach dô Ekewart. zen Hiunen iwer vart. man ist iu hie gehaz. in triwen râte ich iu daz.” sprach dô Hagene. dise degene, die künige und ir man, noch hînte nahtselde hân.”
---	---

Diu ros sint uns verdorben
und spîse zerrunnen,"
"wir vindenz ninder veile:
der uns hînte gæbe

Dô sprach aber Ekewart:
daz ir ze hûse selten
in deheime lande,
ob ir snelle degne

Der sizet bî der strâze
der ie kom ze hûse.
alsam der sîeze meie
sô er sol helden dienen,

Dô sprach der künic Gunther:
ob uns welle behalten
mîn lieber vriunt Rüedigêr,
daz wil ich immer dienen

"Der bote bin ich gerne,"
mit vil guotem willen
und seite Rüedigêre
im was in langen zîten

ûf den verren wegen
sprach Hagene der degen:
uns wære wirtes nôt,
durch sine tugent daz brôt."

"ich zeig iu einen wirt,
baz komen birt
als iu hie mac geschehen,
wellet Rüedigêren sehen.

und ist der beste wirt,
sîn herze tugende birt,
daz gras mit bluomen tuot.
sô ist er vrô gemuot."

"welt ir mîn bote sîn,
durch den willen mîn
mîn mâge und unser man?
sô ich aller beste kan."

sprach dô Eckewart.
huob er sich an die vart,
als er hete vernomen.
niht sô lieber mære komen.

XIV.

Man sach ze Bechlâren
selbe erkand in Rüedigêr;
dort her gâhet Ekewart,
er wânde daz die vînde

Dô gie er für die porte,
daz swert er abe gurte
diu mære diu er brâhte
den wirt unt sîne vriunde:

îlen einen degen.
er sprach: "ûf disen wegen
ein Kriemhilde man."
im heten leide getân.
dâ er den boten vant.
und leitez von der hant.
wurden niht verdaget
ez wart in schiere gesaget.

Er sprach zem marcgrâven:	“mich hât zuo iu gesant
Gunthêr mîn hêrre	von Burgonden lant
und Gîselhêr sîn bruoder	und ouch Gêrnôt.
der reken ieslîcher	iu sînen dienst her enbôt.
Daz selbe hât ouch Hagene,	dar zuo Volkêr,
mit triwen flîzeclîchen.	noch sag ich iu mêr,
daz iu des kûneges marschalc	bî mir daz enbôt,
daz den guoten knehten	wære iuwere herberge nôt.”
Mit lachendem muote	antwurte Rüedigêr:
“nu wol mich dirre mære,	daz die kûnege hêr
geruochent mîner dienste,	der in wirt niht verseit.
koment si mir ze hûse,	des bin ich vrœlîch gemeit.”
“Dancwart der marschalc	hieꝛ iuch wizzen lân,
wen ir ze hûse	mit in soldet hân:
sehzec sneller recken	und tûsent rîter guot
und niun tûsent knehte.”	dô wart er vrœlîch gemuot.
“Nu wol mich dirre geste,”	sprach dô Rüedigêr,
“daz mir koment ze hûse	dise reken hêr,
den ich noch vil selten	iht gedienet hân.
nu ritet in enkegene,	beide mâge unde man.”
Dô îlten zuo den rossen	ritter unde kneht.
swaz in gebôt ir hêrre,	daz dûhtes alle reht:
dô liezens in der dienste	zogen desten baz.
ez wesse niht vrou Götelint,	diu in ir kemenâten saz.
Dô gie der marcgrâve	dâ er die vrouwen vant,
sîn wîp mit sîner tohter,	unt seite in zehant
diu lieben mære,	diu er hete vernomen,
daz in ir vrouwen brüeder	dar ze hûse solten komen.
“Vil liebin triutinne,”	sprach dô Rüedigêr,
“ir sult vil wol enpfâhen	die edelen kûnege hêr,
sô si mit ir gesinde	her ze hove gân.
ir sult ouch schône grüezen	Hagenen Gunthêres man.

Mit in kumet ouch einer, der ander heizet Volkêr, die sehse sult ir küssen und sult ouch bî den recken Daz lobeten dô die vrouwen si suochten ûz den kisten dar inne si begegene dâ wart vil michel flîzen Gevelschet vrouwen varwe si truogen ûf ir houbten (daz wâren schapel rîche), zerfuorten niht die winde. In solhen unmuozen hie wart vil michel gâhen von Rüedigêres vriunden, si wurden wol enphangen Dô si der marcgrâve ze sînen lieben gesten "sît willekomen, ir hêrren hie in mîme lânde Dô nigen im die recken daz er in willic wære, besunder gruofter Hagenen; sam tet er Volkêren Er enphie ouch Dancwarten. "sît ir uns welt beruochen, des unseres ingesindes, dô sprach der marcgrâve: Spannet ûf, ir knehte, swaz ir hie verlieset, ziehet abe die zoume, daz het in wirt deheiner	der heizet Dancwart; an zühten wol bewart. und diu tohter mîn, in zühten gütlichen sîn." und wâren sîn bereit. diu hêrlîchen kleit, den reken wolden gân. von schœnen wîben getân. wie lûzel man dâ vant. von golde liehtiu bant daz in ir schœne hâr si wâren hübsch unde clâr. sul wir die vrouwen lân. über velt getân dâ man die fürsten vant. in des marcgrâven lant. zuo im komen sach, vrœlîchen er dô sprach: und al iwer man. vil gerne ich iuch gesehen hân." mit triwen âne haz. wol erzeigt er daz. den het er ê bekant: ûzer Burgonden lant. dô sprach der küene degen: wer sol danne phlegen daz wir haben brâht?" "ir sult haben guote naht. die hütten an daz velt. des wil ich wesen gelt. diu ros lâzet gân." dâ vor vil selten getân.
--	--

Des freuten sich die geste.
 die hêrren riten dannen:
 über al die knehte;
 ich wæn in an der verte

Diu edel marcgrâvinne
 mit ir schœnen tochter.
 minneclîche vrouwen
 die truogen vil der bouge

Daz edele gesteine
 ûz ir vil rîchen wæte:
 dô kômen ôuch die geste
 hey waz man grôzer zûhte

Sex unde drîzec meide
 den was wol ze wunsche
 die giengen in enkegene
 dâ wart schône grûezen

Diu marcgrâvinne kuste
 alsam tet ir tochter
 ir vater hiez in küssen:
 er dûhte si sô vorhtlich,

Doch muoste si dâ leisten
 gemischt wart ir varwe;
 si kuste ouch Dancwarten,
 durch sînes lîbes ellen

Diu junge marcgrâvinne
 Gîselhêr den jungen
 alsam tet ir muoter
 si giengen mit den helden

Der wirt gie bî Gêrnôte
 rîter unde vrouwen
 dô hiez man balde schenken
 jâ endorften nimmer

dô daz geschaffet was,
 sich leiten in daz gras
 si heten guot gemach.
 nie sô samfte geschach.
 für die burc was gegân
 dô sach man bî ir stân
 und manic schœne meit.
 unde hêrlîchiu kleit.
 lûhte verre dan
 si wâren wol getân.
 und erbeizten sâ zehant:
 an den von Burgonden vant!
 und ander manic wîp,
 geschaffen der lîp,
 mit manegem kûenen man.
 von edelen wîben getân.
 die künige alle drî:
 dâ stuont Hagne bî.
 dô blicte si in an;
 daz si ez vil gerne hete lân.
 daz ir der wirt gebôt.
 si wart bleich unde rôt.
 dâ nâch den spilman:
 wart im daz grûezen getân.
 nam bî der hant
 von Burgonden lant:
 Gunthêr den kûenen man.
 vil harte vrœlîchen dan.
 in einen wîten sal.
 gesâzen dâ zetal.
 den gesten guoten wîn.
 helde baz gehandelt sîn.

Mit lieben ougenblicken	wart gesehen an
Rüedegêres tohter;	diu was sô wol getân.
jâ trûtes in den sinnen	vil manic rîter guot.
daʒ kund ouch si verdienen;	si was vil hôhe gemuot.
Nâch gewonheite	sô schieden si sich dâ:
rittere unde vrouwen	die giengen anderswâ.
dô rihte man die tische	in dem sale wît.
den unkunden gesteu	man diende hêrlîchen sît.
Durch der geste liebe	hin ze tische gie
diu edel marcgrâvinne.	ir tohter si dô lie
belîben bi den kinden,	dâ si von rehte saʒ:
die geste ir niht ensâhen;	si muote wêrlîchen daʒ.
Dô si getrunken hæten	unt gezzen über al,
dô wîsete man die schœnen	wider in den sal.
gemelîcher sprûche	wart dâ niht verdeit.
der reite vil dô Volkêr	ein degen küene unt gemeit.
Dô sprach offenlîchen	der selbe spilman:
“vil rîcher marcgrâve,	got hât an iu getân
vil genædiclîchen,	wan er iu hât gegeben
ein wîp sô rehte schœne,	dar zuo ein wûnneclîchez leben.”
“Ob ich ein fürste wære,”	sprach der degen sân,
und solde tragen krône,	ze wîbe wolde ich hân
iwer schœne tohter;	des wûnschet mir der muot.
diu ist minneclîch ze sehene,	dar zuo edel unde guot.
Nu sol mîn hêrre Gîselhêr	nemen doch ein wîp.
eʒ ist sô hôher mâge	der marcgrâvinne lîp,
daʒ wir gerne dienden,	ich unde sîne man,
und soldes under krône	dâ ze den Burgonden gân.”
Diu rede Rüedigêren	dûhte harte guot,
und ouch Gotelinde;	jâ vreute si in den muot.
sîd truogen an die helde,	daʒ si ze wîbe nam
Gîselhêr der edele,	als eʒ kûnege wol gezam.

Dô hiez man si beide
 nâch gewonheite.
 in vrœlichem muote
 si gedâhten in ir sinnen,
 Dô man begunde vrâgen
 ob si den reken wolde,
 doch dâhte si ze nemene
 si schamte sich der vrâge,
 Ir riet ir vater Rüedigêr,
 unt daz si in gerne næme.
 mit sînen wîgen handen,
 Gîselhêr der junge,
 Dô sprach der marcgrâve:
 als ir nu wider rîtet
 heim ze Burgonden,
 daz ir si mit iu fûeret.”
 Swaz man dâ schalles hôrte,
 man hiez die juncvrouwen
 und ouch die geste slâfen
 dô bereite man die spîse;
 Dô si enbizzen wâren,
 gên der Hiunen lande.
 sprach der wirt edele:
 wan ich sô lieber geste
 Des antwurte Dancwart:
 wâ næmet ir die spîse
 daz ir sô manegen recken
 dô daz der wirt erhôrte,
 Mîne vil lieben hêrren,
 jâ gib ich iu die spîse
 mit allem dem gesinde,
 mir hât der künic Etzel

stên an einen rinc
 vil manic jungelinc
 ir zegagene stuont.
 sô noch die tumben gerne tuont.
 die minneclîchen meit,
 ein teil was ez ir leit:
 den wætlichen man.
 sô manic meit hât getân.
 daz si spræche jâ,
 vil schiere dô was dâ
 der si umbeslôz,
 swie lûzel si sîn doch genôz.
 “ir edeln kûnege rîch,
 (daz ist gewonlîch)
 sô gib ich iu mîn kint,
 daz gelobeten sie sint.
 den muosen si doch lân.
 ze kemenâten gân,
 mit ruowe an den tac.
 der wirt ir gûetlîche phlac.
 si wolden dannen varn
 “daz heiz ich wol bewarn,”
 “ir sult noch hie bestân,
 selten iht gewonnen hân.”
 “des mac niht gesîn.
 daz brôt und ouch den wîn,
 noch hînte müeset hân?”
 er sprach: “ir sult die rede lân.
 ir sult mir niht versagen.
 ze vierzehen tagen
 daz mit iu her ist komen.
 noch vil wênic iht genomen.”

Swie sêre si sich werten, unz an den vierden morgen. von des wirtes milte, er gap sînen gesten Dô gab er Gêrnôte daz er sît in stürmen der gâbe im wol gunde doch verlôs Rûedigêr “Alles des ich ie gesach,” “so engerte ich hinnen mêre niwan jenes schildes den wolde ich gerne Dô diu marcgrâvinne ez mande sie ir leide; dô dâhte si vil tiure den het erslagen Witege; Si sprach zuo dem degne: daz wolde got von himele, der in dâ truoc en hende! den muoz ich immer weinen; Diu edel marcgrâvinne mit ir vil wîzen handen diu vrouwe truoc in Hagnen, diu gâbe was mit êren Volkêr der vil snelle gie gezogenlichen er videlte sûeze dôene dâ mit nam er urlop, Ir hiez diu marcgrâvinne (von vriuntlicher gâbe dar ûz nam si zwelf pouge “die sult ir hinnen fûeren	si muosen dâ bestân dô wart dâ getân daz verre wart geseit. beidiu ros unde kleit. ein wâfen guot genuoc, vil hêrlîchen truoc. des marcgrâven wîp: dâ von sider den lîp. sprach dô Hagene, niht ze tragene, dort an jener want: fûeren in Etzelen lant.” Hagnen rede vernam, weinens si gezam. an Nuodunges tôt: dâ von het si jâmers nôt. “den schilt wil ich iu geben. daz er noch solde leben, der lac in sturme tôt: des gât mir armer muoter nôt.” von dem sedele gie, si den schilt gevie: er nam in an die hant. an den recken gewant. mit sîner videlen dan fûr Gotelinde stân. und sanc ir sîniu liet: dô er von Bechlâren schiet. eine lade tragen: muget ir hœren sagen:) und spien ims an die hant. in daz Etzelen lant,
--	--

Und sult durch mînen willen	si ze hove tragen;
swenn ir wider wendet,	daz man mir müge sagen
wie ir mir habet gedienet	dâ ze der hôchzît."
des diu vrouwe gerte,	vil wol leistete er daz sît.
Dô sprach der wirt zen gesten:	"ir sult dest samfter varn.
ich wil iuch selbe leiten	und heizen wol bewarn.
daz iu ûf der strâze	niemen müge schaden."
dô wurden sîne soume	harte schiere geladen.
Der wirt wart wol bereitet,	mit fünf hundert man,
mit rossen und mit kleidern.	die fuort er mit im dan
vil harte frælîchen	zuo der hôchgezît;
der einer mit dem lîbe	kom nie ze Bechlâren sît.
Mit kusse minneclîchen	der wirt dô dannen schiet:
alsô tet ouch Gîselhêr,	als im sîn tugent riet.
mit umbeslozen armen	si trûten schœniu wîp.
daz muoste sît beweinen	vil maneger juncvrouwen lîp.
Dô wurden allenthalben	diu venster ûf getân.
der wirt mit sinen mannen	ze rossen wolde gân.
ich wæn ir herze in seite	diu krefteclîchen leit.
dâ weinde manic vrouwe	und manic wætlichiu meit.
Nâch ir lieben frinnden	genuoge heten sêr,
die si ze Bechelâren	gesâhen nimmer mêr.
doch riten si mit vreuden	nider über sant
zetal bî Tuonouwe	in daz Hiunische lant.

D ô die Burgonden	kômen in daz lant,
dô gevriesch ez von Berne	der alte Hildebrant.
er seite ez sîne hêrren;	ez was im harte leit;
er bat in wol enphâhen	die rîter küene unt gemeit.

Wolfhart der snelle
 dô reit mit Dietrîche
 dâ er si grüezen wolde,
 dâ heten si ûf gebunden
 Dô si von Tronje Hagne
 zuo den sînen hêrren
 “nu sult ir snelle recken
 und gêt in hin enkegene,
 Dort kumet her ein gesinde,
 ez sint vil snelle degne
 der von Berne si fûeret;
 und lât iu niht versmâhen,
 Dô stuonden von den rossen
 nebén Dietrîche
 si giengen zuo den gesten,
 si gruozten minneclîche
 “Sît willekomen, ir hêrren,
 Gêrnôt unde Hagne,
 und Dankwart der snelle.
 Kriemhilt noch sêre weinet
 “Si mac vil lange weinen,”
 “er lît vor manegem jâre
 den künic von den Hiunen
 Sifrit kumet niht widere,
 “Die Sîfrides wunden
 sol leben vrou Kriemhilt,
 sô redete von Berne
 “trôst der Niblunge,
 “Wie sol ich mich behüeten?”
 “Etzel uns boten sande
 daz wir zuo im solden
 ouch hât uns manic mære

hiez bringen diu marc.
 vil manic degen starc,
 zuo in an daz velt.
 vil manic hêrlich gezelt.
 verrist rîten sach,
 gezogenlîch er sprach:
 von dem sedele stân,
 die iuch dâ wellent hle enphân.
 daz ist mir wol bekant.
 von Amelunge lant;
 si sint vil hôch gemuot.
 swâ man iu hie dienst tuot.”
 (daz was michel reht)
 ritter unde knecht.
 da man die helde vant;
 die von Burgonde lant.
 Gunthêr und Gîselhêr,
 sam sî her Volkêr
 ist iu daz niht bekant?
 den helt von Niblunge lant.”
 sprach dô Hagene:
 ze tôde erslagene.
 sol si nu holden haben:
 er ist nu lange begraben.”
 lâzen wir nu stên:
 sô mac schade ergên.”
 der hêrre Dietrich.
 dâ vor behüete duo dich.”
 sprach der künic hêr.
 (waz sold ich frâgen mêr?),
 rîten in daz lant:
 mîn swester Kriemhilt gesant.”

“Ich kan iu wol gerâten,” bittet iu diu mære den hêrren Dietrîchen daz si iuch lâzen wizzen Dô giengen sunder sprâchen Gunthêr unde Gernôt “nu sag uns, von Berne wie dir sî gewizzen Dô sprach der voit von Berne: ich høre alle morgen mit jæmerlîchen sinnen dem rîchen gote von himele “Ez ist et unerwendet,” Volkêr der videlære, wir suln ze hove rîten, waz uns snellen degenen	sprach aber Hagene. baz ze sagene und sîne helde guot, der vrouwen Kriemhilde muot.” die drî kûnege rîch, und ouch hêr Dietrîch. vil edel ritter guot, umb der kûniginne muot.” ”waz sol ich iu sagen? weinen unde klagen daz Etzelen wîp des starken Sîfrides lîp.” sprach der kûene man, “daz wir vernomen hân. und suln lâzen sehen, müge zen Hiunen geschehen.”
---	---

XV.

Die boten fûr strichen daz die Niblunge “du solt si wol enphâhen, dir koment nâch grôzen êren Kriemhilt diu vrouwe si warte nâch den mâgen, von ir vater lande der kûnec friesch ouch die mære: “Nu wol mich mîner vrôuden,” “hie bringent mîne mâge und halsperge wîze: der denke mîner leide,	mit den mæren, ze den Hiunen wæren. Kriemhilt vrouwe mîn: die vil lieben brüeder dîn.” in einem venster stuont; sô vriunt nâch friunden tuont. sach si manic man. vor liebe er lachen began. sô sprach Kriemhilt; vil manegen niwen schilt swer nemen welle golt, und wil im immer wesen holt.”
--	---

Die küenen Burgonden	hin ze hove riten.
si kômen hêrlîchen	nâh ir landes siten.
dô wundert dâ zen Hiunen	vil manegen küenen man
umb Hagnen von Troneje,	wie der wære getân.
Durch daz man seite mære	(des was im genuok),
daz er von Niderlanden	Sîfriden sluok,
sterkest aller recken,	vroun Kriemhilde man,
des wart michel vrâgen	ze hove nâh Hagenen getân.
Der helt was wol gewahsen,	daz ist al wâr;
grôz was er zen brüsten;	gemischtet was sîn hâr
mit einer grîsen varwe;	diu bein wâr in im lanc,
eislich sîn gesiune;	er hete hêrlîchen ganc.
Dô hiez man herbergen	die Burgonden man.
Gunthers gesinde	wart gesundert dan;
daz riet diu küniginne,	diu im vil hazzes truoc:
dâ von man sîd die knehte	an der herberge sluoc.
Bî henden sich dô viengen	zwêne degene;
daz eine was hêr Dietrîch,	daz ander Hagene.
dô sprach gezogenlîchen	der reke vil gemeit:
“iwer kômen ze den Hiunen	ist mir wêrlîchen leit.”
“Diu mære ich weste gerne,”	sprach der künic rîch,
“wer jener reke wære,	den dort hêr Dietrîch
sô vriuntlîch enpfâhet.	er treit vil hôhen muot;
swer sîn vater wære,	er mac wol sîn ein recke guot.’
Des antwurte dem kûnege	ein Kriemhilde man:
“er ist geborn von Troneje;	sîn vater hiez Aldriân.
swie blîde er hie gebâre,	er ist ein grimmic man:
ich lâze iuch daz beschouwen,	daz ich gelogen niene hân.”
“Wie sol ich daz erkennen,	daz er sô grimmic ist?”
dannoh er niht enweste	sô manegen argen list,
den sîd diu küniginne	an ir mâgen begie,
daz sî ir nie deheinen	von den Hiunen kômen lie.

“Wol erkand ich Aldriânen: lop unde michel êre ich machte in ze ritter durch daz er getriu was, Dô schieden sich die zwêne Hagen von Troneje dô blikte über ahsel nâch eime hergesellen, Dô sach er Volkêren den spæhen videlære. wan er vil wol erkande er was an allen dingen Noch liezen si die hêrren niwan si zwêne alleine über den hof vil verre die ûz erwelten degne Si gesâzen vor dem hûse (der was Kriemhilde) dô lûht in vor dem lîbe genuoge die daz sâhen Alsam tier diu wilden die übermüeten helde si ersach dnrch ein venster des wart aber betrüebet Ez mande si ir leide; des hete michel wunder waz ir sô rehte swære si sprach: “daz hât Hagne, Si sprâchen zuo der vrouwen: wan wir iuch niulîche nie niemen wart sô küene, heizet irz uns rechen,	wan er was mîn man. er hie bî mir gewan. und gap im mîn golt. des muos ich im wesen holt. recken lobelîch, und ouch hêr Dietrîch. Guntheres man den er vil schiere gewan. bî Gîselhere stên, er bat in mit im gên, sînen grimmen muot. ein ritter küene unde guot. ûf dem hove stân. sach man dannen gân für einen palas wît. vorhten niemannes nît. gein eime sal ûf eine banc zetal. ir hêrlich gewant. heten gerne si bekant. gekaphet wurden an von den Hiunen man. Etzelen wîp: der schœnen Kriemhilde lîp. weinen si began. die Etzelen man, verrihtet hete ir muot. ir helde küene unde guot.” “wie ist daz geschehen? haben vrô gesehen. derz iu hât getân, ez sol im an sîn leben gân.”
---	--

“Daz wold ich immer dienen, alles des er gerte, ich biut mich iu ze füezen,” “rechet mich an Hagnen, Dô garten sich vil balde durch Kriemhilde willen und wollen slahen Hagnen und ouch den videlære. Dô si vil wol gewâfent zuo den snellen recken “nu bîtet eine wîle; ich wil under krône Vnd hœret itewîze, Hagne von Troneje, ich weiz in so gemuoten, sô ist ouch mir unmære, Dô sach der videlære, die edeln küniginne nider abeme hûse. Volkêr der küene “Nu schowet, vriunt Hagne, diu uns âne triuwe in gesach mit küneges wîbe die swert enhende trüegen, Wizzet ir, vriunt Hagne, sô wil iuch iu daz râten, des lîbes unt der êren; als ich mich versinne, Und sint ouch sumelîche swer sîn selbes hûeten ich wæne si die lichten wen si dâ mit meinen,	swer ræche mîniu leit; des wær ich im bereit. sprach des küneges wîp, daz er verliese den lîp.” sehzec küener man; si wolden hin gân den vil küenen man daz wart mit râte getân. ir gesinde sach, diu küniginne sprach: jâ sult ir stille stân. zuo mînen vînden gân. waz mir hât getân Guntheres man. daz er mir lougent niht. swaz im dar umbe geschiht.” ein wundernküene man, ab einer stiegen gân dô er daz ersach, zuo sîme hergesellen sprach: wâ si dort here gât, inz lant geladet hât. nie sô manegen man, alsô strîtlichen gân. ob si iu sîn gehaz? sô hûetet destе baz jâ dunket ez mich guot: si sint vil zornic gemuot. zen brusten alsô wît, wil, der ist wol zît. brünne an in tragen: daz enhœr ich niemen sagen.”
---	---

Dô sprach in zornes muote
 "ich weiz wol daz ez allez
 daz si diu liechten wâfen
 vor den möht ich gerîten

Nu saget mir, vriunt Volkêr,
 ob mit mir wellent strîten
 daz lâzet ir mich hœren,
 ich won iu immer mêre

"Ich hilfe iu sicherlîchen,"
 "ob ich uns hin engegne
 mit allen sînen recken,
 so entwîche ich iu durch vorhte

"Nu lôn iu got von himele,
 ob si mit mir strîten,
 sîd ir mir helfen wellet,
 sô suln dise recken

"Nu stê wir vor dem sedele,"
 "si ist ein küniginne;
 bieten ir die ère;
 dâ mite ist ouch getiuwert

"Nein durch mîne liebe,"
 "sô wolden sich versinnen
 daz ichz durch vorhte tæte,
 ich enwil durch ir deheinen

Jâ zimet ez uns beiden
 zwîu sold ich deu êren,
 daz getuon ich nimmer,
 ouch enruoch ich waz mich nîdet

Der übermüete Hagne
 ein vil liehtez wâfen:
 ein vil liechter jaspis
 wol erkand ez Kriemhilt,

Hagne der küene man:
 ist ûf mich getân,
 tragent an der hant.
 noch in der Burgornen lant.

ob ir mir welt gestân,
 Kriemhilde man.
 als liep als ich iu sî.
 mit triwen dienstlîchen bî."

sô sprach der spilman.
 sæhe den künic gân
 die wîle ich leben muoz
 nimmêr ûz helfe einen fuoz."

vil edel Volkêr.
 wes bedarf ich danne mêr?
 als ich hân vernomen,
 vil gewerlîchen komen."

sprach der spilman;
 und lât si für gân.
 si ist ein edel wîp.
 unser ietweders lîp."

sprach dô Hagene.
 dise degene,
 und sold ich hin gên.
 nimmêr von dem sedel stên.

zwâre lâzen baz.
 der mir ist gehaz?
 die wîle ich hân den lîp.
 des künic Etzelen wîp."

leit über sîniu bein
 ûz des knophe schein
 grüener danne ein gras.
 daz ez Sîfrides was.

Dô si daz swert erkande,	dô gie ir trûrens nôt.
daz gehilze was guldîn,	diu scheide ein borte rôt.
ez mande si ir leide;	weinen si began.
ich wæne ez hete dar umbe	der küene Hagne getân.
Volkêr der snelle	zôh nâher ûf der banc
einen videlbogen starken,	micel unde lanc,
gelîch eime swerte	schârf unde breit.
dô sâzen unervorhten	die zwêne recken gemeit.
Nu dûhten sich sô hêre	dle zwêne küene man,
daz si niht wolden	von dem sedel stân
durch niemannes vorhte.	des gieng in an den fuoz
diu edel küniginne	und bôt in vîntlîchen gruoꝝ.
Si sprach: “nu saget, hêr Hagne,	wer hât nâh iu gesant,
daz ir getorstet rîten	her in ditz lant,
unde ir daz wol erkandet,	waz ir mir habet getân?
hetet ir guote sinne,	ir soldetz billichen lân.”
“Nâch mir ensande niemen,”	sprâch dô Hagene.
“man ladete her ze lande	drîe degene:
die heizent mîne hêrren,	sô bin ich ir man:
deheiner hovereise	ich seldom hinder in gestân.”
Si sprach: “nu saget mir mêre,	zwiu tâtet ir daz,
daz ir daz habet verdienet,	daz ich iu bin gehaz?
ir sluoget Sîfriden,	mînen lieben man,
des ich unz an mîn ende	immer mêr ze weinne hân.”
Er sprach: “waz sol des mêre?	der rede ist nu genuoc.
ich binz et aber Hagne,	der Sîfriden sluoc,
den helt ze sînen handen.	wie sêr er des enkalt,
daz diu vrouwe Kriemhilt	die schœnen Prûnhilde schalt!
Ez ist et âne lougen,	küniginne rîch,
ich hân des alles schulde,	des schaden schedelîch.
nu rech ez swer sô welle,	ez sî wîp oder man.
ich enwold iu danne liegen,	ich hân iu leides vil getân.”

Si sprach: "daz hœret, recken, aller mîner leide. daz ist mir vil unmære, die übermüeten degne Swer den strît dâ hüebe, daz man den zwein gesellen wan siz in stürmen hæten des sich jene vermâzen, Dô sprach ein der recken: daz ich ê dâ lobete, durch niemannes gâbe jâ wil uns verleiten Dô sprach dâ bî ein ander: der mir gæbe türne disen videlære durh sîne swinde blicke, Och erkenne ich Hagnen des mac man von dem recken in zwein und zweinzik stürmen dâ vil maneger vrouwen Dannoch was der recke daz dô die tumben wâren, nu ist er komen ze witzen, och treit er Balmungen, Dâ mite was gescheiden, dô wart der küniginne die helde kêrten dannen: von den zwein degenen; Dô sprach der videlære: daz wir hie vinden vînde, wir suln zuo den künegen so entar unsere hêrren	wâ er mir lougent niht swaz im dâ von geschiht, ir Etzelen man." sâhen alle ein ander an. sô wære dâ geschehen der êren müese jehen, dike wol getân. durh vorhte muosen si daz lân. "wes seht ir mich an? des wil ich abe gân, verliesen mînen lîp. des künic Etzelen wîp." "des selben hân ich muot. von rôtem golde guot, wold ich niht bestân di ich an im gesehen hân. von sînen jungen tagen; lîhte mir gesagen. hân ich in gesehen, ist herzeleit von ihm geschehen. sîner jâre ein kint. wie grîse die nu sint! und ist ein grimmic man. daz er übele gewan." daz niemen dâ enstreit. vil herzenlîchen leit. jâ vorhten si den tôt des gie in sicherlîchen nôt. "wir hân daz wol ersehen, als wir ê hôrten jehen. hin ze hove gân: mit strîte niemen wol bestân.
---	---

XVI.

Kriemhilt diu schœne dâ si die Niblunge si kuste Gîselhêren daz sach von Troneje Hagene: “Nach sus getânem gruoze,” “mugen sich verdenken man grüezet sunderlîchen wir haben niht guoter reise Si sprach: “nu sît willekomen durch iwer selbes vriuntschaft sagt waz ir mir bringet dar umbe ir mir sô grôze “Waz sint disiu mære,” daz iu gâbe solden ich wesse iuch wol sô rîche, daz ich iu mîner gâbe “Nu sult ir mich der mære hort der Niblunge, der was doch mîn eigen; den soldet ir mir bringen “Entriwen, mîn vrou Kriemhilt, daz ich der Niblunge den hiezen mîne hêren dâ muoz er wærlîche “Ich bringe iu den tiuvel,” “ich hân an mîme schilde und an mîner brünne; daz swert an mîner hende:	mit ir gesinde gie, mit valschem muote enphie. und nam in bî der hant. den helm er vaster gebant. sô sprach Hagene, snelle degene: die künige und ir man: zuo dirre hôhzît getân.” swem iuch gerne siht. grüeze ich iuch niht: von Wormz über Rîn, soldet willekomen sîn.” sprach dô Hagene, bringen degene? ob ich mich baz versan her ze lande niht gewan.” mêre wizzen lân: war habet ir den getân? daz ist iu wol bekant: in daz Etzelen lant.” des ist manic tac, hortet nie gepflac. senken in den Rîn: unz an daz jungiste sîn.” sprach Hagene. sô vil ze tragene, mîn helme der ist lieht, des enbringe ich iu niht.”
---	---

Dô sprach diu küniginne	ze den recken über al:
“man sol deheiniu wâfen	tragen in den sal.
ir helde, ir sult mirs ûf geben;	ich wils behalten lân.”
“entriwen,” sprach dô Hagne,	“daz wirdet nimmer getân.
Jane ger ich niht der êren,	fürsten tochter milt,
daz ir ze den herbergen	traget minen schilt
und ander mîn gewæte:	ir sîd ein künigîn.
daz enlêrte mich mîn vater niht:	ich wil selbe kamerære sîn.”
“Owê mîner leide,”	sprach vrou Kriemhilt;
“war umbe wil mîn bruoder	und Hagne sînen schilt
niht lâzen behalten?	si sint gewarnôt.
und wesse ich wer daz tæte	ich riete im immer sînen tôt.”
Des antwurte ir mit zorne	der hêrre Dietrîch:
“ich binz der hât gewarnet	die edlen fürsten rîch
und Hagnen den kûenen,	den Burgonden man.
nu zuo, vâlandinne,	du solt mihs niht geniezen lân.”
Des schamte sich vil sêre	daz Etzelen wîp;
si vorhte bitterlîchen	Dietrîches lîp.
si gie von im balde,	daz si niht entsprach,
wan daz si swinde blicke	an ir vîende sach.
Der fürste von Berne	der nam an die hant
Gunthêrn den vil rîchen	von Burgonden lant;
Irnvrit nam Gêrnôten	den vil kûenen man;
dô sach man Rüedegêren	ze hove mit Gîselhêre gân.
Swie iemen sich gesellet	und ouch ze hove gie,
Volkêr und Hagne	geschieden sich nie,
niwan in eime sturme,	unz an ir endes zît.
daz muosen edele vrouwen	beweinen græzlichen sît.
Dô sach man mit den kûnegen	hin ze hove gân
ir edeln ingesindes	tûsent kûener man,
dar über sehzik recken:	di wârn mit in komen;
die hete in sîme lande	der kûene Hagne genomen.

Dô der voget von Rîne	in den palas gie,
Etzel der rîche	daz langer niht enlie,
er spranc von sîme sedele,	als er in komen sach.
ein gruoꝝ sô rehte schœne	von kûnege nie mêr geschach.
“Sît willekomen, hêr Gunthêr	und och hêr Gêrnôt
und iwer bruoder Gîselhêr.	mîn dienst ich iu enbôt
mit triwen willeclîchen	ze Wormꝝ über Rîn.
und alleꝝ daz gesinde	daz sol mir willekomen sîn.
Nu sît uns grôꝝe willekomen,	ir zwêne degene,
Volkêr der vil kûene	und ouch Hagene,
mir und mîner vrouwen	her in ditze lant.
si hât iu boten manegen	hin ze Rîne gesant.”
Dô sprach von Troneje Hagne:	“des hân ich vil vernomen,
wær ich durch mîne hêrren	zen Hiunen niht enkomen,
sô wær ich iu ze êren	geriten in daz lant.”
dô nam der wirt edele	die lieben geste bî der hant.
Er brâhte si ze dem sedele,	dâ er ê selbe saz.
dô schancte man den gesten	(mit vlîze tet man daz)
in wîten goldes schallen	mete moraz unde wîn,
und bât die ellenden	grôꝝe willekomen sîn.
Dô sprach der kûnic Etzel:	“des wil ich iu verjehen,
mir enkunde in dirre werlde	lieber niht geschehen,
danne an iu helden,	daz ir mir sît bekomen.
des ist der kûniginne	vil michel trûren benomen.
Mich nimet des immer wunder,	waz ich iu hab getân,
sô manegen gast vil edele	den ich gewonnen hân,
daz ir nie geruochet	komen in mîniu lant.
daz ich iuch nu gesehen hân,	daz ist ze vrôuden mir gewant.”
Des antwurte Rîedegêr,	ein rîter hôch gemuot:
“ir muget si sehen gerne;	ir triwe diu ist guot.
mîner vrowen mâge	der êren kunnen phlegen:
si bringet iu ze hûse	manegen wætlichen degen.”

An sunewenden âbent in Etzeln hof des rîchen. von alsô hôhem gruoze nu was ouch ezzennes zîte: Ein wirt bî sînen gesten man gab in volleclichen alles des si gerten, man hete von den helden Der tac hete nn ende die wegemüeden recken wann si solden ruowen daz bereite Hagne; Gunthêr sprach ze dem wirte: wir wellen varn slâfen; swenn ir daz gebietet, er schiet von sînen gesten Dringen allenthalben Volkêr der küene “wie geturret ir den recken und welt ir iuchs niht mîden Sô slah ich eteslichem hât er getriwen iemen, wan wîchet ir uns recken; ez heizent allez degne Dô der videlære Hagne der küene er sprach: “iu râtet rehte ir Kriemhilde helde Des ir dâ habet gedingen, welt ir iht beginnen, (und lât uns ellenden jâ wæn ez von helden	die hêren wâren komen vil selten ist vernomen als er die helde enphie. der kûnec mit in ze tische gie. schôner nie gesaz. trinken unde maz. des was man in bereit, vil michel wunder geseit. und nâhet in diu naht. ir sorge an vaht, und an ir bette gân. ez wart in schiere kunt getân. “got lâze iuch wol geleben. ir sult uns urlop geben. sô kome wir morgen fruo.” harte vrœlichen duo. die geste man dô sach. zuo den Hiunen sprach: für die fûeze gân? sô wirt iu leide getân. sô swæren gîgenslac, daz erz beweinen mac. jâ dunket ez mich guot. und sint gelîche niht gemuot.” sô zorneclîchen sprach, hinder sich dô sach; der küene spilman. sult ze herberge gân. ich wæne ez iemen tuo. sô komet uns morgen vruo, hînt haben gemach:) mit solhem willen ie geschach.”
---	---

Dô brâhte man die geste
den fuuden si berihtet
mit vil rîchen betten
in riet vrou Kriemhilt

“Owê der nahtselde,”

“und owê mîner vriunde
swie etz mir mîn swester
ich fürht wir müezen alle

“Nu lât iwer sorgen,”

ich wil noh hînt selbe
ich trowe iuch wol behüeten
des sît gar ân angest:

Dô nigen si im alle

si giengen zuo den betten.
daz sich geleit hæten
Hagne der küene,

Dô sprach der videlære,

“versmâhetez iu niht, Hagne,
hînt der schiltwache
der helt vil minneclîchen

“Nu lôn iu got von himele,

ze allen mînen sorgen
niwan iuch aleine,
ich sol ez wol verdienen,

Dô garten si sich bêde

dô nam ir ietwedere
und giengen ûz dem hûse
dô phlâgen si der geste;

Volkêr der snelle

sînen schilt den guoten
dô gie er hin widere,
dô diend er sînen vriunden,

in einen wîten sal.

den reken über al
lanc unde breit.

diu aller græzisten leit.

sprach Gîselhêr daz kint,
die mit uns komen sint.

sô gûetlîch erbôt,
von ir schulde ligen tôt.”

sprach Hagne der degen.

der schiltwache phlegen

unz uns kumet der tac;

sô wend ez danne swer der mac.”

und seiten im des danc.

diu wîle was niht lanc,

die wætlichen man.

der helt sich wâfen began.

Volkêr der degen:

sô wold ich mit iu phlegen

unz morgen vruo,”

dancte Volkêre duo.

vil lieber Volkêr.

so engerte ich niemen mêr,

swâ ich hete nôt.

mich enwendes der tôt.”

in liehtez ir gewant.

den schilt an sîne hant,

für die tür stân.

daz was mit triuwen getân.

zuo des sales want

leint er von der hant.

sîn gîgen er genam:

als ez dem helde gezam.

Under die türe des hûses
küener videlære
dô im der seiten dænen
die stolzen ellenden

Dô klungen sîne seiten,
sîn ellen zuo der fuoge
süezer unde senfter
do entswebete er an den betten

Dô si entslâfen wâren
dô nam der degen widere
und gie ûz dem gadme
und huote der ellenden

Des nahtes wol enmitten,
daz Volkêr der küene
verre ûz einer vinsten.
wolden an den gesten

Dô sprach der videlære:
uns zimet disiu sorge
ich sihe gewâfent liute
als ich mich versinne,

“Sô swîget,” sprach dô Hagne,
ê si unser werden innen,
verrucket mit den swerten
si werdent Kriemhilde

Ein der Hiunen recken
daz diu tür was behüetet.
“des wir dâ heten willen,
ich sihe den videlære

Der treit ûf sîme houbte
lûter unde herte,
ouch lohent im die ringe,
bî im stêt ouch Hagne;

saz er ûf den stein.
wart noch nie dehein.
sô süezlich erclanc,
die seitens Volkêre danc.

daz al daz hûs 'erdôz.
diu wârn beidiu grôz.
gîgen er began:
vil manegen sorgenden man.

und er daz ervant,
den schilt an die hant
für den turn stân
vor den Kriemhilde man.

ine weiz ez ê geschach,
schînen helmen sach
die Kriemhilde man
schaden gerne hân getân.

“vriunt, hêr Hagene,
ensamt ze tragene.
vor dem hûse stên:
sie wellent unsich bestên.”

“lât sie her nâher baz.
sô wirt hie helmevaz
von unser zweier hant.
hin wider vil übele gesant.”

vil schiere daz gesach,
wie balde er dô sprach:
ja enmag es niht ergân.
an der schiltwache stân.

einen helmen glanz,
starc unde ganz;
sam daz viwer tuot;
des sint die geste wol behuot.”

Zehant si kêrten widere.
 wider sînen gesellen
 “nu lât mich zuo den recken
 ich wil vrâgen mære

“Nein durch mîne liebe,”
 komet ir von dem hûse,
 bringent iuch mit swerten
 daz ich iu müese helfen,

Sô wir danne beide
 ir zwêne oder fiere
 sprungen zuo dem hûse
 an den slâfenden,

Dô sprach aber Volkêr:
 daz wir si bringen innen
 daz des iht lougen
 daz si ungetriulîche

Zehant dô rief in Volkêr
 “wes gêt ir sus gewâfent,
 welt ir schâchen rîten,
 dar sult ir mich ze helfe

Des antwurte im niemen.
 “phî, ir zagen bœse,”
 “wolt ir slâfende
 daz ist sô guoten helden

Dô wart der küniginne
 daz ir boten niht enwurben,
 dô fuogte si ez anders;
 des muosen sît verderben

dô Volkêr daz ersach,
 er zorneclîchen sprach:
 von dem hûse gân.
 der vrouwen Kriemhilde man.”

sprach dô Hagene.
 die snellen degene
 lihte in solhe nôt,
 wærz aller mîner mâge tôt.

kœmen in den strît,
 in einer kurzen zlt
 und tæten uns diu leit
 diu nimmer wurden verkleit.

“sô lât daz geschehen,
 daz wir si hân gesehen;
 Kriemhilde man,
 vil gerne hæten getân.”

hin engegene:
 snelle degene?
 Kriemhilde man?
 und mînen hergesellen hân.”

zornic was sîn muot;
 sprach der helt guot,
 uns ermordert hân?
 noch vil selten her getân.”

vil rehte daz geseit,
 von schulden was ir leit.
 vil grimme was ir muot:
 helde küene unde guot.

“Mir kuolent sô die ringe,” “jâ wæne diu naht welle ich kiusez von dem lufte, dô wacten si der manegen, Dô næten sich die recken daz nie helde mære ie bezzer kleider brâhten. er sprach: „jâ sult ir helde Jâ sint iu doch genuogen nu traget für die rôsen für schappel wol gesteinet sît wir wol erkennen Wir müezen hiute strîten, ir sult für sîdîn hemde und für die rîchen mentel ob iemen mit iu zürne, Sus giengen zuo dem münster ûf dem vrônen vrîthove Hagne der küene, ersprach: “jâ weiz noch niemen Volkêr unde Hagne für daz wîte münster. daz si daz wolden wizzen, müese mit in dringen: Dô kom der wirt des landes mit rîchem gewande der vil snellen recken, dô kôs man hôhe stouben Dô der künic rîche die küenege und ir gesinde, “wie sihe ich vriunde mîne mir ist leit ûf mîn triuwe,	sô sprach Volkêr: uns niht wern mâr; ez ist vil schiere tac.” der noch slâfende lac. in alsô guot gewant, in deheines küneges lant daz was Hagnen leit; hie tragen ander kleit. diu mære wol bekant. diu wâfen an der hant, die liechten helme guot, der argen Kriemhilde muot. daz wil ich iu sagen. halsperge tragen guote schilde wît, daz ir vil werlîchen sît.” die fürsten und ir man. dâ hiez si stille stân daz si sich schieden niht. waz von den Niunen geschiht.” die zwêne giengen dan daz wart durch daz getân, daz des küneges wîp jâ was vil grimmic ir lîp. und ouch sîn schœne wîp. gezieret was ir lîp, die man sach mit im varn: von den Kriemhilde scharn. sus gewâfent sach wie balde er dô sprach: under helmen gân? und hât in iemen iht getân.
--	--

Des antwurte Hagne:

ez ist site mîner hêrren
ze allen hôhgezîten
swaz man uns hie tæte,

Vil wol gehôrte Kriemhilt,

wie rehte vîentlîche
sine wolde doch niht melden
swie lange si den hæte

Dô gie vil grôziu menege

do enwolden dise zwêne
zweier hande breite.

jâ muose si sich dringen

Dô man dô gote gediende

vil balde kom ze rossen
dô was bî Kriemhilde
wol siben tûsent degne

Kriemhilt mit ir vrouwen

zuo Etzeln dem rîchen;
si wolden schouwen rîten
hey waz vremder recken

Dô ze rosse kômen

Volkêr der starke
si solden buhurtieren
des wart von den helden

Der helt het in gerâten

der buhurt unt daz schallen
ûf den hof vil wîten
Etzel unde Kriemhilt

Dô sprach der küene Volkêr,

“ich wæn uns dise recken
ich hôrte ie sagen mære,
nu enkund ez sich gefüegen

“uns hât niemen niht getân.
daz si gewâfent gân
ze vollen drin tagen.
wir soldenz Etzelen sagen.”

waz Hagne sprach.

si im under dougen sach!

den site vou ir lant,
ze den Burgonden erkant.

mit der küniginne dan:

idoch niht hôher stân
daz was den Hiunen leit.
mit den helden vil gemeit.

unt daz si wolden dan,
manic Hiunen man.

vil manic schœne meit;
bî der küniginne reit.

in diu venster gesaz
liep was im daz.

helde vil gemeit.
vor in ûf dem hove reit!

die künege und ouch ir man,
râten daz began,
nâh ir landes siten.
sît vil hêrlich geriten.

des si doh niht verdrôz.

wurden beidiu grôz.
kom vil manic man.
daz selbe schouwen began.

ein edel spilman:

türren niht bestân.
si wæren uns gehaz:
zwære ninder in baz.”

“Ze herbergen füren,” “sol man uns die mære, hin gein âbende, waz ob diu küniginne Dô sâhens einen rîten daz ez al der Hiunen jâ moht er in den zîten er fuor sô wol gekleidet, Dô sprach aber Volkêr: jener trût der vrouwen ez kan niemen gescheiden, ja enruoch ich ob ez zûrnet Volkêr der vil snelle daz wart sît maneger vrouwen er stach dem rîchen Hiunen daz sach man sît beweinen Dô der rîche Hiune man hôrte sîne mâge dô vrâgte al daz gesinde: “daz hât der videlære, Dô huop sich von den Hiunen die küenege und ir gesinde din ros ze rucke stiezen dô kom künic Etzel: “Ob ir bî mir hie slüeget sprach der künic Etzel, ich sach vil wol sîn rîten, daz ez ân sîn schulde Der wirt mit sînen vriunden zorn er mêr deheinen dô rihte man die tische, dâ heten die von Rîne	sprach aber Volkêr, und rîten danne mêr sô es wirdet zît. den lop den Burgonden gît?” sô weigerlîchen hie, getet neheiner nie. wol haben herzentrût. sam ez wære ein edel brût. “wie möht ich daz verlân? muoz ein gepiuze hân. ez gât im an den lîp. des künic Etzelen wîp.” den buhurt wider reit. græzlichen leit. daz sper durch den lîp. beide maget unde wîp. ze tôde was erslagen, rüefen unde klagen. “wer hât ez getân?” Volkêr der küene spilman.” allenthalben schal: erbeizten für den sal; die Burgonden man. der hêrre ez scheiden began. disen spilman,” “daz wære missetân. dô er den Hiunen stach, von eime strûche geschach.” in den palas gie. dâ niht werden lie. daz wazzer man in truoc. der starken vînde genuoc.
---	--

È die hêrren gesæzen, diu Kriemhilde sorge "fürste von Berne, helfe und genâde;	des was harte lanc. si ze sêre twanc. ich suoche dinen rât, mîn dinc mir angestlîche stât."
Dô sprach in sînen zûhten "die rede lât belîben, mir habent iwer mâge daz ich die degene küene	dar zuo hêr Dietrîch: kûniginne rîch. der leide niht getân, mit strîte welle bestân.
Diu bete iuch lûzel êret, daz ir iuern mâgen si kômen ûf genâde Sîfrit ist unerrochen	vil edel fürstenwîp, râtet an den lîp. her in dize lant. von Dietrîches hant."
Dô si der untriuwe dô lobete si alsô balde eine wîte marke, sît dô sluog in Dancwart,	an dem Berner niene vant, in Blædelînes hant die Nuodunc ê besaz. daz er der gabe gar vergaz.
Si sprach: "du solt mir helfen, jâ sint in disem hûse die Sîfriten sluogen, swer mir daz hilfet rechen,	hêrre Blædelîn. die vîende mîn, den mînen lieben man. dem bin ich immer undertân."
Des antwurte ir Blædel: ja entar ich in vor Etzel wan er iwer mâge tæte ich in iht ze leide,	"vrouwe wizzet daz, gerâten keinen haz, vrô vil gerne siht. der kûnec vertrûege mir sîn niht."
"Neinâ, hêrre Blædel, jâ gib ich dir ze miete und eine maget schœne, sô maht du gerne triuten	ich bin dir immer holt. silber unde golt daz Nuodunges wîp: ir vil minneclîchen lîp.
Daz lant zuo den bûrgen sô mahtu, ritter edele, gewinnestu die marke, swaz ich dir lobe hiute,	wil ich dir allez geben: mit vrôuden immer leben, dâ Nuodunc inne saz. mit triwen leiste ich dir daz."

Dô der hêrre Blædel die miete vernam,
 unt daz im durch ir schœne diu vrouwe wol gezam,
 mit strîte wând er dienen daz minneclîche wîp.
 dar umbe muose der recke dô verliesen den lîp.
 “Nu wâfent iuch,” sprach Blædel, “alle die ich hân.
 wir suln den vienden in die herberge gân.
 des wil mich niht erlâzen daz Etzelen wîp.
 dar umbe suln wir helde alle wâgen den lîp.”
 Dô diu küniginne Blædelînen lie
 in des strîtes willen, ze tische si dô gie
 mit Etzeln dem kûnege und ouch mit sînen man.
 si hete swinde ræte an die geste getân.

XVII.

Blædelînes recken die wâren alle gar.
 mit tûsent halspergen huoben si sich dar
 dâ Dancwart mit den knechten ob den tischen saz.
 dâ huop sich under helden der aller græziste haz.
 Alsô der hêrre Blædel für die tische gie,
 Dancwart der marschalch in vlîzeclîch enphie:
 “willekomen her ze hûse, mîn hêr Blædelîn.
 jâ wundert mich der mære: waz sol disiu rede sîn?”
 “Jane darftu mich niht grüezen,” sô sprach Blædelîn;
 “wan diz komen daz mîne muoz dîn ende sîn
 durch Hagnen dînen bruoder, der Sîfriden sluoc.
 des enkiltestu zen Hiunen und ander degne genuoc.”
 “Neinâ, hêrre Blædel,” sprach dô Dancwart.
 “sô möht uns balde riuwen disiu hovevart.
 ich was ein wênic kindel, dô Sîfrit vlôs den lîp:
 ine weiz niht waz mir wîzet des künic Etzelen wîp.”

“Ja enweiz ich dir der mære ez tâten dine mâge nu wert iuch vil ellenden: ir müezet mit dem tôde “So enwelt ir niht erwinden?” “sô riwet mich mîn vlêgen; der snelle degen küene er zôch ein scharfez wâfen; Dô sluog er Blædelîne daz im daz houbet schiere “daz sî din morgengâbe,” “zuo Nuodunges briute, Man mac si morgen mehelen wil er die brûtmiete, ein vil getriwer Hiune daz in diu küniginne Dô sâhen Blædelînes man, done wolden si den gesten mit ûf erbürten swerten in grimmen muote. Lûte rief dô Dancwart “ir sehet wol, edel knehte, nu wert iuch ellenden; swie uns die edle Kriemhilt Die niht swert enhæten, und huoben von den fûezen der Burgonden knehte dâ wart von swæren stüelen Wie grimme sich dô werten si triben ûz dem hûse doch beleip ir tôt dar inne dô was daz ingesinde	niht mê ze sagene: Gunther und Hagene. ir kunnet niht genesen; phant daz Kriemhilde wesen.” sprach Dancwart. daz wære baz gespart.” von dem tische spranc: daz was michel unde lanc. einen swinden swertes slac, vor den fûezen lac. sprach Dancwart der degen, der du mit minne woldest phlegen. einem andern man: dem wirt alsam getân.” hete im daz geseit, riet sô græzlicheiu leit. ir hêrre lac erslagen: niht langer daz vertragen; si sprungen für diu kint daz gerou vil manegen sint. daz gesinde allez an: wie ez umb uns wil gân. dêswâr des gât uns nôt, sô rehte gûetlich enpôt.” die reihten für die banc manegen schamel lanc; wolden niht vertragen; biulen harte vil geslagen. diu ellenden kint! die gewâfenden sint: fünf hundert oder baz. von bluote rôt unde naz.
---	--

Disiu starken mære	wurden dan geseit
Etzelen recken	(ez was in grimme leit),
daz erslagen wære	Blædel und sîne man;
daz hete Hagnen bruoder	mit den knehten getân.
Ê ez der küneec erfünde,	die Hiunen, durh ir haz
der garten sich zwei tûsent	oder dannoch baz..
si giengen zuo den knehten	(daz muos et alsô wesen)
und liezen des gesindes	nindert einen genesen.
Die ungetriwen brâhten	fürz hûs ein michel her:
die ellenden knehte	stuonden wol ze wer.
waz half ir baldez ellen?	si muosen ligen tût;
dar nâch in kurzen stunden	sich huop ein vreislicher nôt.
Hie muget ir hœren wunder	bî ungefüege sagen:
niun tûsent knehte	die lâgen tût erslagen,
dar über ritter zwelfe	der Dancwartes man.
man sach in alterseine	noch bî den vienden stân.
Der schal was geswiftet,	der dôz was gelegen.
dô blicte über ahsel	Dancwart der degen;
er sprach: "owê der vriunde	die ich verlorn hân.
nu muoz ich leider eine	bî mînen vienden stân."
Diu swert genôte vielen	ûf sîn eines lîp.
daz muose sît beweinen	vil maneges heldes wîp.
den schilt den ructe er hôher,	den vezzel nider baz:
dô vrumte er vil der ringe	von bluote vliezende naz.
"Sô wê mir dirre leide,"	sprach Aldriânes kint.
"nu wîchet, Hiunen recken,	ir lât mich an den wint,
daz der luft erküele	mich sturmmüeden man."
dô sach man den recken	vil harte vrevellîchen gân.
Alsô der strîtemüede	ûz dem hûse spranc,
waz iteniwer swerte	ûf sîm helme erklanc!
die niht gesehen hæten	waz wonders tet sîn hant,
die sprungen hin enkegne	dem von Burgondenlant.

“Nu wolde got,” sprach Dancwart, der mînen bruoder Hagnen daz ich vor disen recken er hulfe mir von hinnen, Dô sprâchen Hiunen recken: sô wir dich tragen tôten sô sihet im êrste leide du hâst dem künige Etzel Er sprach: “nu lât daz drôuwen, jâ getuon ich eteslichem ich wil diu mære selbe und wil ouch mînen hêrren Er leidete sich sô sêre daz si in mit den swerten dô schuzzen si der gêre daz er in durch die swære Dô wândens in betwingen, hei waz er tiefer wunden des muose vor im strûchen dar umbe lop vil grôzen Ze beiden sînen sîten jâ kom ir eteslicher dô gie er vor den vînden, ze walde tuot vor hunden. Sîn vart diu wart erniuwet wie kund ein einic recke mit sînen vînden, man sach Hagnen bruoder Truhsæzen unde schenken vil maneger dô daz trinken unde eteliche spîse, dô kom im vor der stiegen	“möht ich den boten hân, kunde wizzen lân, stên in sölher nôt! oder er gelæge bî mir tôt.” “der bote muostu sîn, für den bruoder dîn. der Guntheres man. sô grôzen schaden hie getân.” und wîchet hôher baz. noh die ringe naz. hin ze hove sagen mînen grôzen kumber klagen.” den Etzelen man, torsten niht bestân: sô vil in sînen rant, muose lâzen von der hant. dô er niht schildes truoc. durch die helme sluoc! manic küener man; der küene Dancwart gewan. sprungen si im zuo. in den strît ze vruo. alsam ein eberswîn wie möht er küener gesîn? von heizem bluote naz. gestrîten immer baz dann er hete getân? ze hôve hêrlîchen gân. die hôrten swerte klanc. von der hende swanc die man ze hove truoc: der starken vîende genuoc.
---	--

“Wie nu, ir truhsæzen?”

“jâ soldet ir der geste
und soldet den hêrren
und liezet mich diu mære

Swelher durch sîn ellen
der sluog er etelîchen
daz si durch die vorhte
ez het sîn starkez ellen

Alsô der küene Dancwart
daz Etzeln gesinde
mit bluote was berunnen
ein vil scharfez wâfen

Vil lûte rief dô Dancwart
“ir sitzet alze lange,
iu und got von himele
rittere unde knehte

Er rief im hin enkegne:
“daz hât der hêrre Blædel
ouch hât ers sêre enkolten,
ich hân mit mînen handen

“Daz ist ein schade kleine,”
“dâ man saget mære
ob er von reken handen
in suln desten ringer

Er sprach: “bruoder Dancwart,
lât der Hiunen einen
ich wil reden mit den recken,
unser ingesinde

“Sol ich sîn kamerære,”
“alsô rîchen kûnegen
sô phlige ich der stiegen
den Kriemhilde degnen

sprach der müede degn.
vil gûetlîchen phlegen,
guote spîse tragen,
mînen lieben hêrren sagen.”

im für die stiegen spranc,
sô swæren swertes swanc,
ûf hôher muosen stân.
vil michel wunder getân.

under die tür getrat,¹
er hôher wîchen bat.
allez sîn gewant;
truog er blôz an sîner hant.

zuo eime degene:
bruoder Hagene.
klage ich unser nôt:
sint an den herbergen tôt.”

“wer hât daz getân?”
unde sîne man.
daz wil ich iu sagen:
im sîn haupt ab geslagen.”

sprach dô Hagene,
von eime degene,
verliuset sînen lîp:
klagen wætlichiu wîp.”

sô hûetet uns der tür,
komen niht derfür.
als uns des twinget nôt,
lît vor in unverdienet tôt.”

sprach der küene man,
ich wol gedienen kan:
nâh den êren mîn.”
kunde leider niht gesîn.

“Mich nimet des michel wunder” “waz nu hie inne rûnen si wæn des lihte enbæren, unt die hovemære Ich hân vernomen lange daz si ir herzeleide nu trinken wir die minne der junge voit der Hiunen Dô sluoc daz kint Ortlieben daz im gein der hende unt der küniginne dô huop sich under degenen Er sluoc deme meizogen mit beiden sînen henden, daz im daz houbet schiere ez was ein jæmerlich lôn, Er sach vor Etzeln tische Hagne in sîme zorne er sluog im ûf der gîgen “daz habe dir ze botscheste “Sô wê mir mîner hende,” “hêr Hagne von Troneje, ich kom ûf grôze triuwe wie klenk ich nu die dæne, Volkêr der vil snelle sîn videlboge im lûte dô videlte ungefuoge hey waz er im ze vînde Ouch sprungen von den tischen si woldenz gerne scheiden sine mohtenz mit ir sinnen dô Volkêr unde Hagene	sprach aber Hagene, die Hiunen degene. der an der tür dâ stât geseit den Burgonden hât. von Kriemhilde sagen, wolde niht vertragen. und gelten sküneges wîn. der muoz der aller êrste sîn.” Hagne der helt guot, anme swerte vlôz daz bluot daz haupt spranc in die schôz. ein mort vil grimme unde grôz. einen swinden swertes slac der des kindes phlac, vor tische nider lac. den er dem meizogen wac. einen spilman: gâhen dar began; abe die zeswen hant. in der Burgonden lant.” sprach Wârbel sân. waz hân ich iu getân? in iwer hêrren lant. sîd ich verlorn hân die hant?” von dem tische spranc: an sîner hant erklanc. Gunthers spilman. der küenen Hiunen gewan! die drîe kûnege hêr: ê schaden geschæhe mêr. dô niht understân, sô sêre wüeten began.
--	--

Dô sach der voit von Rîne	ungescheiden den strît:
dô sluoc der fürste selbe	manege wunden wît
durh die liechten ringe	den vienden sîn.
er was ein helt zen handen;	daz tet er græzlichen schîn.
Dô kom ouch zuo dem strîte	der starke Gêrnôt:
jâ vrumte er der Hiunen	vil manegen helt tôt
mit eime scharfen swerte,	daz im gap Rüedegêr.
den Etzelen recken	tet er diu gremlichen sêr.
Der junge sun vroun Uoten	zuo dem strîte spranc:
sîn wâfen hêrlichen	durch die helme dranc
den Etzelen recken	ûz der Hiunen lant.
dâ tet vil michel wunder	des küenen Gîselheres hant.
Swie vrum si alle wâren,	die küenege und ouch ir man,
dô sach man vor in allen	Volkêren stân
gein den vienden;	er was ein helt guot.
er vrumte mit willen	manegen vallen in daz bluot.
Ouch werten sich vil sêre	die Etzelen man.
dô sach man och die geste	houwende gân
mit den vil liechten swerten	durh des küeneges sal.
man hôrte allenthalben	von wuofe græzlichen schal.
Dô wolden die dar ûze	zuo ir vriunden sîn dar in:
die nâmen an den türnen	vil kleinen gewin.
dô wærn die dar inne	vil gerne für den sal:
Dancwart liez ir deheinen	die stiegen ûf noch zetal.
Des huop sich vor den türnen	vil starker gedranc
unde ouch von den swerten	grôzer helmklanc.
des kom der küene Dancwart	in eine grôze nôt:
daz besorgete sîn bruoder,	als im sîn triuwe gebôt.
Vil lûte rief dô Hagne	Volkêren an:
“sehet ir dort, geselle,	mînen bruoder stân
vor Hiunischen recken	under starken slegen?
vriunt, nert mir den bruoder;	wir verliesen den degen.”

“Daz tuon ich schierlichen” sprach der spilman.
 er begunde videlende durch den palas gân;
 ein hertez swert im ofte an sîner hant erklanc.
 die reken von Rîne im seiten grœzlichen danc.
 Volkêr der küene zuo Dancwarte sprach:
 “ir habet erliten hiute vil grôzen ungemach:
 mich bat iwer bruoder durch helfe zuo iu gân.
 welt ir nu sîn dar ûze, sô wil ich innerthalben stân.”
 Dancwart der snelle stuont ûzerhalp der türe;
 er werte in ir stiege, swaz ir kom dâ füre.
 des hôrt man wâfen hellen den helden an der hant.
 sam tet ouch innerthalben Volkêr von Burgonden lant.
 Der küene videlære rief über die menege:
 “der sal ist wol beslozzen, vriunt hêr Hagene.
 jâ ist alsô verschrenket diu Etzelen türe;
 von zweier helde handen dâ gênt wol tûsent rigele füre.”
 Der wirt het grôze sorge, als im daz gezam,
 (waz man im lieber vriunde vor sînen ougen nam!)
 wan er vor sînen vînden vil kûme dâ genâs.
 er saz vil angestliche: waz half in daz er künic was?
 Kriemhilt diu rîche rief Dietrîchen an:
 “hilf mir, ritter edele, mit dem lîbe dan,
 durh aller fürsten tugende ûz Amelunge lant;
 wan erreicht mich Hagne, ich hân den tût an der hant.”
 “Daz wil ich versuochen, ob ich iu gehelfen kân,
 wan ich in langen zîten nie gesehen hân
 sô bitterlich erzürnet manegen ritter guot.
 jâ sihe ich durh die helme von swerten springen daz bluot.”
 Mit kraft begunde rüefen der ritter ûz erkorn,
 daz sîn stimme erlûte alsam ein wisntes horn
 unt daz diu burc vil wîte von sîner kraft erdôz.
 diu sterke Dieterîches was unmæzlichen grôz,

Dô gehôrte rüefen	Gunther disen man
in dem vil herten sturme:	losen er began.
er sprach: "Dietriches stimme	ist in mîn ôre komen;
ich wæn im unser degne	haben etwen benomen.
Ich sih in ûf dem tische	winken mit der hant.
vriunt unde mâge	von Burgonden lant,
habet ûf des strîtes;	lât hœrn unde sehen,
waz hie dem degne	von mînen mannen sî geschehen."
Dô der künic Gunther	bat und ouch gebôt,
si habten ûf mit swerten	in des strîtes nôt.
daz was gewalt vil grôzer,	daz dâ niemen sluoc.
er vrâgte den von Berne	der mære schiere genuoc.
Er sprach: "vil edel Dietrich,	waz ist iu hie getân
von mînen vriunden?	willen ich des hân,
buoze unde suone	der bin ich iu bereit.
swaz in iemen tæte,	daz wær mir innerlîchen leit."
Dô sprach der hêrre Dietrich:	"mir ist niht getân.
lât mich ûz dem hûse	mit iurme vride gân
von disem hertem strîte	mit dem gesinde mîn.
daz wil ich sicherlîchen	immer dienende sîn.
Dô sprach der künic Gunther:	"erlouben ich iu wil,
füert ûz dem hûse	wênic oder vil,
âne mîne vînde,	die suln hie bestân.
si hant mir zen Hiunen	sô rehte leide getân."
Dô er daz erhôrte,	under arm er beslôz
die edeln kûniginne;	ir sorge was vil grôz.
dô fuort er anderthalben	Etzeln mit im dan.
ouch gie mit Dietrich	vil manic wætlicher man.
Si heten die si wolden	lâzen für den sal:
dô huop sich innerhalben	græzlicher schal.
die geste sêre râchen	daz in ê geschach.
Volkêr der vil küene,	hey waz er helme zebrach!

Swaz der Hiunen mâge in dem sale was gewesen,
 der enwas nu deheiner dar inne mê genesen:
 des was der schal geswiftet, daz niemen mit in streit.
 diu swert von handen leiten die küenen recken gemeit.

XVIII.

Die hêrren nâch ir müede gesâzen dô zetal.
 Volkêr unde Hagne die giengen für den sal.
 sich leinden über schilde die übermüeten man.
 dô wart dâ rede spæhe von in beiden vil getân.

“Ez zæme,” sô sprach Hagne, “vil wol volkes trôst,
 daz die hêrren væhten ze aller vorderôst,
 alsô der mînen hêrren hie islîcher tuot.
 die howent durch die helme, daz nâch den swerten vlinzet bluot.”

Etzel was der küene, er vazte sînen schilt.
 “nu vart gewerlîche,” sprach vrou Kriemhilt,
 “und bîetet ir den recken daz golt über rant.
 wan erreicht iuch Hagene, ir habet den tôt an der hant.”

Der künic was sô küene, er sold erwinden niht,
 daz von sô rîchen fürsten selden nu geschiht:
 man muos in bî dem vezzel ziehen wider dan.
 Hagne der grimme in aber hœnen began.

“Ez was ein verre sippe,” sprach Hagne der degen,
 “wie Etzel unde Sîfrit ze samne hât gephtegen;
 er minnete Kriemhilden, ê si ie gesæhe dich:
 künic vil bœse, war umbe râtest ane mich?”

Dise rede hôrte des edeln küneges wîp.
 des wart in ungemüete Kriemhilde lîp,
 daz er si torste schelden vor Etzelen man;
 dar umbe si aber râten an die geste began.

Si sprach: "der von Troneje unde mir sin houbet dem fult ich rôtes goldes dar zuo gæb i'm ze miete "Nu enweiz ich wes si bîtent," "ine gesach nie helde mêre dâ man hôrte bieten jâ ensold in Etzel Dô rief von Tenemarke "ich hân ûf êre lâzen und hân in volkes stürmen bringet mir mîn wæfen; "Daz wil ich widerrâten," "sô heiz ûf hôher wîchen gespringent iwer zwêne die send ich ungesunde "Dar umbe ichz niht enlâze," "ich hân ouch ê versuochet jâ wil ich mit dem swerte waz hilft dîn übermüeten, Dô wart gewâfent balde unde Irnvrit von Dürengen und Hâwart der starke swes Irinc begunde, Dô sach der videlære die mit Iringe si truogen ûf gebunden dô wart der küene Volkêr "Sehet ir, vriunt Hagene, der iuch mit dem swerte wie ziemet helde liegen? ez gènt mit im gewâfent	Hagen slüege her für mich trüege, den Etzelen rant; vil guote bürge unde lant." sprach der spilman. sô zagelîchen stân, alsô hôhen solt. dar umbe nimmer werden holt." der marcgrâve Irinc: nu lange miniu dinc des besten vil getân. jâ wil ich Hagene bestân." sprach dô Hagene. die Hiunen degene. oder drî in den sal, die stiegen widere zetal." sprach aber Irinc. sam sorclîchiu dinc. eine dich bestân. daz du mit rede hâst getân?" der degen Irinc ein küener jungelinc. wol mit tûsent man: si woldens alle ime gestân. ein vil grôze schar, gewâfent kômen dar. manegen helm guot, ein teil vil zornic gemuot. dort Iringen gân, lobete eine bestân? ich wil umbrîsen daz. tûsent reken oder baz."
--	---

Ze füezen bôt sich ^AIrinc daz sin eine liezen daz tâten si ungerne; der übermüete Hagne ^AIrinc von Tenemarken sich tacte mit dem schilde dô lief er ûf zuo Hagnen dô huop sich von den degenen Dô schuzzen si die gêre durh die vesten schilte daz die gêrstangen dô griffen zuo den swerten Des küenen Hagnen ellen doch sluog ûf in ^AIrinc, palas unde türne done kunde niht verenden ^AIrinc lie Hagnen zuo dem videlære er wând in mugen twingen daz kunde wol beschermen Dô sluoc der videlære, dræte daz gespenge den liez er dô belîben; dô lief er Gunthêren, Dô was ir ietwedere swaz Gunthêr und Irinc daz brâhte niht von wunden daz behuote ir gewæfne; Gunthêrn er lie belîben daz viwer ûz den ringen dô hete von Burgonden den küenen ^AIringen	mâgen unde man, den recken bestân. wan in was wol bekant ûzer Burgonden lant. hôhe truoc den gêr; der tiwer degen hêr; vaste für den sal: ein vil græzlicher schal. mit krefte von der hant ûf liechtez ir gewant, hôhe dræten dan. die zwêne grimme küene man. daz was starke grôz: daz al daz hûs erdôz. hullen nâch ir slegen. sînes willen der degen. unverwundet stân: gâhen er began. mit sînen starken slegen: der viel zierliche degen. daz über des schildes rant von Volkêres hant. er was ein übel man: der Burgonden künic, an. ze strîte starc genuoc. ûf ein ander sluoc, vliezendez bluot. daz was schœne unde guot. und lief Gêrnôten an; houwen erm began. der künic Gêrnôt erslagen næhlichen tôt.
---	--

Dô sprang er von dem fürsten; snel er was gennoc:	der helt vil balde sluoc,
der Burgonden viere	von Wormz über Rîn.
des edeln ingesindes	nimmer zorner gesîn.
do enkunde Gîselhêre	sprach Gîselhêr daz kint,
“Got weiz, hêr Irinc,”	die von iu tôt sint
“ir müezet mir die gelten,	dô lief er in an;
gelegen an den stunden.”	daz er muose dâ bestân.
er sluoc den Tenelender,	nider in daz bluot,
Ec schôz vor sînen handen	daz der helt guot
daz si alle wânden,	geslüege keinen slac:
ze strîte nimmer mêre	hie vor Gîselhêre lac.
Irinc doch âne wunden	und vor des swertes klanc
Von des helmes dôze	worden harte kranc,
wâren sîne witze	des lebens niht versan.
daz sich der degen küene	der starke Gîselhêr getân.
daz hete mit sînen kreften	von houppe der dôz,
Dô im begund entwîchen	von dem slage grôz,
den er ê dâ dolte	unde ouch ninder wunt;
er dâhte: “ich bin noch lebende	daz ellen Gîselhêres kunt.”
nu ist mir alêrste	die vîende stân.
Er hôrte beidenthalben	im wær noch mê getân.
wessen si diu mære,	dâ bî im vernomen.
ouch het er Gîselhêren	von den vîenden komen.
er dâhte, wi er solde	er ûz dem bluote spranc!
Wie rehte tobelîchen	er mahte sagen danc.
sîner snelheite	dâ er Hagnen vant,
dô lief er ûz dem hûse	mit sîner ellenhafter hant.
und sluog im slege swinde	“du muost des tôdes wesen.
Dô dâhte Hagene:	dune kanst niht genesen.”
dich envride der tievel,	durch den helmehuot:
doch wundet Irinc Hagnen	daz tet der helt mit Wasken; daz was ein wâfen vil guot.
daz tet der helt mit Wasken;	

Dô der hêrre Hagne	der wunden enphant,
do erwagte im ungefuoge	daz swert an sîner hant.
al dâ muost im entwîchen	der Hâwartes man:
abe von der stiegen	Hagne volgen im began.
Îrinc der vil küene	den schilt über swanc.
und wær diu selbe stiege	drîer stiegen lanc,
die wîle lie in Hagne	nie slahen einen slac.
hey waz rôter vanken	ob sîme helme gelac!
Wider zuo den sînen	kom Îrinc wol gesunt.
dô wurden disiu mære	Kriemhilde kunt,
waz er von Troneje Hagnen	in strîte hete getân;
des im diu küniginne	vil hôhe danken began.
“Nu lône dir got, Îrinc,	vil mære helt guot.
du hâst mir wol getræstet	daz herze unde ouch den muot.
nu sihe ich rôt von bluote	Hagnen sîn gewant.”
Kriemhilt nam im selbe	den schilt vor liebe von der hant.
“Ir muget im mâzen danken,”	sô sprach Hagne.
“wold erz noch versuochen,	daz zæme degene:
kœm er danne widere,	sô wær ein küene man.
diu wunde frumet iu kleine	die ich von im enphangen hân.
Daz ir von mîner wunden	die ringe sehet rôt,
daz hât mich erreizet	ûf maneges mannes tôt.
ich bin êrste erzûrnet,	wan ich lûzel schaden hân.
mir hât der degen Îrinc	noch vil kleine getân.”
Dô stuont gein dem winde	Îrinc von Tenelant;
er kuolte sich in ringen,	den helm er abe gebant.
dô sprâchen al die liute,	sîn ellen wære guot.
des hete der marcgrâve	einen rîch hôhen muot.
Aber sprach dô Îrinc:	“mîne vriunt, wizzet daz,
daz ir mich wâfent schiere;	ich wilz versuochen baz,
ob ich müge betwingen	den übermüeten man.
sîn schilt was verhouwen:	einen bezzer er gewan.

Vil schiere wart der recke	dô gewâfent baz.
einen gêr vil starken	nam er durch den haz,
dâ mite er aber wolde	Hagnen dort bestân.
dô warte im vîentlîche	Hagne der vil küene man.
Sîn mohte niht erbîten	Hagne der degen:
er lief im hin enkegne	mit schüzzen unde slegen
die stiegen an ein ende;	sîn zürnen daz was grôz.
Îrinc sîner sterke	dô vil wênic genôz.
Si sluogen durch die schilde,	daz ez lougen began
von viwerrôten winden.	der Hâwartes man
wart von Hagnen swerte	krefteclîche wunt
durch schilt unde helmen;	des er wart nimmer mê gesunt.
Dô der degen Îrinc	der wunden enphant,
den schilt er baz dô ructe	über diu helmbant.
der schade in dûhte der volle,	den er dâ gewan:
sît tet im aber mêre	des künic Gunthêres man.
Hagen vor sînen füezen	einen gêr ligen vant:
er schôz ûf Îringen	den helt von Tenelant,
daz im von houbte	diu stange ragte dan.
im hete der reke Hagne	den grimmen ende getân.
Îrinc muost entwîchen	zuo den von Tenelant.
ê man dô dem degne	den helm ab gebant,
man brach den gêr von houbte:	dô nâhte im der tôt.
daz weinden sîne mâge;	des gie si wærlîche nôt.
Dô kom diu küniginne	über in gegân:
den starken Îringen	klagen si began.
si weinden sîne wunden;	ez was ir grimme leit.
dô sprâch vor sînen mâgen	der küene recke und gemeit:
“Lât die klage belîben,	vil hêrlîchez wîp.
waz hilfet iwer weinen?	jâ muoz ich mînen lîp
verliesen von den wunden,	die ich enphangen hân.
der tôt wil mich niht langer	iu und Etzelen lân.”

Er sprach zuo den von Dürengen unt den von Tenelant:
 "die gâbe sol enphâhen iwer deheines hant
 von der küniginne, ir liehtez golt vil rôt.
 unde bestêt ir Hagenen, ir müezet kiesen den tôt."
 Sin varwe was erblichen; des tôdes zeichen truoc
 Irinc der vil küene: daz was in leit genuoc.
 genesen niht enmohte der Hâwartes man:
 dô muos ez an ein strîten von den von Tenemarke gân.
 Irnvrit unde Hâwart sprungen für daz gadem
 mit tûsent helden: vil ungefüegen kradem
 hôrt man allenthalben kreftek unde grôz.
 hey waz man scharfer gêre zuo den Burgonden schôz!
 Irnvrit der küene lief an den spilman,
 des er schaden grôzen von sîner hant gewan.
 der edel videlære den lantcrâven sluoc
 durch einen helm vesten: jâ was er grimme genuoc.
 Dô sluoc der hêrre Irnvrit den küenen spilman,
 daz im muosen bresten diu ringes gespan,
 unt daz sich beschutte diu brünne viwerrôt.
 doch viel der lantcrâve vor dem videlære tôt.
 Hâwart unde Hagne zesamne wâren komen.
 er möhte wunder kiesen, ders hete war genomen.
 diu swert genôte vielen den helden an der hant.
 Hâwart muoste sterben von dem von Burgonden lant.
 Die Tenen unt die Düreng ir hêrren sâhen tôt.
 dô huop sich vor dem hûse ein vreislicher nôt,
 ê si die tür gewunnen mit ellenthafter hant.
 des wart dâ verhouwen manic helm unde rant.
 "Wîchet," sprach dô Volkêr, "und lât si her in gân:
 ez ist sust unverendet, des si dâ habent wân;
 si müezen drinne sterben in vil kurzer zît.
 si arnent mit dem tôde daz in diu küniginne gît."

Dô die übermüeten kômen in den sal,
 vil manegem wart daz houbet geneiget sô zetal,
 daz er muost ersterben von ir swinden slegen.
 wol streit der küene Gêrnôt; sam tet ouch Gîselhêr der degen.
 Tûsent unde viere kômen in daz hûs:
 von swerten sach man blicken vil manegen swinden sûs.
 sît wurden doch die recken alle drinne erslagen.
 man möhte michel wunder von den Burgonden sagen.
 Dar nâch wart ein stille, dô der schal verdôz.
 daz bluot allenthalben durch diu löcher vlôz
 und dâ ze den rigelsteinen von den tôten man.
 daz heten die von Rîne mit starken ellen getân.
 Dô sâzen aber râwen die von Burgonden lant;
 diu wâfen mit den schilden si leiten von der hant.
 dô stuont noch vor dem hûse der küene spilman;
 er warte ob iemen wolde noch zuo in mit strîte gân.
 “Nu bindet ab die helme,” sprach Hagne der degen:
 “ich unde mîn geselle suln iwer phlegen.
 und wellet ez versuochen noch die Etzeln man,
 sô warn ich mîne hêrren, sô ich aller schierst kan.”
 Do entwâfende daz houbet manic ritter guot;
 si sâzen ûf die wunden, die vor in daz bluot
 wâren zuo dem tôde von ir handen komen.
 dâ wart der edeln geste vil bæse goume genomen.
 Noch vor dem âbende schuof der künic daz
 unde ouch diu küniginne, daz ez versuochten baz
 die Hiunischen recken. der sach man vor in stân
 noch wol zweinzic tûsent: die muosen dâ ze strîte gân.
 Der herte strît werte unz inz diu naht benam.
 dô werten sich die geste, sô guoten helden gezam,
 der Etzelen manne den sumerlangen tac.
 hey waz guoter degne vor in veige gelac!

XIX.

Z e einen sunewenden	der grôze mort geschach,
daz diu vrouwe Kriemhilt	ir herzeleit errach
an ir næhsten mâgen	unde an vil manegen man,
dâ von der künic Etzel	vröude nimmer mê gewan.
In was des tages zerunnen:	dô gie in sorge nôt.
si dâhten daz in bezzer	wær ein kurzer tôt.
danne lange dâ ze quelne	ûf ungefüegiu leit.
eines vrides dô gerten	die stolzen rittere gemeit.
Si bâten daz man bræhte	den künic zuo in dar.
die bluotvarwen helde	und ouch harnaschvar
trâten ûz dem hûse,	und die drî künege hêr.
si enwessen wem ze klagenne	ir vil græzlichein sêr.
Etzel unde Kriemhilt	kômen beidiu dar.
daz lant was ir eigen;	des merte sich ir schar.
er sprach zuo den gesten:	“nu sagt, waz welt ir mîn?
ir wænt vride gewinnen:	daz kunde müelich gesîn.
^U ûf schaden alsô grôzen	als ir mir habet getân,
(ir sult es niht geniezen,	sol ich mîn leben hân)
mîn kint daz ir mir sluoget,	und vil der mâge mîn,
vride unde suone	sol iu vil gar versâget sîn.”
Sus antwurte Gunther:	“des twang uns grôziu nôt.
allez mîn gesinde	lac vor dînen helden tôt
an der herberge:	wie hete ich daz versolt?
ich kom zuo dir ûf triuwe,	ich wânde daz du mir wærest holt.”
Dô sprach von Burgonden	Gîselher daz kint:
“ir Etzelen helde,	die noch lebende sint,
waz wîzet ir mir recken?	waz het ich iu getân?
wan ich friuntliche	in ditze lant geriten hân.”

Si sprachen: "dîner güete mit jâmer, zuo dem lande. daz du nie komen wærest daz lant hât ir verweiset, Dô sprach in zornes muote "welt ir diz starke hazzen mit uns ellenden recken, ez ist gar âne schulde, Dô sprach der wirt zen gesten: "mîn und iwer leit diu sint ungelîche. des schaden zuo den schanden, des sol iwer deheiner Dô sprach zuo dem kûnege "sô sol iu got gebieten slaht uns ellende, hin nider an die wîte; Swaz uns geschehen künne, ir hapt sô vil gesunder, daz si uns sturmmüede wie lange sul wir recken Die Etzelen recken daz si si wolden lâzen daz gehôrte Kriemhilt; des wart den ellenden "Neinâ, ziere recken, ich râte an rehten triuwen daz ir die mortræzen sô müesen iwer mâge Ob ir nu niemen lebte die mînen edelen bruoder, erkuolent in die ringe, ezn wurden küener degene	ist al diu burk vol, jâ gunde wir dir wol, von Wurmz über Rîn. du und die brüder dîn." Gunther der degen: ze einer suone legen daz ist uns beidenthalben guot. swaz uns Etzel getuot." die ich hie hân genomen, nimmer hinne komen." der starke Gêrnôt: daz ir friuntlichen tuot: und lât uns zuo iu gân daz ist iu êre getân. daz lât dâ kurz ergân. unt turrens uns bestân, lâzent niht genesen. in disen arebeiten wesen?" die heten ez nâch getân, für den palas gân. ez was ir grimme leit: fride gâhes widerseit. des ir dâ habet muot, daz ir des niht entuot, iht lâzet für den sal. lîden den tœtlichen val. wan die Uoten kint, und kœmens an den wint, sô sît ir alle verlorn zer werlde nie geborn."
---	--

Dô sprach der jnnge Gîselher: "vil schœniu swester mîn,
 des getrout ich vil übele, daz du mich über Rîn
 ladetes her ze lande in dise grôze nôt?
 wie hân ich an den Hiunen hie verdienet den tôt?
 Ich was dir ie getriuwe, nie tet ich dir leit.
 ûf solhen gedingen her ze hove ich reit,
 daz du mir holt wærest, vil liebiu swester mîn.
 bedenke an uns genade: ez mac niht anders gesîn."
 "Ich enmag iu niht genâden: ungenâde ich hân.
 mir hât von Tronge Hagene sô grôziu leit getân,
 ez ist vil unversüenet die wîle ich hân den lîp.
 ir müeztes alle engelten," sprach daz Etzelen wîp.
 "Welt ir mir Hagen einen ze einem gîsel geben,
 sone wil ich niht versprechen ichen welle iuch lâzen leben:
 wan ir sît mîne brüeder unde einer muoter kint:
 sô red ichz nâch der suone mit disen helden dle hie sint."
 "Nune welle got von himele," sprach dô Gêrnôt.
 "ob unser tûsent wæren, wir lægen alle tôt,
 der sippe dîner mâge, ê wir den einen man
 gæben hie ze gîsel. ez wirt nimmer getân."
 "Wir müesen doch ersterben," sô sprach dô Gîselher.
 "uns enscheidet niemen von ritterlîcher wer.
 swer gerne mit uns vehte, wir sîn et aber hie,
 wan ich deheinen mînen friunt an triwen nie verlie."
 Dô sprach diu küniginne: "ir helde vil gemeit,
 nu gêt der stiege nâher und rechet mîniu leit.
 daz wil ich immer dienen als ich von rehte sol.
 der Hagen übermüete der gelœn ich im wol.
 Lât einen ûz dem gademe niht komen über al:
 sô heiz ich viern enden zünden an den sal
 sô werdent wol errochen elliu mîniu leit."
 die Etzelen recken die wurden alle schiere bereit.

Die noh hie ûze stuonden,	die tribens in den sal
mit slegen und mit schüzzen:	des wart grôz der schal.
doch wolden nie gescheiden	die fürsten und ir man:
sine kunden von ir triuwe	an ein ander niht verlân.
Den sal den hiez dô zünden	daз Etzelen wîp.
dô qualte man mit fiure	den helden dâ den lîp.
daз hûs von einem winde	vil balde al erbran.
ich wæne volk enheinez	græzer angest ie gewan.
Genuoge riefen drinne:	“owê dirre nôt.
wir mehten michel gerner	sîn in sturme tôt.
eз mehte got derbarmen;	wie sî wir alle vlorn!
nu richtet ungefuoge	diu küniginne ir zorn.”
Ir einer sprach dar inne:	“wir müezen ligen tôt.
waз hilfet uns daз grüezen,	daз uns der künec enpôt?
mir tuot von starker hitze	der durst sô rehte wê,
daз wæne mîn leben	in disen sorgen schier zergê.
Dô sprach von Trongen	Hagen, der rîter guot:
“swen twinge dûrstennes nôt,	der trinke hie daз bluot.
daз ist an solher hitze	noh bezzer denne wîn.
eз en mac niht bezzer	an disen zîten gesîn.”
Dô gie der recken einer	da er einen tôten vant:
er kniet im zuo der wunden,	den helm er abe gebant;
dô begunde er trinken	daз fliezende bluot.
swie ungewon ers wære,	eз dûhte in græzlichen guot.
“Nu lône iu got, hêr Hagene,”	sprach der müede man,
“daз ich von iwer lêre	sô wol getrunken hân.
mir ist noch geschenket	vil selten bezzer wîn.
lebe ich deheine wîle,	ich sol iu immer wæge sîn.”
Dô die andern daз gehôrten,	daз eз in dûhte guot,
dô wart ir michels mêre	die trunken ouch daз bluot.
dâ von gewan vil krefte	ir etliches lîp.
des engalt an lieben friunden	sît manic wætlicheз wîp.

Daz fiur vil genôte	ûf si in den sal:
dô leiten siz mit schilten	von in hin zetal.
der rouch und ouch diu hitze	in tâten beidiu wê.
ich wæn sô grôzer jâmer	an helden immer mêr ergê.
Dô sprach von Tronge Hagene:	“stêt zuo des sales want,
lât niht die brende vallen	ûf iwer helmbant,
tret si mit den füezen	tiefer in daz bluot.
ez ist ein übel hôchzît	die uns diu küniginne tuot.”
In sô getânem leide	in doch der naht zeran.
noch stuont vor dem hûse	der küene spilman
und Hagen sîn geselle,	geleint über rant:
si warten schaden mêre	von den ûz Etzelen lant.
Dô sprach der videlære:	“nu gê wir in den sal.
sô wænent des die Hiunen,	daz wir sîn über al
tôt von dirre quâle	diu an uns ist getân.
si sehent uns noch begegene	in strîte ir eteslichen gân.”
Dô sprach von Burgonden	Gîselher daz kint:
“ich wæn ez tagen welle:	sich hebet ein küeler wint.
nu lâz uns got von himele	noch lieber zît geleben.
uns hât mîn swester Kriemhilt	ein arge hôhgezît gegeben.”
Dô sprach aber einer:	“ich kiuse nu den tac.
sît daz ez uns nu bezzer	wesen niene mac,
sô wâfent ir iuch, helde,	gedenket an den lîp.
jâ kumt uns aber schiere	des künic Etzelen wîp.”
Der wirt wolde wænen,	die geste wæren tôt
von ir arbeite	und von des fiurs nôt:
dô lebt ir noch dar inne	sehs hundert küener man,
daz nie künec deheiner	bezzer degene gewan.
Der ellenden huote	hete wol ersehen
daz noch die geste lebten,	swie vil in was geschehen
ze schaden unt ze leide,	den hêrren und ir man.
man sach sie wol gesunde	noh in deme gademe gân.

Man sagte Kriemhilde,	ir wære vil genesen.
dô sprach diu küniginne,	daz möhte nimmer wesen,
daz ir deheiner lebte	von des fiurs nôt.
“ich wil des baz getrouwen	daz si alle ligen tôt.”
Noch genæsen gerne	die fürsten und ir man,
ob noch ieman wolte	genåde an in begân.
des en kunden si niht vinden	an den von Hiunelant:
dô râchen si ir sterben	mit vil williger hant.
Des tages wider morgen	grüezen man in bôt
mit hertem urluge:	des kômen helde in nôt.
dô wart zuo in geschozzen	vil manic starker gêr:
sich werten rîterliche	die recken kûen unde hêr.
Dem Etzeln gesinde	erweget was der muot,
daz si wolden dienen	daz Kriemhilde guot;
dar zuo si wolden leisten	daz in der künec gebôt:
dâ muose maneger schiere	von in kiesen den tôt.
Von geheize und ouch von gâbe	man möhte wunder sagen
si hiez golt daz rôte	dar zuo mit schilden tragen;
si gab ez swer sîn ruochte	unde ez wolte enphân.
jane wart nie græzer solden	ûf vîende mêr getân.
Ein michel teil der recken	dar zuo gewâfent gie.
dô sprach der küene Volkêr:	“wir sîn et aber hie.
ine gesach ûf vehten	nie helde gerner komen,
di daz golt des küneges	uns ze vâre hânt genomen.”
Dô riefen ir genuoge:	“nâher, helde, baz.
daz wir dâ suln verenden,	nu tuon bizîte daz.
hie belîbet niemen,	wan der doch sterben sol.”
dô sach man schier ir schilde	stecken gêrschüzze vol.
Waz mag ich sagen mêre?	wol zwelf hundert man
di versuochten ez vil sêre	wider unde dan.
dô kuolten mit den wunden	die geste wol ir muot.
ezen mohte nieman scheiden:	das sach man fliezen dâ daz bluot.

Ez heten die ellende	wider morgen guot getân.
wine der Gotlinde	kom ze hove gegân.
dô sach er beidenthalben	diu græzlichen sêr:
daz weinte inneclîche	der vil getriwe Ruedegêr.
“Sô wê mich,” sprach der recke,	“daz ich den lîp gewan.
daz disen grôzen jâmer	kan niemen understân.
swie gern ichz friden wolde,	der kûnec entuot es niht,
wand er der sînen leide	ie mêr und mêr gesiht.”
Dô sant an Dietrîche	der guote Ruedegêr,
ob siz noch kunden wenden	an dem kûnege hêr.
dô enbôt im der von Berne:	“wer möht ez understân?
ez enwil der kûnic Etzel	nieman scheiden lân.”
Dô sach ein Hiunen recke	Ruedegêren stân
mit weinunden ougen,	unt hetes vil getân.
der sprach zer kûniginne:	“nu seht ir wie er stât,
der doch gewalt den meisten	hie bî Etzelen hât,
Unt dem ez allez dienet,	liut unde lant.
wie ist sô vil der bûrge	an Ruedegêr gewant,
der er von dem kûnege	vil manege haben mac!
er sluoc in disem sturme	noch nie loblîchen slac.
Mich dunket ern ruoche	wie ez hier umbe gât.
sît daz er den vollen	nâch sînem willen hât.
man giht im, er sî kûener	danne ieman müge sîn:
daz ist in disen sorgen	worden bæslichen schîn.”
Mit trûrigem muote	der vil getriwe man, ⁱ
den er daz reden hôrte,	der helt der blicte in an.
er gedâht: “du solt ez arnen.	du gihst ich sî verzagt:
du hâst diu dînen mære	ze hove ze lûte gesagt.”
Die fûst begunder twingen;	dô lief er in an,
und sluoc sô kreftliclîche	den Hiunischen man,
daz er im vor den fûezen	lack vil schiere tôt.
dô was aver gemêret	des kûnic Etzelen nôt.

“Hin, du zage mære,”

“ich hân doch genuoge
daz ich hie niht envihte,
jâ wær ich den gesten

Und allez daz ich möhte
niwan daz ich die recken
jâ was ich ir geleite
des ensol mit in niht strîten

Dô sprach zem marcrâven
“wie habt ir uns geholfen,
wan wir sô vil der veigen
wir bedurfen ir niht mære;

Dô kom diu küniginne
daz von des heldes zorne
si klagt ez ungefuoge;
sîe sprach zuo Rüedegêre:

Daz ir mir unt dem kûnege
nu habt ir, edel Rüedegêr,
ir woldet durch uns wâgen
ich hôrt iu vil der recken

Ich mane iuch der genâden
do ir mir zuo Etzeln rietet,
daz ir mir woldet dienen
der wart mir armen wîbe

“Daz ist âne lougen,
daz ich durch iuch wâgte
daz ich die sêle fliese,
zuo dirre hôchgezîte

Si sprach: “gedenke, Rüedegêr,
der stæte und ouch der eide,
immer woldest rechen
dô sprach der marcgrâve:

sprach dô Rüedegêr.
leit unde herzensêr:
zwiu wîgest du mir daz?
von grôzen schulden gehaz,
daz het ich in getân,
her gefüeret hân.
in mînes hêrren lant:
mîn vil ellendes hant.

Etzel der künic hêr:
vil edel Rüedegêr!
hie ze lande hân,
ir hapt vil übele getân.”
und het ez ouch gesehen,
dem Hiune was geschehen.
ir ougen wurden naz.

“wie habe wir verdienet daz,
mêret unser leit?
uns allez her geseit,
die êre unt daz leben.
den brîs vil græzlichen geben.

und ir mir hânt gesworn,
rîter ûz erkorn,
unz an unser eines tôt:
nie sô græzlichen nôt.”
ich swuor iu, edel wîp,
die êre unde ouch den lîp:
desen hân ich niht gesworn.
brâht ich die fürsten wol geborn.”

der grôzen triwe dîn,
daz du den schaden mîn
und elliu mîniu leit.”

“ich hân iu selten iht verseit.”

Etzel der rîche
 si buten sich ze fuoze
 den edeln marcgrâven
 der vil getriwe recke
 “Owê mich gotes armen,
 aller mîner êren
 triwen unde zûhte,
 owê got von himele,
 Swelhez ich nu lâze
 sô hân ich bœslîche
 lâz aber ich si beide,
 nu ruoche mich bewîsen
 Dô bâten si genôte,
 des muosen sider recken
 von Rüedegêres hende,
 ir mugt daz hie wol hœren
 Er weste schaden gewinnen
 er hete dem kûnege
 und ouch der kûniginne.
 ob er ir einen slüege,
 Dô sprach zuo dem kûnege
 “hêr kûnec, nu nemt hin widere
 daz lant mit den bûrgen;
 ich wil ûf mînen fûezen
 Dô sprach der kûnic Etzel:
 daz lant zuo den liuten
 daz du mich rechest, Rüedegêr,
 du solt ein kûnec gewaltic
 Dô sprach aber Rüedegêr:
 heim ze mînem hûse
 trinken unde spîse
 unt gab in mîne gâbe:

flêgen ouch began.
 beide für den man.
 ummuotes man dô sach.
 harte jâmerkliche sprach:
 daz ich ditz gelebet hân.
 der muoz ich abe stân,
 der got an mir gebôt,
 daz mihs niht wendet der tât.
 unt daz ander begân,
 und vil übel getân:
 mich schendet elliu diet.
 der mir ze lebene geriet.”
 der kûnec und ouch sîn wîp.
 fliesen den lîp
 dâ ouch der helt erstarp.
 daz er vil jâmerclichen warp.
 und ungefüegiu leit.
 vil gerne verseit
 vil sêre vorht er daz,
 diu werlt trûege im drumbe haz.
 der vil küene man:
 waz ich von iu hân,
 der sol mir niht bestên.
 in daz ellende gên.”
 “wer hülfe danne mir?
 daz gibich allez dir,
 an den vînden mîn.
 bî neben Etzelen sîn.”
 “wie sol ichz ane vân?
 ich si geladen hân;
 ich in gûetlichen bôt,
 wie sol ich râten in den tât?

Diu liute wænent lîhte	daz ich sî verzagt.
deheinen mînen dienst	hân ich in versagt,
den vil edeln fürsten	unt ouch ir man;
ouch riwet mich diu friuntschaft,	die ich mit in geworben hân.
Giselher dem degene	gâb ich die tochter mîn.
sine kunde in dirre werlde	niht baz verwendet sîn
ûf zuht und ouch ûf êre,	ûf triwe und ûf guot.
ine gesach nie kûnec jungen	sô rehte tugentlîche gemuot."
Dô sprach aber Kriemhilt:	"vil edel Rüedegêr,
nu lâ dich erbarmen	unser beider sêr,
mîn und ouch des kûneges.	gedenke wol dar an,
daz nie wirt deheiner	sô leide geste mêr gewan."
Dô sprach der marcgrâve	wider daz edel wîp:
"ez muoz hiute gelten	der Rüedegêres lîp
swaz ir und ouch mîn hêrre	mir liebes hapt getân.
dar umbe muoz ich sterben:	daz kan niht langer bestân.
Ich weiz wol daz noch hiute	mîn bürge unde och mîn lant
in müezen ledec werden	von ir eteslîches hant.
ich bevilhe iu ûf genâde	mîn wîp und mîniu kint
und ouch die vil ellenden	die ze Bechelâren sint."
"Nu lôn dir got, Rüedegêr,"	sprach der kûnic dô.
er unt diu kûniginne	si wurden beidiu vrô.
"uns suln dine liute	vil wol enpholhen wesen:
ouch trowe ich mînem heile,	daz du maht selbe wol genesen."
Dô liez er an die wâge	sêle unde lîp.
dô begunde weinen	daz Etzelen wîp.
er sprach: "ich muoz iu leisten,	als ich gelopt hân.
owê der mînen friunde,	die ich ungerne hie bestân."
Man sach in von dem kûnege	vil trûriclîchen gân.
dô vant er sine recken	vil nâhen bî im stân;
er sprach: "ir sult iuch wâffen,	alle mîne man.
die kûenen Burgonden	die muoz ich leider bestân."

Si hiezen balde springen ez der helm wære von ir ingesinde sîd hôrten leidiu mære Gewâffent wart dô Rüedegêr dar über zwelf recken die wolten prîs erwerben si enwessen niht der mære, Dô sach man Rüedegêre ez truogen swert diu scharpfen dar zuo vor ir handen daz sach der videlære; Dô sach der junge Gîselher mit ûf gebundem helme. waz er dâ mit meinte, des wart der künic edele “Nu wol mich solher friunde,” “die wir hân gewonnen wir suln vil wol geniezen mir ist lieb ûf mîn triuwe, “Ine weiz wes ir iuch trœstet,” “wâ sâht ir ie durch suone mit ûf gebunden helmen, an uns wil dienen Rüedegêr Bedaz der videlære Rüedegêrn den edelen sînen schilt den guoten dô muos er sînen friunden Der edel marcgrâve “ir küene Nibelunge, ir soldet mîn geniezen, ê dô wâr wir friunde;	dâ man ir gewæffen vant. od des schildes rant, wart ez in dar getragen. die stolzen ellende sagen. mit fünf hundert man; sach man mit im gân. in des sturmes nôt: daz in sô nâhent der tôt. under helme gân. des marcgrâven man, die liehte schilde breit. ez was im grœzlichen leit. sînen sweher gên wie moht man dô verstên niwan allez guot? sô rehte frœlich gemuot. sprach Gîselher der degen, nu ûf disen wegen. mînes wîbes hie. daz ie der hîrât ergie.” sprach der spileman: sô manegen helt gân die trüegen swert enhant? sîn bürge und sîniu lant.” die rede dô volsprach, man vor dem hûse sach. den satzt er für den fuoz. versagen dienst unde gruoz. rief dô in den sal: nu wert iuch über al. nu engeltet ir mîn; der triwe wil ich ledic sîn.”
---	--

Do erschrahten dirre mære	die nôthaften man,
wan ir deheiner fröude	nie dâ von gewan,
daz mit in wolde strîten	dem si dâ wâren holt.
si heten von vînden	vil michel arbeit gedolt.
“Nune welle got von himele,”	sprach Gunther der degen.
“daz ir iuch genâden	sült an uns bewegen
unt der vil grôzen triuwe,	der wir doch heten muot.
ich wil iu des getrouwen,	daz ir ez nimmer getuot.”
“Jane mag ichs niht gelâzen,”	sprach der küene man,
“ich muoz mit iu strîten,	wan ichz gelobt hân.
nu wert, iuch küene helde,	sô lieb iu sî der lîp.
mich enwoltes niht erlâzen	des künic Etzelen wîp.”
“Ir widersagt uns nu ze spâte,”	sprach der künic hêr.
“nu müez iu got vergelten,	vil edel Rüedegêr,
triwe unde minne,	die ir uns hapt getân.
ob ir ez an dem ende	woldet gûetlicher lân,
Wir soltenz immer dienen,	daz ir uns hapt gegeben,
ich unt mîne mâge,	oh ir uns liezet leben.
der hêrlîchen gâbe,	dô ir uns brâhtet her
in Etzeln lant zen Hiunen,	des gedenct, vil edel Rüedegêr.”
“Wie wol ich iu des gunde,”	sprach Rüedegêr der degen,
“daz ich iu mîne gbâe	mit vollen solde wegen
alsô willeclîche	als ich des hete wân.
sone wurde mir dar umbe	nimmer schelten getân.”
“Erwindet, edel Rüedegêr,”	sprach dô Gêrnôt,
“wan ez wirt deheiner	gesten nie erbôt
sô rehte minneclîchen	als ir uns hapt getân.
des sult ir wol geniezen,	ob wir bî lebene bestân.”
“Daz wolde got,” sprach Rüedeger,	“vil edel Gêrnôt,
daz ir ze Rîne wæret	und ich wære tôt
mit etlîchen êren,	sîd ich iuch sol bestân.
ez wart an ellenden	von friunden noh nie wîrs getân.

- “Nu lône in got, hêr Rüedegêr,” sprach dô Gêrnôt,
 “der vil rîchen gâbe. mich riwet iwer tôt,
 sol an in verderben sô tugentlicher muot.
 hie trag ich iwer wâffen, daz ir mir gâbt, helt guot.
 Daz ist mir nie geswichen in aller dirre nôt;
 under sînen ecken lît manic rîter tôt;
 ez ist lûter unde stæte, hêrlich unde guot;
 ich wæn sô rîche gâbe ein reke nimmer mêr getuot.
 Und welt ir niht erwinden irn welt zuo uns gân,
 slaht ir mir iht der friunde, die ich hinne hân,
 mit iwer selbes swerte nim ich in den lîp:
 sô riwet ir mich, Rüedegêr, unde iwer hêrlichez wîp.”
 “Daz wolde got, hêr Gêrnôt, und meht ez ergân,
 daz aller iwer wille wære hie getân
 und daz genesen wære iwer friunde lîp!
 jâ sol in wol getrûwen beidiu mîn tohter und mîn wîp.”
 Dô sprach von Burgonden der schœnen Uoten kint:
 “wie tuot ir sô, hêr Rüedegêr? di mit mir komen sint,
 si sint in alle wæge. ir grîfet übel zuo.
 die iwer schœne tohter welt ir verwitwen ze fruo.
 Swenne ir und iwer recken mit strîte mich bestât,
 wie reht unfriuntliche ir daz schînen lât,
 daz ich in wol getrûwe für alle ander man,
 dâ von ich ze wîbe iwer tohter mir gewan.”
 “Gedenket iwer triuwen, vil edel künic hêr,
 gesende iuch got von hinne,” sô sprach Rüedegêr,
 “lât die juncvrouwen niht engelten mîn:
 durch iwer selbes tugende sô ruochet ir genædic sîn.”
 “Daz tæet ich billiche,” sprach Gîselher daz kint:
 die hôhen mîne mæge, di noch hier inne sint,
 suln die von in sterben, sô muoz gescheiden sîn
 diu vil stæte friuntschaft zuo dir unde der tohter dîn.”

“Nu müez uns got genâden,”	sprach der küene man.
dô huoben si die schilde,	alsô si wolden dan
striten zuo den gesten	in Kriemhilde sal.
dô rief vil lûte Hagene	von der stiege hin zetal:
“Belîbet eine wîle,	vil edel Rüedegêr;”
alsô sprach dô Hagene;	“wir wolden reden mêr,
ich und mîne hêrren,	als uns des twinget nôt.
was mack gehelfen Etzeln	unser ellender tôt?”
“Ich stên in grôzen sorgen,”	sprach aber Hagene,
“den schilt, den mir vrou Gotlint	gab ze tragene,
den habent mir die Hiunen	zerhouwen von der hant.
ich fuort in friuntliche	in daz Etzelen lant.
Daz des got von himele	ruochen wolde,
daz ich schilt sô guoten	noch tragen solde,
sô den du hâst vor hende,	vil edel Rüedegêr!
so bedorfte ich in dem sturme	deheiner halsperge mêr.”
“Vil gerne wær ich dir guot	mit mînem schilde,
getörst ich dirn gebieten	vor Kriemhilde.
doch nim du in hin, Hagene,	unt trag in an der hant.
hey soldest du in fûeren	in der Burgonden lant!”
Do er im sô willeclîchen	den schilt ze geben hôt,
dô wart genuoger ougen	von heizen trehen rôt.
ez was diu leste gâbe,	di sider immer mêr
bôt deheinem degene	von Bechlâren Rüedegêr.
Swie grimme Hagen wære	unt swie zornic gemuot,
ja erbarmet im diu gâbe,	die der helt guot
bî sînen lesten zîten	sô nâhen het getân.
vil manic ritter edele	mit im trûren began.
“Nu lône iu got von himele,	vil edel Rüedegêr.
ez wirt iwer gelîche	deheiner nimmer mêr,
der ellenden recken	sô hêrlîchen gebe.
sô sol daz got gebieten	daz iwer tugende immer lebe.”

“Sô wê mich dirre mære,” “wir heten ander swære sul wir mit friunden strîten, dô sprach der marcgrave: “Nu lôn ich iu der gâbe, swie halt gein iu gebâren daz nimmer iuch gerüeret ob ir si alle slüeget, Des neig im mit zühten si weinten allenthalben: niemen scheiden kunde, vater aller tugende Dô sprach von dem hûse “sît mîn geselle Hagene den sult ir alsô stæte daz hapt ir wol verdienet, Vil edel marcgrâve, dise rôte bouge daz ich si tragen solde die mugt ir selbe schouwen, “Daz wolde got der rîche,” “daz iu diu marcgrâvinne diu mære sag ich gerne gesihe ich si gesunder; Als er im daz gelobte, des muotes er ertobte; dô lief er zuo den gesten manegen slac vil swinden Die zwêne stuonden hôher, wan ez im ê gelobten noch vant er als küenen daz Rüedegêr des strîtes	sprach aber Hagene. sô vil ze tragene: daz sî got gekleit.” “daz ist mir inneclîche leit.” vil edel Rüedegêr, dise reken hêr, mit strîte hie mîn hant, die von Burgonden lant.” der guote Rüedegêr. daz disiû herzensêr daz was ein michel nôt. lag an Rüedegêre tôt. Volkêr der spileman: den vride hât getân, haben von mîner hant. dô wir kômen in daz lant. ir sult mîn bote sîn. gab mir diu marcgrâvin, hie zer hôchgezît: daz ir des mîn geziuge sît.” sprach dô Rüedegêr, noch solte geben mêr. der triutinne mîn, des sult ir âne zwîfel sîn.” den schilt huop Rüedegêr; do enbeit er dâ niht mêr; einem degen gelîch: sluoc der marcgrâve rîch. Volkêr und Hagene, die zwêne degene: bî den türnen stân, mit grôzen sorgen began.
---	---

Durch mortræchen willen	sô liezen si dar in
Gunther und Gêrnôt;	si heten helde sin.
dô stuond hôher Gîselher;	zwâr ez was im leit.
er versach sich noch des lebenes;	dâ von er Rüedegêren meit.
Dô sprungen zuo den vînden	des marcgrâven man.
man sach si nâch ir hêrren	vil tugentlichen gân.
diu snîdunde wâfen	si truogen an der hant:
des brast dâ vil der helme	und manic hêrlîcher rant.
Dô sluogen die vil müeden	vil manegen swinden slac
den von Bechelâren,	der eben unt tiefe wac,
durch die vesten ringe	vast unz ûf daz verch.
si tâten in dem sturme	diu vil hêrlîchen werch.
Daz edel ingesinde	was nu komen gar;
Volkêr unde Hagene	die sprungen balde dar.
sine gâben fride niemen	wan dem einem man.
von ir beider hende	daz bluot nider durch helme ran.
Wie rehte gremliche	vil swerte drinne erklanc!
vil der schiltspange	ûz den slegen spranc:
des reis ir schiltsteine	nider in daz bluot.
si vâhten alsô grimme,	daz manz nimmer mêr getuot.
Der vogt von Bechelâren	gie wider unde dan,
alsô der mit ellen	in sturme werben kan.
dem tet des tages Rüedegêr	harte wol gelîch,
daz er ein recke wære	vil küene unde lobelîch.
Vil wol zeigte Rüedegêr	daz er was stark genuoc,
küen und wol gewâfent:	hey waz er helde sluoc!
daz sach ein Burgonde:	zorns was im nôt.
dâ von begunde nâhen	des edeln Rüedegêres tôt.
Gêrnôt der starke,	den helt den rief er an.
er sprach zem marcgrâven:	“ir welt mir mîner man
niht genesen lâzen,	vil edel Rüedegêr.
daz müet mich âne mâze;	ichn kans niht an gesehen mêr.

Nu mag iu iwer gâbe sît ir mir mîner friunde nu wendet iuch her umbe, iwer gâbe wirt verdienet Ê daz der marcgrâve des muosen liehte ringe dô sprungen zuo ein ander ir ietweder schermen Ir swert sô scharpf wâren, dô sluoc Gêrnôten durch flinsherten helmen, daz vergalt im sciere Die Rüedegêres gâbe swie wunt er wær zem tôde, durch den schilt vil guoten dâ von muos ersterben Jane wart nie wirs gelônet dô vielen beide erslagne, gelîch in dem sturme alrest erzurnde Hagne, Dô sprach der von Tronge: wir haben an in beiden den wir nimmer überwinden, die Rüedegêres helde “Owê mich mînes bruder, waz mir der leiden mære ouch muoz mich immer riuwen der schade ist beidenthalben Dô der junge Gîselher die tût dar inne wâren, der tût der suochte sêre der von Bechelâren	wol ze schaden komen, hapt sô vil benomen. vil edel küene man. sô ich iz aller hœhste kan.” zuo im volcæme dar, werden missevar. die êren gernde man. für starke wunden began. sine kunde niht gewegen. Rüedegêr der degen daz nider flôz daz bluot. der rîter küen unde guot. an hende er hôh erwac: er sluog im einen slac unz ûf diu helmgespan. dô der Gotelinden man. sô rîcher gâbe mêr. Gêrnôt und Rüedegêr, von ir beider hant. dô der den grôzen schaden bevant. “ez ist uns übel komen. sô grôzen schaden genomen, ir liut und ouch ir lant. sint unser ellenden phant.” der tût ist hie gefrumt. ze allen zîten kumt! der edel Rüedegêr. unt diu græzlichen sêr.” sach sînen bruder tût, die muosen lîden nôt. dâ sîn gesinde was. dô langer einer niht genas.
--	---

“Der tôt uns sêre roubet,” nu lâzet iwer weinen daz uns die ringe erkuolen, jâ wæn uns got hie langer Den sitzen disen leinen si wâren aber müezic: die Rüedegêres helde. sô lange wert diu stille “Owê dirre dienste,” “dine sint niht sô stæte, müge des engelten er wil si wider bringen Waz hilfet, künic Etzel, mit im swaz er wolde? der uns dâ solde rechen, des antwurt ir dô Volkêr “Der rede en ist sô niht leider, getörst ich heizen liegen sô het ir tievellichen er unt die sîne degene Er tet sô willeclîche daz er unt sîn gesinde nu seht al umbe, Kriemhilt, iu hât unz an den ende Welt ir daz niht gelouben, durch ir herzensêre man truoc den helt verhouwen den Etzelen degenen Dô si den marcgrâven ez enkunde ein schrîber die manegen ungebærde diu sich von herzen jâmer	sprach Gîselher daz kint. unt gê wir an den wint, uns strîtmüeden man. niht ze lebene gan.” sach man manegen degen. dâ wâren tôt gelegen zergangen was der dôz. daz sîn Etzeln verdrôz. sprach des küneges wîp: daz unser vînde lîp von Rüedegêres hant. in der Burgonde lant. daz wir geteilet hân der helt hât missetân. der wil der suone pflegen.” der vil zierlîche degen: vil edels küneges wîp. alsus edeln lîp, an Rüedegêr gelogen, sint an der suone gar betrogen. daz im der künec gebôt, ist hie gelegen tôt. wem ir nu gebieten welt. gedienet Rüedegêr der helt. man sol iuchz sehen lân.” sô wart duo daz getân, dâ in der künic sach. sô rehte leide nie geschach. tôten sâhen tragen, gebriefen noh gesagen von wîbe und ouch von man, aldâ zeigen began.
--	--

Der Etzelen jâmer
als eines lewen stimme
mit herzeleidem wuoffe;
si klagten ungefuoge

Dô hôt man allenthalben
daz palas unde türne
dô hôt ez och von Berne
durch disiu starken mære

Dô sprach er zuo dem fürsten:
swaz ich noch her gelebt hân,
gehôrt ich klage nie mære,
ich wæne der künic selbe

Wie mehtens anders alle
der künic oder Kriemhilt,
von den küenen gesten
ez weinet ungefuoge

Dô sprach der vogt von Berne:
nu gâhet niht ze sêre.
die ellenden recken,
und lât si des geniezen,

Dô sprach der küene Wolfhart:
unde wil der mære vrâgen,
und wilz iu sagen denne,
als ichz dort ervinde,

Dô sprach der hêrre Dietrich:
ob ungefüegiu vrâge
daz betrüebet recken
ichen wil niht, Wolfhart,

Dô bat er Helpfrîche
und hiez daz ervinden
oder an den gesten,
done het man von liuten

der wart alsô grôz,
der rîche künec erdôz
alsam tet ouch sîn wîp.
des guoten Rüedegêres lip.

jâmer alsô grôz,
von dem wuof erdôz.
ein Dietrîches man:
wie balde er gâhen began!

“hœrt, mîn hêr Dietrîch,
sô rehte unmügelich
als ich nu hân vernomen.
ist zuo der hôhgezîte komen.

haben solhe nôt?
ir einez daz ist tôt
durch ir nît gelegen.
vil manic zierlîcher degen.”

“mîne vil liebe man,
swaz hie hânt getân
des gât in michel nôt.
daz ich in mînen fride bôt.”

“ich wil dar gân
waz si hânt getân,
vil lieber hêrre mîn,
waz diu klage müge sîn.”

“swâ man zornes sich versiht,
danne dâ geschiht,
lîhte ir muot.
daz ir die vrâge tuot.”

balde dar gân,
an Etzelen man
waz wære dâ geschehen.
sô grôzen jâmer nie gesehen.

Der bote begunde vrâgen:
 dô sprach einer drunder:
 swaz wir freuden hæten
 hie liegt erslagen Rüedegêr

Die mit im dar in kômen,
 do enkunde Helpfrîche
 jâ gehôrt er mære
 der bote ze Dietrîche

“Waz hapt ir uns erfunden?”
 “wie weinet ir sô sêre,
 dô sprach der edel recke:
 den guoten Rüedegêre

Dô sprach der helt von Berne:
 daz wær ein starkiu râche
 wâ mit het Rüedegêr
 jâ ist mir daz wol künde,

Des antwurte Wolfhart:
 sô solt ez in allen
 ob wir inz vertrüegen,
 jâ hât uns vil gedienet

Der vogt von Amelunge
 vil harte senelîche
 dô bat er Hilprande
 daz er an in erfüere

Der sturmküene recke,
 weder schilt noch wâffen
 er wolde in sînen zühten
 von sîner swester kinde

Dô sprach der grimme Wolfhart:
 sô mag ez ân ein schelten
 sô müezt ir lesterlîche
 komt ir dar gewâfent,

“waz ist hie getân?”

“dâ ist vil gar zergân
 in der Hiunen lant.
 von der Burgonde hant.

der ist einer niht genesen.”
 nimmer leider wesen.
 sô rehte ungerne nie.
 vil sêre weinende gie.

sprach dô Dietrîch,
 degen Helpfrîch?”

“ich mag wol balde klagen;
 hânt die Burgonde erslagen.”

“des sol niht wellen got.
 und ouch des tievels spot.
 an in daz versolt?
 er ist den ellenden holt.”

“und heten siz getân,
 an daz leben gân.
 des wær wir geschant.
 des guoten Rüedegêres hant.”

hieze ez ervarn baz.
 er in ein venster saz.
 zuo den gesten gân,
 waz dâ wære getân.

meister Hilprant,
 truoger an der hant;
 zuo den gesten gân.
 wart im ein strâfen getân.

“welt ir dar blôzer gân,
 nimmer wol gestân:
 tuon die widervart.
 daz ir eteslîcher wol bewart.”

Dô garte sich der wîse
 ê daz ers inne wurde,
 alle Dietriches recken
 dem helde waz ez leide;

Er vrâgte war si wolden.
 waz ob von Tronge Hagene
 gein iu mit spotte sprechen,
 dô er daz gehôrte,

Nu sach der küene Volkêr
 die reken von Berne,
 begürtet mit den swerten;
 er sagt ez sînen hêrren

Dô sprach der videlære:
 sô rehte vîntlîche
 gewâfent under helme;
 ich wæn ez an daz übele

In den selben zîten
 dô satzter für die füeze
 er begunde frâgen
 “owê, ir guote helde,

Mich hât mîn hêr Dietrich
 ob erslagen hæte
 den edeln marcgrâven,
 wirn kunden niht verwinden

Dô sprach von Tronge Hagne:
 wie wol ich iu des gunde,
 durch Rüedegêres liebe,
 den immer mügen weinen

Dô si daz reht erhôrten,
 dô klagten in die recken
 den Dietriches recken
 über bart und über kinne;

durch des tumben rât.
 dô wârn in ir wât
 unt truogen swert enhant.
 vil gerne het erz erwant.

“wir wellen mit iu dar.
 destе wîrs getar
 des er wol kan gepflegen?”
 dô gestuont ins der degen.

wol gewâffent gân
 die Dietriches man,
 si truogen schilt enhant.
 ûzer Burgonde lant.

“ich sihe dort her gân
 die Dietriches man
 si wellent uns bestân.
 uns ellenden welle gân.”

kom ouch Hildeprant.
 sînes schildes rant;
 die Guntheres man:
 waz het iu Rüedegêr getân?

her zuo iu gesant,
 iwer deheines hant
 als uns daz ist geseit.
 diu vil græzlichen leit.”

“daz mæR ist ungelogen.
 het iuch der bote betrogen,
 daz lebte noch sîn lîp,
 beidiu man unde wîp!”

daz er wære tôt,
 ir triwe in daz gebôt.
 den sach man trehne gân
 in was vil leide getân.

Der herzoge ûzer Berne

“nu hât gar ein ende
den uns fuogte Rüedegêr
fröude ellender diete

Dô sprach von Amelunge

“und ob ich hiute sæhe
mir enwurde nimmer leider
owê wer sol nu trœsten

Dô sprach in zornes muote

“wer wîset nu die recken
alsô der marcgrâve
owê, vil edel Rüedegêr,

Wolfbrant unde Helfrich

mit allen irn friunden
vor siuften mohte vrâgen
er sprach: “nu tuot ir degene,

Gebt uns Rüedegêren

an dem gar mit jâmer
und lât uns an im dienen
an uns vil grôze triuwe

Wir sîn ouch ellende,

wes lâzet ir uns bîten?
tragen, daz wir nâch tôde
wir heten ez vil billiche

Dô sprach der künig Gunther:

sô den ein friunt friunde
daz heiz ich stæte triuwe,
ir lœnet im von schulden:

“Wie lange sul wir flêgen?”

“sît unser trôst der beste
und wir sîn leider mêre
lât uns in tragen hinnen,

Sigestap dô sprach:

genomen der gemach,
nâh unsern leiden tagen.
lît von iu helden hie erslagen.”

der degen Wolfwîn:

tôt den vater mîn,
denn umbe sînen lîp.
des guoten marcgrâven wîp?”

der degen Wolfhart:

sô manege hervart,
vil dike hât getân?
daz wir dich sus vlorn hân.”

und ouch Helmnôt

si weinten sînen tôt.
niht mêre Hilprant;
dar nâch mîn hêrre hât gesant.

alsô tôten ûz dem sal,

lît unser fröuden val,
daz er ie hât getân
und ander manegen man.

alsô Rüedegêr der degen.

lât in uns after wegen
lœnen noh dem man.
bî sînem lebene getân.”

“nie dienst wart sô guot,

nâch dem tôde tuot.
swer die kan begân.
er hât iu liebe getân.”

sprach Wolfhart der degen.

von iu ist tôt gelegen
megen niht gehaben,
dâ wir den recken begraben.”

- Des antwurte im Volkêr: “niemen iu in gît.
 nu nemt in in dem sale, dâ der degen lît
 mit starken wunden gefallen in daz bluot.
 so ist ez ein voller dienest, den ir hie Rüedegêre tuot.”
- Dô sprach der küene Wolfhart: “got weiz wol, her spilman,
 irn dürft uns niht reizen; ir hapt uns übel getân.
 törst ich vor mînem hêrren, sô kœmet irs in nôt:
 des müeze wirz lâzen, wan er uns strîten hie verbôt.”
- Dô sprach der videlære: “der vorht ist al ze vil,
 swaz man im verbiutet, derz allez lâzen wil.
 daz kan ich nicht geheizen rehten heldes muot.”
 diu rede dûhte Hagenen von sînem hergesellen guot.
- “Desen lât iuch niht gelangen,” sprach aber Wolfhart,
 “ich entrihte iu sô die seiten, swenn ir die widervart
 rîtet gein Rîne, daz irz wol muget sagen.
 iwer übermüete mag ich mit êren niht vertragen.”
- Dô sprach der videlære: “swenne ir die seiten mîn
 verirret guoter dœne, der iwer helmschîn
 muoz vil trüebe werden von der mînen hant,
 swie aber ich gerîte in der Burgonde lant.”
- Dô wolt er zuo im springen, wan daz in niht enlie
 Hildebrant sîn œheim in vaste ze im gevie.
 “ich wæn du woldest wüeten durch dînen tumben zorn.
 mînes hêrren hulde du hætest immer mêr verlorn.”
- “Lât ab den lewen, meister: er ist sô grimme erwegen
 kunt er mir zen handen,” sprach Volkêr der degen,
 “het er die werlt alle mit sîner hant erslagen,
 ich slahe in daz erz widerspil nimmer mêre darf gesagen.”
- Des wart vil sêre erzürnet der Bernære muot.
 den schilt geructe Wolfhart, ein sneller helt guot;
 alsam ein lewe wilde lief er vor in dan.
 im wart ein gæhez volgen von sînen friunden getân.

Swie wîter sprunge er pflēge	für des sales want,
doch ergâht in vor der stiege	der alte Hildebrant:
er wolt in vor im lâzen	niht komen in den strît.
si funden daz si suochten	an den ellenden sît.
Dô spranc zuo Hagene	meister Hilbrant:
diu swert man hôrt erklingen	an ir beider hant.
si wâren sêre erzürnet;	daz moht man kiesen sint.
von ir zweier swerte	gie der fiurrôte wint.
Die wurden dô gescheiden	in des strîtes nôt:
daz tâten die von Berne,	als in ir kraft gebôt.
zehant dô meister Hildebrant	want von Hagen dan,
dô lief der starke Wolfhart	den küenen Volkêren an.
Er sluoc den videlære	ûf den helmehuot,
daz des swertes ecke	unz ûf die spange wuot.
daz vergalt mit ellen	der küene spileman:
dô sluoc er Wolfharten,	daz er stieben began.
Des fiurs ûz den ringen	hiuwen si genuoc.
haz ir islîcher	dem anderen truoc.
die schiet dô von Berne	der degen Wolfwîn:
ob ez ein helt niht wære,	daz kunde nimmer gesîn.
Gunther der degen	mit vil williger hant
enphie die helde mære	von Amelunge lant.
Gîselher der hêrre,	diu liechten helm vaz,
der frumt er dâ vil manegez	von bluote rôt unde naz.
Ritschart unde Gêrbart,	Helpfrîch und Wîkhart,
die heten in manegen stürmen	selten sich gespart:
des brâhten si wol inne	die Guntheres man.
dô sach man Wolfprande	in strîte hêrlichen gân.
Dô vaht alsam er wuote	der alte Hildebrant.
vil der guoten recken	vor Wolfhartes hant
mît tôde muose vallen	von swerten in daz bluot.
sus râchen Rüedegêren	die reken küene unde guot.

Dô vaht der hêrre Sigstap,	als im sîn ellen riet.
hei waz er in dem strîte	der guoten helm verschriet
den sînen vîenden,	Dietrîches swester suon!
er kunde in dem sturme	nimmer bezzers niht getuon.
Volkêr der starke	dô er daz ersach,
daz Sigestap der küene	den bluotigen bach
hiu ûz herten ringen,	daz was dem helde zorn;
er sprang im hin engegne:	dô hete Sigestap verlorn
Von dem videlære	vil schiere daz leben;
er begunde im sîner künste	al solhen teil dâ geben,
daz er von sînem swerte	muose ligen tôt.
daz rach der alte Hildebrant,	als im sîn ellen daz gebôt.
“Owê liebes hêrren,”	sprach meister Hildebrant,
“der hie lît erstorben	vor Volkêres hant.
nune sol der videlære	lenger niht genesen.”
Hildebrant der küene	wie kunde er grimmeger sîn gewesen?
Dô sluoger Volkêren,	daz im diu helmbant
stuben allenthalben	zuo des sales want
von helm und och von schilte,	dem küenen spileman;
dâ von der starke Volkêr	dô den ende dâ gewan.
Dô drungen zuo dem strîte	die Dietrîches man.
si sluogen, daz die ringe	vil verre dræten dan
unt daz man ort der swerte	vil hôhe fliegen sach.
si holten ûz den helmen	den heiz fliezenden bach.
Dô sach von Tronge Hagene	Volkêren tôt.
daz was zer hôchgezîte	sîn aller græstiu nôt,
die er dâ het gewonnen	an mât und och an man.
owê wie harte Hagene	den helt dô rechen began!
“Nu ensol sîn niht geniezen	der alte Hildebrant.
mîn helfe lît erslagene	von des heldes hant,
der beste hergeselle,	den ich ie gewan.”
den schilt den ructer hôher;	dô gie er houwende dan.

Die wîle gie och Wolfhart allez houwende er was die driten kêre dâ viel vor sînen handen Dô rief der hêrre Gîselher "owê daz ich sô grimmen edel ritter küene, ich wil ez helfen enden; Ze Gîselhere kêrte dô sluoc ir ietwedere sô rehte krefticlîche daz imz bluot undern fûezen Mit swinden slegen grimme enphie Wolfharten, swie starc der degen wære, ezn dorfte küneec sô junger Dô sluoger Wolfharten daz im von der wunde er wunte zuo dem tôde ezen het ân einen recken Alsô der küene Wolfhart den schilt den liez er vallen: huop er ein starkez wâfen; durch helm unt durch ringe Si heten bêde ein ander do enlebt och nu niht mêre Hildebrant der alte im wæn vor sînem tôde Dô wâren gar erstorben und ouch die Dietrîches. dâ Wolfhart was gevallen er umbeslôz mit armen	beidiu wider unt dan, die Guntheres man. nu komen durch daz wal: vil manic recke zetal. Wolfharten an: vîent ie gewan. nu wendet gegen in: ez mak niht anders gesîn." Wolfhart in den strît. vil manege wunden wît. er zuo dem künege dranc, al überz houbet spranc. der schœnen Uoten kint den küenen helt, sint. er kunde niht genesen. nimmer küener sîn gewesen. durch eine brünne guot, nider schôz daz bluot. den Dietrîches man. zwære niemen getân. der wunden dô enphant, hôher an der hant das was scharpf genuoc: der helt dô Gîselheren sluoc. den grimmen tôt getân. der Dietrîches man. Wolfharten vallen sach: sô rehte leide nie geschach. die Guntheres man Hildebrant was gegân, nider in daz bluot. den reken küen unde guot.
---	--

Er wolt in ûz dem hûse	mit im tragen dan:
er was ein teil ze swære;	er muose in ligen lân.
dô blicte ûz dem bluote	der rêwunde man:
er sach wol daz im gerne	sîn neve het geholfen dan.
Dô sprach der tôtwunde:	“vil lieber œheim mîn,
ir mugt an disen zîten	mir niht frum gesîn.
nu hüetet iuch vor Hagene;	jâ dunket ez mich guot:
er treit in sînem herzen	einen grimmigen muot.
Unde ob mich mîne mâge	nâch tôde wellen klagen,
den næhsten unt den besten	den sult ir von mir sagen,
daz si nâch mir iht weinen,	daz sî âne nôt:
vor eines küneges handen	lig ich hie hêrlîchen tôt.
Ich hân ouch sô vergolten	hier inne mînen lîp,
daz ez wol mugen beweinen	der guoten ritter wîp.
ob iuch des iemen vrâge,	sô mugt ir balde sagen,
vor mîn eines handen	lît wol hundert erslagen.”
Dô gedâht ouch Hagene	an den spilman,
dem der küene Hildebrant	sîn leben an gewan.
dô sprach er zuo dem degene:	“ir gelt mir mîniu leit;
ir hapt uns hinne erbunnen	vil maneges recken gemeit.”
Er sluog ûf Hildebrande,	daz man wol vernam
Palmunge diezen,	den Sîfride nam
Hagen der vil küene	dâ er den helt sluoc.
dô werte sich der alte;	er was ouch küene genuoc.
Der Dietriches recke	sluog ein wâfen breit
ûf den helt von Tronge,	daz och vil sêre sneit.
do enkunde er niht verwunden	den Guntheres man.
dô sluog aber in Hagene	durh eine brünne wol getân.
Dô der alte Hildebrant	der wunden recht enphant,
dô vorht er schaden mêre	von der Hagen hant:
den schilt warf über rucke	der Dietriches man;
mit der starken wunden	der helt dô Hagenen entran.

Dâ was nu nieman lebender	al der degene,
niwan die zwêne aleine,	Gunther und Hagene.
mit bluote gie berunnen	der alte Hildebrant:
er brâhte leidiu mære	dâ er Dietrichen vant.
Dô sach er trûriclichen	sitzen hie den man.
der leide michels mære	der fürste dô gewan.
er sach och Hilbrande	in sîner brünne rôt.
dô frâgter in der mære,	als im diu sorge gebôt.
“Nu sagt mir, meister Hildebrant,	wie sît ir sô naz
von dem verchbluote?	oder wer tet iu daz?
ich wæne ir mit den gesten	zem hûse hapt gestriten.
ich verbôt ez iu sô sære;	dô het irz billich vermiten.”
Dô sagt er sînem hêrren:	“ez tet Hagene.
der sluog mir dise wunden	in dem gademe,
dô ich von dem recken	wolde wenden dan.
mit mînem lebne ich kûme	deme tievel entran.”
Dô sprach der Bernære:	“vil reht ist iu geschehen,
dô ir mich friuntschefte	den reken hôtet jehen,
daz ir den fride dô brâchent,	den ich in het gegeben.
het ichs niht immer schande,	ir soldet fiesen daz leben.”
“Nu enzûrnet niht sô sære,	mîn hêr Dietrich.
an mir unt mînen friunden	der schade ist alze rîch.
wir wolden Rüedegêren	hân getragen dan:
desen wolden uns niht gunnen	des künic Guntheres man.”
“Sô wê mir dirre leide:	ist Rüedegêr doch tôt?
den muoz ich immer klagen;	des gêt mir grôziu nôt.
Gotelint diu edele	ist mîner basen kint.
ach wê der armen weisen	die dâ ze Bechelâren sint!”
Riwen unde leides	mant in dô sîn tôt.
er begunde weinen;	des gie dem helde nôt.
“owê getriwer helfe	die ich verlorn hân:
jane überwinde ich nimmer	mære des künic Etzeln man.

Megt ir mir, meister Hildebrant, diu rehten mære sagen,
 wer der reke wære der in dâ hât erslagen?"
 er sprach: "daz tet mit kreften der starke Gêrnôt;
 vor Rüedegêres handen ist ouch der helt gelegen tât.
 Er sprach ze Hildebrande: "nu sagt mînen man,
 daz si sich balde wâffen; wan ich wil dar gân;
 und heizet mir gewinnen mîn liehtez wîkgewant.
 ich wil selbe frâgen die helde ûz Burgondelant."
 Dô sprach meister Hildebrant: "wer sol zuo iu gên?
 swaz ir hapt der lebenden, die seht ir bî iu stên.
 daz bin ich alterseine: die andern die sint tât."
 do erschricte er dirre mære; des gie im wêrlîchen nôt,
 Wan er leit sô grôzez zer werlde nie gewan.
 er sprach: "und sint erstorben alle mîne man,
 sô hât mîn got vergezzen, ich armer Dietrîch.
 ich was ein künec gewaltic, hêr unde rîch."
 "Wie kunde ez sich gefüegen," sprach aber hêr Dietrîch,
 "daz si alle sint erstorben, die helde lobelîch,
 von den strîtmüeden, die doch heten nôt?
 wan durch mîn ungelückhe, in wêr noch frömde der tât.
 Sît daz es mîn unsælde niht langer wolt entwesen,
 sô sagt mir, ist der geste noch ieman dâ genesen?"
 dô sprach meister Hildebrant: "daz weiz got, ieman mêr
 niwan Hagen aleine und Gunther der künic hêr."
 "Owê, lieber Wolfhart, sol ich dich hân verlorn?
 sô mag mich balde riuwen daz ich ie wart geborn;
 Sigstap unde Wolfwîn und ouch Wolbrant:
 wer sol mir denne helfen in der Amelunge lant?
 Helpfrich der vil küene, und ist mir der erslagen,
 Gêrbart unde Wîkhart, wie solde ich die verklagen?
 daz ist an mînen freuden mir der leste tac.
 owê daz vor leide nieman wol sterben mac."

Dô nam der hêrre Dietrich	selbe sîn gewant;
im half, daz er sich wâfent,	der alte Hildebrant.
dô klagt alsô sêre	der kreftige man,
daz daz hûs erdiezen	von sîner stimme began.
Do gewan er aber widere	rehten heldes muot.
in grimme wart gewâfent	dô der degen guot;
einen schilt vil vesten	den nam er an die hant.
si giengen balde danne,	er unde meister Hildebrant.
Dô sprach von Tronge Hagene:	“ich sihe dort her gân
den hêrren Dietrîche;	der wil uns bestân
nâch sinem starken leide,	daz im hie ist geschehen.
man sol daz hiute kiesen,	wem man des besten mûge jehen.
Jane dunket sich von Berne	der hêrre Dietrîch
nie sô stark des lîbes	und sô gremlich,
und wil erz an uns rechen	daz im ist getân,”
alsô redete Hagene:	“ich getar in harte wol bestân.”
Dise rede hôrte	Dietrich und Hildebrant.
er kom dâ er die recken	beide stênde vant
ûzen an dem hûse	geleinet an den sal.
sînen schilt den guoten	satzet her Dietrich zetal.
In leitlîchen sorgen	sprach hêr Dietrîch:
“wie habt ir sô geworben,	Gunther kûnic rîch,
wider mich ellenden?	waz het ich iu getân?
alles mînes trôstes	des bin ich eine bestân.
Iuch endûhte niht der volle	an der grôzen nôt,
dô ir uns Rûedegêre	den helt ersluoget tôt:
nu hapt ir mir erbunnen	aller mîner man.
jane het ich iu helden	solher leide niht getân.
Gedenket an iuch selben	und au iwer leit;
tôt der iwer friunde	und ouch diu arbeit,
ob ez iu zieren recken	beswârt iht den muot.
owê wie reht unsanfte	mir tôt der Rûedegêres tuot!

Ez geschach ze dirre werlde	nie manne leider mēr.
ir gedâhtet übele	an mîn und iwer sēr.
swaz ich freuden hæte,	diu liget von iu erslagen.
ja enkan ich nimmer mære	die mîne mäge verklagen."
"Jane sî wir niht sô schuldic,"	sprach dô Hagene.
"ez giengen ze dem hûse	die iwer degene,
gewâfent wol ze flize,	mit einer schar sô breit.
mich dunket daz diu mære	iu niht rehte sint geseit."
"Waz sol ich mēr gelouben?	mir sagt Hildebrant,
dô mîne recken gerten	von Amelunge lant
daz ir in Rüedegêre	gæbet ûz dem sal,
dô bûtet ir niwan spotten	den mînen reken her zetal."
Dô sprach der vogt von Rîne:	"si jâhen wolten tragen
Rüedegêr von hinne.	den hiez ich in versagen,
Etzeln ze leide	und niht den dînen man,
unz daz dô Wolfhart	dar umbe schelten began."
Dô sprach der helt von Berne:	"ez muose et alsô sîn.
Gunther, künic edele,	durch die zûhte dîn
ergetze mich der leide,	di mir von dir sint geschehen,
und süene ez, rîter küene,	daz ich dir des mege gejeihen.
Ergip dich mir ze gîsel,	eu und dîn man:
sô wil ich hehüeten,	sô ich aller beste kan,
daz dir hie zen Hiunen	nieman niht en tuot.
du solt an mir niht vinden	niwan triwe und allez guot."
"Daz enwelle got von himele,"	sprach dô Hagene,
"daz sich dir ergæben	zwêne degene,
die noch sô werliche	gewâfent gein dir stênt
und noch sô ledicliche	vor ir vienden gênt."
"Irn sult ez niht versprechen,"	sô redet hêr Dietrich,
"Gunther unde Hagne.	ir beide hapt mich
sô sêre beswæret,	daz herze und ouch den muot,
und welt ir michs ergetzen,	daz irz vil billichen tuot.

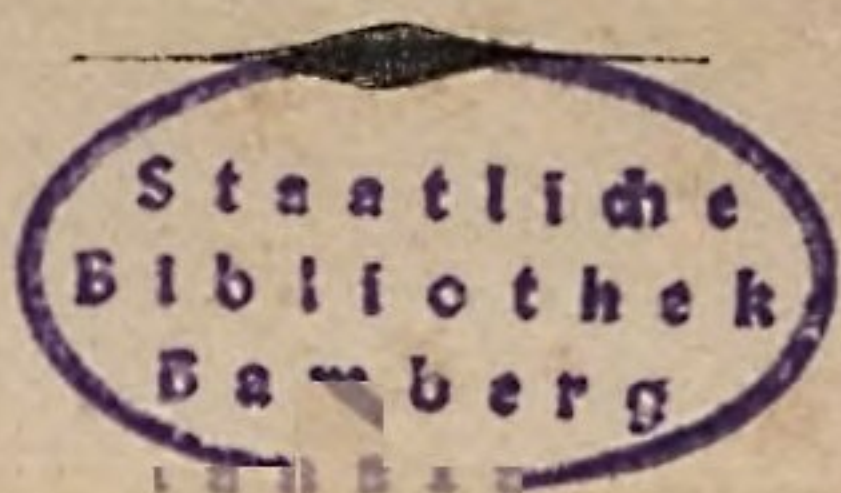
- Ich gibe iu mîne triuwe und sicherliche hant,
 daz ich mit iu wider heim rîte in iwer lant.
 ich geleite iuch nâch den êren oder ich gelige tôt,
 und wil durch iuch vergezzen der mînen græzlichen nôt.”
- “Nu enmuotet sîn niht mêre,” sprach aber Hagene.
 “von uns enzimt daz mære niht wol ze sagene,
 daz sich iu ergæben zwên alsô küene man.
 nu siht man bî iu niemen wan eine Hildebrande stân.”
- Dô sprach meister Hildebrant: “got weiz, hêr Hagene,
 der iu den vride biutet mit iu ze tragene,
 ez kumt noch an die stunde daz ir in möhtet nemen.
 die suone mînes hêrren mehtet ir iu lâzen zemen.”
- “Jâ næme ich ê die suone,” sprach aber Hagene,
 “ê ich sô lesterliche ûz einem gademe
 flûhe, meister Hildebrant, als ir hie hapt getân.
 ich wânt ûf mîn triuwe, ir kundet baz gein vînden stân.”
- Des antwurte Hildebrant: “zwiu verwîzet ir mir daz?
 nu wer was der ûfem schilde vor dem Wasgensteine saz,
 dô im von Spanje Walther sô vil der mâge sluoc?
 och hapt ir noch ze zeigen an iu selben genuoc.”
- Dô sprach der hêrre Dietrich: “daz enzimt niht helde lîp,
 daz si suln schelden sam diu alten wîp.
 ich verbiute iu, meister Hildebrant, daz ir niht sprechet mêr.
 mich ellenden recken twinget græzlichiu sêr.”
- “Lât hœren,” sprach hêr Dietrich, “reke Hagene,
 waz ir beide sprâchet, vil snelle degene,
 dô ir mich gewâfent zuo iu sâhet gân.
 ir jâhet daz ir eine mit strîte woldet mich bestân.”
- “Ja enlougent iu des niemen,” sprach Hagen der degene.
 “ich enwellez hie versuochen mit den starken slegen,
 ezen sî daz mir zebreste daz Nibelunges swert.
 mir ist zorn daz unser beider hie ze gîsel ist gegert.”

Dô Dietrich gehôrte den schilt vil balde zucte wie balde gein im Hagne Nibelunges swert daz guote Dô wesse wol hêr Dietrich vil grimmes muotes wære: der hêrre von Berne vil wol erkanter Hagenen, Ouch vorht er Balmunge, under wîlen Dietrich unz daz er Hagenen er sluog im eine wunden; Dô gedâht der hêrre Dietrich: ich hâns lützel êre, ich wil ez sus versuochen, dich mir ze einem gîsel." Den schilt liez er vallen: Hagen von Tronge des wart dô betwungen Gunther der edele Hagne bant dô Dietrich die edeln küniginne, den kûenisten recken nâch ir vil starkem leide Vor liebe neig dem degne "immer sî dir sælic du hâst mich wol ergetzet daz sol ich immer dienen, Dô sprach der hêrre Dietrich: edeliu küniginne. wie wol er iuch ergetzet er sol des niht engelten,	den grimmen Hagen muot, der snelle degen guot. von der stiegen spranc! vil lûte ûf Dietrîch erklanc. daz der kûene man schirmen im began vor angestlichen slegen. den vil zierlichen degen. ein wâfen starc genuoc. mit listen wider sluoc, mit strîte doch betwanc. diu was tief unde lanc. "du bist in nôt erwigen; soltu tôt vor mir geligen. ob ich ertwingen kan daz wart mit sorgen getân. sîn sterke diu was grôz; mit armen er beslôz. von im der kûene man. dar umbe trûren began. und fuort in dâ er vant und gab ir bî der hant der ie swert getruoc. dô wart sî vrœlich genuoc. daz vil edel wîp. dîn herze und ouch dîn lîp. aller mîner nôt. mich ensûme der tôt." "ir sult in lân genesen, und meg daz noch gewesen, daz er iu hât getân. daz irn gebunden sehet stân."
--	--

Dô hiez si Hagen füeren	an sînen ungemach.
dâ er lac beslozzen	unt dâ in niemen sach.
Gunther der künic edele	rüefen dô began:
“war kom der helt von Bern?	der hât mir leide getân.”
Dô gie im hin engegene	der hêrre Dietrich.
Guntheres ellen	das was vil lobelîch;
do enbeit ouch er niht mêre,	er lief her für den sal.
von ir beider swerten	huob sich ein grœzlicher schal.
Swie vil der hêrre Dietrich	lange was gelobt,
Gunther was sô sêre	erzûrnet und ertobt,
wan er nâch starkem leide	dô sîn vîent was:
man sagt ez noch ze wunder,	daz dô hêr Dietrich genas.
Ir ellen und ir sterke	beide wârn grôz.
palas unde türne	von ir slegen dôz,
dô si mit den swerten hîuwen	ûf die helme guot.
ez het der künic Gunther	einen hêrlîchen muot.
Sît twanc in der von Berne,	als Hagen ê geschach.
daz bluot man durch die ringe	dem helde flîezen sach
von einem starkem swerte;	daz truog hêr Dietrich:
doch het gewert hêr Gunther	nâch müede loblîchen sich.
Der hêrre wart gebunden	von Dietriches hant,
swie kûnege niene solten	lîden solhiu bant.
er dâht, ob er si lieze,	den kûnec und sînen man,
alle die si fûnden	die müezen tût vor in bestân.
Dietrich von Berne	der nam in bî der hant:
dô fuort er in gebunden	da er Kriemhilde vant.
“willekomen, Gunther,	ein helt ûz erkant.”
“nu lône iu got, Kriemhilt,	ob mich iwer triwe des ermant.”
Er sprach: “ich solde iu nîgen,	vil liebiu swester mîn,
ob iwer grûezen mehte	genædiclîcher sîn.
ich weiz, iuch kûniginne,	sô zornic gemuot,
daz ir mich unde Hagenen	vil swachez grûezen getuot.”

Dô sprach der helt von Berne:	“vil edels küneges wîp,
ez enwart nie gîsel mêre	sô guoter rîter lîp.
als ich iu, vrouwe hêre,	an in gegeben hân.
nu sult ir die ellenden	mîn vil wol geniezen lân.”
Si jach si tât ez gerne.	dô gie hêr Dietrîch
mit weinenden ougen	von den helden lobelîch.
sît rach sich grimmicliche	daz Etzelen wîp:
den ûz erwelten degnen	nam si beiden den lîp.
Sie lie si sunder ligen	durch ir ungemach,
daz ir sît dewedere	den andern nie gesach,
unz si ir bruoder houbet	hin für Hagen truok.
der Kriemhilde râche	wart an in beiden genuoc.
Dô gie die küniginne	dâ si Hagen sach.
wie rehte vîntlîche	si zuo dem reken sprach!
“welt ir mir geben widere	daz ir mir hapt genommen,
sô megt ir noch wol lebende	heim zuo den Burgonden komen.”
Dô sprach der grimme Hagne:	“diu bete ist gar verlorn,
vil edeliu küniginne.	jâ hân ich des gesworn,
daz ich den hort iht zeige,	die wîle daz si leben,
deheiner mîner hêrren,	so enwîrt er nieman gegeben.
“Ich bringez an ein ende,”	sô sprach daz edel wîp.
dô hiez si ir bruoder	nemen dâ den lîp.
man sluog im ab daz houbet:	bî hâre si ez truok
für den helt von Tronge.	dô wart im leide genuok.
Alsô der ungemuote	sînes hêrren houbet sach,
wider Kriemhilde	dô der rede sprach:
“du hâst ez nâch dînem willen	ze einem ende brâht,
und ist ouch rehte ergangen	als ich mir hâte gedâht.
Nu ist von Burgonde	der edel künîc tôt,
Gîselher der junge	und ouch Gêrnôt.
den schatz weiz nu nieman	wan got unde mîn:
der sol dich vâlentinne	immer gar verholn sîn.”

Si sprach: "sô habt ir übele sô wil ich doch behalten daz truog mîn holder friedel, an dem mir herzenleide	geltes mich gewert. daz Sifrides swert. dô ich in jungist sach, vor allem leide geschach."
Si zôch ez von der scheide; dô dâhte si den recken si huob ez mit ir handen, daz sach der künic Etzel:	daz kunde er niht erwern. des lebenes behern. daz huoht si im abe sluoc. dô was im leide genuok.
"Wâffen," sprach der fürste, von eines wîbes handen der ie kom ze sturme swie vînt ab ich im wære,	"wie ist nu tôt gelegen der aller beste degem, oder ie schilt getruoc! ez ist mir leide genuok."
Dô sprach der alte Hildebrant: daz si in slahen torste. swie er mich selben brâhte iedoch sô wil ich rechen	"jâ geniuzet sis niht, swaz halt mir geschiht, in angestlîche nôt, des kûenen Trongæres tôt."
Hildebrant der alte er sluog der küniginne jâ tet ir diu sorge waz maht si gehelfen	ze Kriemhilde spranc, eines swertes swanc. von Hildebrande wê. daz si vil græzlichen schrê?
Dô was gelegen über al ze stuckhen was gehouwen Dietrich und Etzel si klagten inneclîche	dâ der veigen lîp. dô daz edel wîp. weinen dô began; beidiu mâge unde man.
Diu vil mîchel êre die liute heten alle mit leide was verendet als ie diu liebe leide	was dâ gelegen tôt. jâmer unde nôt. des kûneges hôhzît, ze aller jungiste gît.
Ich enkan iu niht bescheiden wan rîter unde vrouwen dar zuo die edeln knehte, hie hât daz mæR ein ende:	waz sider dâ geschach: weinen man dâ sach, ir lieben frîunde tôt. ditze ist DER NIBELUNGE NOT.



Im Verlage der Schulzeschen Buchhandlung in Oldenburg erschienen:

Lateinisches Lesebuch

für die oberen Klassen höherer Bürgerschulen.

Von

Friedr. Breier.

gr. 8. 1845. geh. 20 ggl.

Das Lateinische auf der höheren Bürgerschule. Eine Apologie

von

Friedrich Breier.

gr. 8. 1846. geh. 5 ggl.

Das Plattdeutsche in seiner jetzigen Stellung zum Hochdeutschen.

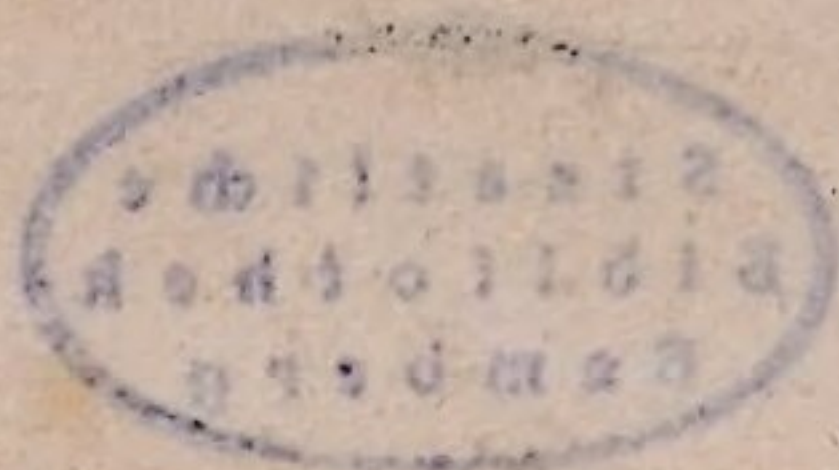
Von **Dr. A. Lübben.**

gr. 8. 1846. geh. 6 ggl.

Bibliothekarische Unterhaltungen. Mit Urkunden.

Von **Dr. J. F. L. Th. Merzdorf.**

1r Theil gr. 8. 1844. 1 ggl.



Vollständige Phraseologie

der französischen Conversation, sowohl für Anfänger, als für
Solche, welche schon Fortschritte im Sprechen gemacht, und sich
darin vervollkommen wollen.

Vierte durchaus umgearbeitete sehr vermehrte Auflage.

Von

J. G. Fries.

8. cartonirt. — 21 ggl.

Proverbes et Phrases

proverbiales en français et en allemand.

Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten.

Von **J. G. Fries.**

8. geh. — 12 ggl.

Weber das Plattdeutsche,

als ein großes Hemmiß jeder Bildung.

Von

Dr. Goldschmidt.

gr. 8. 1846. geh. — 3 ggl.

Weber Göthe's Faust.

Zwei dramatische Abhandlungen.

Von

Julius Moser und Adolph Stahr.

gr. 8. 1845. — 16 ggl.

Ausführliches Lehrbuch

der

Arithmetik und Algebra,

allgemein verständlich und mit besonderer Rücksicht auf die Zwecke des praktischen Lebens

bearbeitet von

H. B. Lübsen.

Mit einem Vorworte

von

H. C. Schumacher.

Zweite verbesserte und vermehrte Auflage.

gr. 8. 1845 geh. 1 r 8 g l.

Bilder aus dem Norden,

gesammelt auf einer Reise nach

Dänemark und Schweden.

Von

Theodor von Wedderkop.

Zwei Theile.

Mit Grundrissen von Kopenhagen und Stockholm und Musikbeilagen.

8. 1845 geh. 3 r 18 g l.

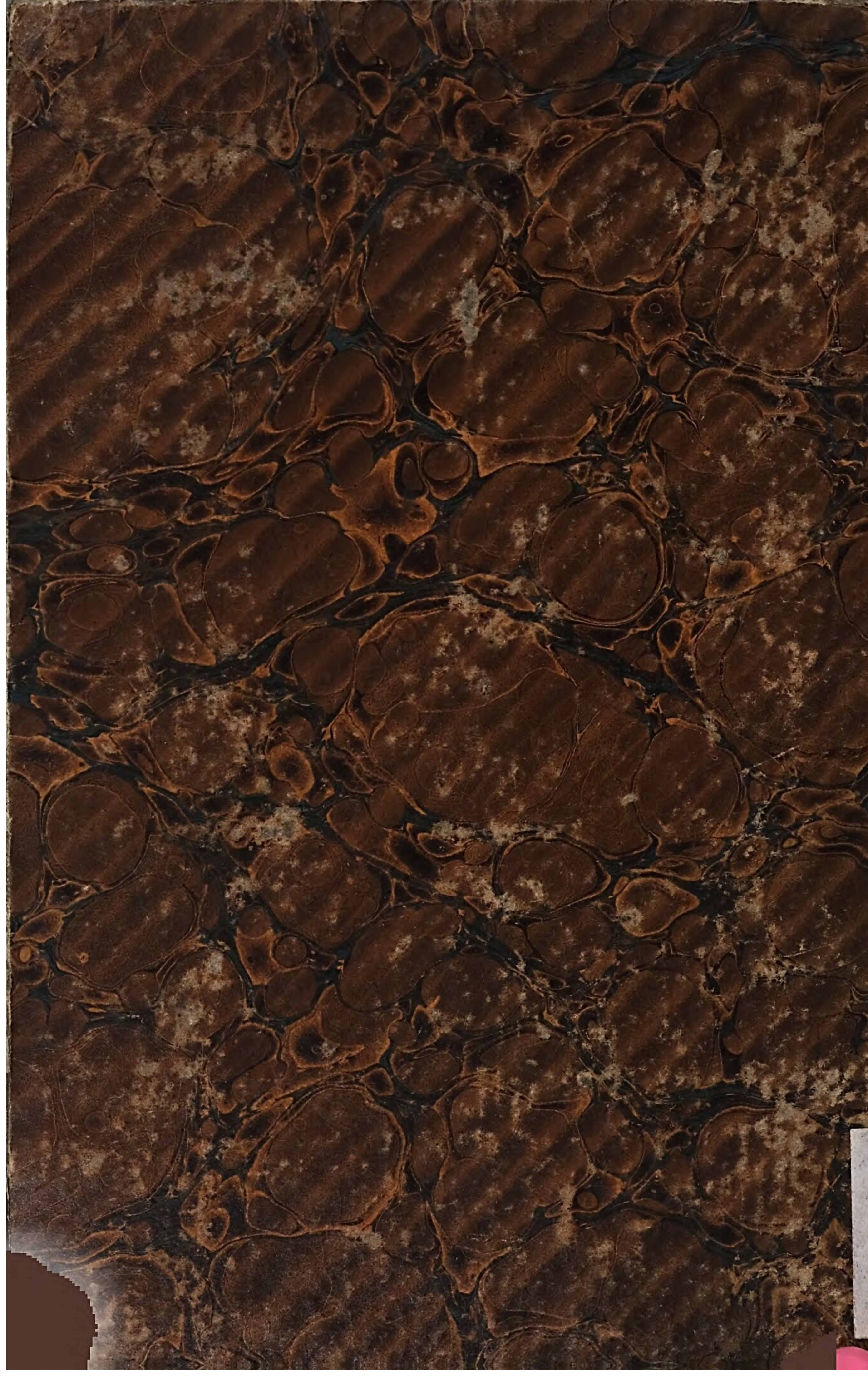
Die Geschichte der Deutschen

in hundert Versen für die Jugend deutscher Schulen und Häuser.

Von

Theodor Dirks.

gr. 8. 1847 geh. 5 g l.



Der Nibelunge Not in fortlaufendem auszuge zunächst für die Schule
zusammengestellt

Oldenburg 1847

Bamberg, Staatsbibliothek -- AGB E 211
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11418842-1